Katechesen

zum

kleinen Katechismus

im

Bistum Augsburg

zunächst für

den Unterricht in ungeteilten Schulen.

Von

L. Halger, Pfarrer.

Mit oberhirtlicher Approbation.

Köngetried b. Mindelheim 1898.
Selbstverlag des Verfassers.

Imprimatur.

August. Vind. 25. Junii 1898.

Vic. in spirit. gen.

Dr. Henle.

Laemmermeyer, Secr.

Druck von Seitz & Schauer, München, Buttermelcherstraße 16.

Vorrede.

Hiemit biete ich meinen hochwürdigen Herrn Amtsbrüdern Katechesen an zum kleinen Katechismus im Bistum Augsburg und zwar für den Unterricht in ungeteilten Schulen, jedoch dürften sie auch für den Unterricht in geteilten Schulen als Kommentar dienlich sein. Damit soll den Herrn Katecheten die Unterweisung der Kleinen in unserer heiligen Religion erleichtert werden.

Es sind selbständige und vollständige Katechesen. Nur die Wiederholungsfragen am Ende der Abschnitte fehlen, da jeder dieselben leicht aus dem unmittelbar vorhergegangenen Unterricht anfügen kann und jeder dieselben anders je nach Bedürfnis und übriger Zeit stellen wird. — Die zu erwartenden Antworten der

Schüler wurden in runden Klammern angegeben.

Es sind halbstündige Katechesen. Dadurch kann im Unterricht abgewechselt werden, kann in der einen halben Stunde ein Lehrstück vom 1. Hauptstück und in der anderen ein Lehrstück vom 2. und 3. Hauptstück genommen oder kann eine halbe Stunde im kleinen und eine halbe Stunde im großen Katechismus unterrichtet werden.

Es sind kurze Katechesen, damit man in den ca. 42 Unterrichtsstunden des Schuljahrs mit der Erklärung des ganzen Katechismus fertig wird und noch einige Stunden für die so notwendige Wiederholung gewinnt.

Es sind leichte Katechesen. Wenigstens war es mein Bemühen, die Katechesen der Fassungskraft und Sprachweise der Kleinen möglichst anzupassen.

Wenn bei diesem Werke das Mahnwort des berühmten Horaz für die Herausgabe eines neuen Werkes: »Nonum prematur in annum« nicht beachtet worden, so ist es darum geschehen, weil es erwünscht sein dürfte,

sehr bald ein Hilfsbüchlein zum neuen, vortrefflichen Katechismus zu erhalten.

Ich bin der Ansicht, daß die meisten Kollegen diese Arbeit besser fertig gestellt hätten. Allein, da zu unseren zwei früheren Katechismen, trotzdem sie Jahrzehnte lang im Gebrauch waren, kein Kommentar erschienen ist, könnte es auch diesmal der Fall sein, weshalb ich den Versuch gewagt habe.

Möge Jesus, der göttliche Meister und Kinderfreund, dieses Erstlingswerk zum größten Nutzen für Lehrer und Schüler gereichen lassen!

Köngetried, am 19. Mai 1898.

Der Verfasser.

Inhalt.

Katechese | Seite

Drittes Hauptstück.



1. Katechese. Einleitung. Frage 1—2.

Liebe Kinder! Ich habe euch in der katholischen Religion zu unterrichten, d. h. im Dienste Gottes, wie ihn die katholische Kirche übt. Da lernet ihr einerseits kennen, wer Gott ist, wie Gott ist, was er für uns gethan hat und noch thut, andererseits lernt ihr kennen, was wir für Gott thun müssen, damit er uns gerne habe und uns ewig belohne.

Merkt beim Religionsunterricht recht auf; lernet und befolget, was ihr bei demselben gehört habt! Wer aufmerken will, muß die Hände auf die Bank legen, die Augen auf den Herrn Katecheten richten, darf nicht schwätzen und nicht auf andere Dinge horchen.

Das Büchlein, nach dem ich euch die katholische Religion erklären werde, heißt: „Anfangsgründe der katholischen Religion" oder „kleiner Katechismus". Jetzt lesen wir in demselben ein paar Fragen und die Antworten darauf. Ist eine Frage nebst Antwort gelesen, so erkläre ich euch dieselben. Bei der Erklärung habt ihr die Hände auf die Bank zu legen und zu mir herzuschauen, damit vollkommene Ruhe und ungeteilte Aufmerksamkeit herrsche. Wer aber zum Lesen aufgerufen worden ist, der behalte den Katechismus in der Hand, antworte auf meine Fragen und bleibe stehen, bis ein anderes Kind vorlesen darf!

Einleitung.

Frage **1.** **Wozu bist du auf Erden?**

Antwort: **Ich bin auf Erden, daß ich Gott liebe und in den Himmel komme.**

Der Mensch ist wohl auch auf Erden, damit er arbeite und durch seine Arbeit sich und den Seinigen Nahrung, Kleidung u. s. w. verdiene. Aber er ist noch zu etwas Höherem auf Erden.

Wozu bist du auf Erden? (Ich bin auf Erden, daß ich Gott liebe.) Gott ist der Herr des Himmels und der Erde. Gott sollst du lieben, d. i. ihn gerne haben und ihm dienen. Dieses zeigt, wer alles thut, was Gott haben will, und zwar so, wie es Gott haben will; z. B. wer oft betet und jedesmal mit Andacht. — Wozu bist du weiter auf Erden? (Ich bin auf Erden, daß ich in den Himmel komme.) Der Himmel ist der Ort, wo Gott wohnt; er ist ein sehr schöner Ort und ein Ort voller Freuden. Dahin wirst du auch nach deinem Tode kommen, von Gott aufgenommen werden, wenn du ihm auf Erden treu [immerwährend] gedient hast.

2. Was mußt du vor allem thun, wenn du Gott liebst?

Wenn ich Gott liebe, muß ich vor allem glauben.

Wenn du Gott liebst, mußt du Verschiedenes thun, was er von dir verlangt: du mußt glauben oder für wahr halten, was er uns gesagt hat; du mußt die Gebote halten oder den Befehlen gehorchen, die er uns gegeben

hat; du mußt die Gnadenmittel oder Hilfsmittel gebrauchen, die er für uns angeordnet hat. Was mußt du vor allem thun? (Ich muß glauben.)

Liebe Kinder! In diesem ersten Unterrichte habt ihr gehört: Unsere höchste Aufgabe auf Erden ist, daß wir Gott lieben. Darum liebet Gott! Dann werdet ihr einstens zu ihm in den Himmel kommen. — Die erklärten Fragen und Antworten lernet zu Hause auswendig bis zur nächsten Unterrichtsstunde, die am .... [und am ....] jedesmal gehalten wird! Das ist so anzugehen: Jede Frage und Antwort wird gelesen; dann wird versucht, die ganze Antwort, ohne in den Katechismus zu schauen, herzusagen oder doch einen Teil; und dies muß so lange geschehen, bis ihr die Antwort ganz auswendig sagen könnt. — Wisset auch: Ein Schulkind, das den Katechismus gern und gut lernt, erfreut Gott und wird von ihm dereinst reichlich belohnt werden. Wer gut lernt, erfreut auch mich und erhält von mir hie und da ein Fleißbild.*)

*) Hier können die 70. und 71. Katechese eingeschaltet werden.

2. Katechese. I. Fr. 3—6.

Erstes Hauptstück.

Von dem Glauben.

Wovon unterrichtet das erste Hauptstück des Katechismus? (Von dem Glauben.) Das Erste, was wir üben müssen, wenn wir Gott lieben und in den Himmel kommen wollen, ist, daß wir glauben. Daher handelt das erste Hauptstück von dem Glauben.

3. Was mußt du glauben?

Ich muß alles glauben, was die katholische Kirche lehrt.

Halte, Kind, stets hoch in Ehren,
Was die Priester Gottes lehren!

Die katholische Kirche ist die Religions-anstalt oder Heilsanstalt Jesu. Ihre Vor-steher sind der Papst und die Bischöfe. Diese haben das Recht zu lehren, weil sie die Nach-folger der Apostel sind. Den Aposteln hat Jesus, der Sohn Gottes, befohlen: „Gehet hin und lehret alle Völker!" Durch wen lehrt die katholische Kirche jetzt besonders?

(Sie lehrt durch ihre Priester.) Wo lehren diese? (Sie lehren in der Kirche und in der Schule.) Sie haben das Recht und die Pflicht zu lehren von den Bischöfen bekommen. Wie mußt du die Lehren der katholischen Kirche aufnehmen? (Ich muß alles glauben, was die katholische Kirche lehrt.) Was heißt glauben? (Glauben heißt: für wahr halten.) — Wie lautet der Vers? (Halte, Kind ꝛc.) Liebe Kinder! Gebt also auf den Unterricht der Priester immer recht Obacht! Denn sie lehren euch an Stelle und im Auftrage Gottes. Ihre Lehre wird darum „Wort Gottes" genannt.

4. Was lehrt die katholische Kirche?

Die katholische Kirche lehrt, was der liebe Gott geoffenbart hat.

Der liebe Gott hat uns Menschen vieles geoffenbart oder gesagt, nämlich das, was wir wissen müssen, um ihm dienen und in den Himmel gelangen zu können. Dieses hat er teils selber gesagt, teils durch fromme Männer verkündet, die wir Patriarchen und Propheten nennen, teils durch seinen Sohn, Jesus Christus,

und durch die hl. Apostel kund gegeben. Nennet einige Apostel! (Petrus, Paulus, Johannes.) Wer lehrt jetzt das, was der liebe Gott geoffenbart hat? (Das, was der liebe Gott geoffenbart hat, lehrt jetzt die katholische Kirche.)

5. In welchem Gebete ist kurz gesagt, was die katholische Kirche lehrt?

Was die katholische Kirche lehrt, ist kurz gesagt in dem apostolischen Glaubensbekenntnis.

Wir haben ein Gebet, welches apostolisches Glaubensbekenntnis heißt. Es ist so genannt, weil es enthält, was wir von Gott glauben müssen und weil die hl. Apostel dasselbe verfaßt haben sollen. Wir nennen es gewöhnlich kurzweg den „Glauben". Was ist in dem apostolischen Glaubensbekenntnis kurz gesagt? (In dem apostolischen Glaubensbekenntnis ist kurz gesagt, was die katholische Kirche lehrt.)

6. Wie heißt das apostolische Glaubensbekenntnis?

Das apostolische Glaubensbekenntnis heißt:

1. **Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde;**
2. **und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn;**

3. der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau;
4. gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben;
5. abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten;
6. aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
7. von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.
8. Ich glaube an den heiligen Geist;
9. eine heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen;
10. Ablaß der Sünden;
11. Auferstehung des Fleisches
12. und ein ewiges Leben. Amen.

Wie heißt das apostolische Glaubensbekenntnis? (Ich glaube an Gott . . .) Aus wie vielen Teilen oder Artikeln besteht das apostolische Glaubensbekenntnis? (Es besteht aus 12 Teilen oder Artikeln). Das apostolische Glaubensbekenntnis enthält das,

1. was wir von Gott Vater glauben:

   Er ist der Schöpfer Himmels und der Erde (Artikel 1);

2. was wir von Gott Sohn glauben:
   Er ist der eingeborne Sohn Gottes und unser Herr (Art. 2), unser Erlöser (Art. 3—6), unser einstiger Richter und unser einstiger Vergelter (Art. 7; Art. 11 bis 12);
3. was wir von Gott dem heiligen Geist glauben:
   Er steht den Vorstehern der Kirche bei und er heiligt die Gläubigen (Art. 8—10).

Liebe Kinder! Ihr habt heute gehört: Gott hat uns mitgeteilt, was wir zu unserm Heile wissen müssen. Danket ihm dafür! Weiter habt ihr gehört: die katholische Kirche lehrt, was Gott den Menschen mitgeteilt hat. Haltet alles für wahr, was sie euch lehrt! und betet den Glauben sehr [recht] oft und immer andächtig!

---

3. Katechese. I. Fr. 7—9.

Erster Glaubensartikel.

„Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde."

Gott Vater ist der Erschaffer Himmels und der Erde und aller Dinge, der Menschen, Tiere u. s. w. Das ist das Erste, was wir in der katholischen Religion zu glauben haben, was wir für wahr halten müssen. Bevor nun erzählt wird, was Gott Vater erschaffen hat [3., 4., 5. Teil], höret ihr von Gott [1. Teil] und von den drei göttlichen Personen [2. Teil] im allgemeinen.

1. Von Gott.

7. Wo ist Gott?

Gott ist im Himmel und auf Erden; er ist überall.

Gedenke, wo du immer bist,
Daß Gott, dein Vater, bei dir ist!

Wo ist Gott? (Gott ist im Himmel.) Gott ist an dem Ort, den er zu unserer ewigen Belohnung erbaut hat. Dort weilt er am liebsten; dort ist sein Thron und dort sind seine vielen treuen Diener und Freunde, die Engel und Heiligen. — Wo ist Gott noch? (Gott ist auch auf Erden.) Er weilt also auch an dem Orte, wo wir Menschen

sind. — Wo ist er überhaupt? (Er ist überall.) Er weilt in der Kirche, in unsern Häusern, auf dem Felde, im Walde. Es gibt durchaus keinen Ort, wo er nicht ist. — Er kann überall sein, weil er ein Geist ist, ein feines und leichtes Wesen ist, ähnlich der Luft, die uns umgibt. — Wie sagt der Vers von Gott, da er überall ist? (Gedenke, wo du u. s. w.) D. h.: Ueberall, wo du bist, denke daran, daß Gott bei dir ist, dich stets beschützt und dir hilft! Fürchtet euch daher nicht, wenn ihr allein irgendwo hingehen oder bei Nacht in einem dunklen Zimmer sein müßt. Denket dann: Gott ist überall! Das wird euch Mut geben.

8. Was weiß Gott?

Gott weiß alles, sogar was wir denken.

Ein Auge ist, das alles sieht,
Auch was bei finst'rer Nacht geschieht.

Was weiß Gott? (Er weiß alles.) Er weiß, was wir Menschen thun und reden, sei es gut oder bös. — Was weiß er sogar? (Er weiß sogar, was wir denken.) Er weiß also,

was wir Menschen in unseren Herzen erwägen, sei es gut oder bös. — Er weiß alles, weil er überall ist. — Wie sagt der Vers von Gott, da er alles weiß? (Ein Auge ist u. s. w.) Wessen Auge sieht alles, auch was bei finst'rer Nacht geschieht? (Das Auge Gottes.) Unter Auge Gottes ist nicht das leibliche Auge Gottes zu verstehen, d. h. das, was wir mit dem Worte „Auge" meinen, denn Gott hat nicht wie wir einen Leib; nein, es ist darunter das geistige Auge Gottes verstanden, das Sehen Gottes mit seinem Geiste. Sein Geist sieht alles, selbst das, was in der finsteren Nacht geschieht. — Da Gott alles weiß, so hütet euch, etwas Böses zu thun oder zu denken, auch wenn es kein Mensch sehen kann! Ein frommes Mädchen, namens Anna, sagte zu ihrem Bruder Jakob, der im stockfinstern Keller Äpfel stehlen wollte, weil er glaubte, hier sehe ihn gewiß niemand: „Meinst du denn wirklich, daß uns niemand sehe? Weißt du nichts von jenem Auge dort oben, das die Mauern durchdringt und ins Dunkle sieht?" [Christoph von Schmid: Kurze Erzählungen.] Denket stets,

wenn euch Böses einfällt: Gott weiß es; Gott sieht es!

9. Was kann Gott?

Gott kann alles, was er will; er ist allmächtig.

Es ist kein Ding so groß und schwer,
Daß es für Gott unmöglich wär'.

Was kann Gott? (Gott kann alles, was er will.) Er kann alles machen, was er will. Er kann uns krank werden lassen und wieder gesund machen; er kann unsern Leib sterben lassen und wieder lebendig machen, er kann nochmals eine Welt bauen, eine Sonne und anderes. — Wie nennen wir Gott, da er alles machen kann? (Wir nennen ihn allmächtig.) — Wie sagt der Vers von Gott, da er alles kann? (Es ist kein Ding u. s. w.) D. h.: Es gibt auf der Welt nichts so Großes und nichts so Schweres, das Gott nicht machen könnte. — Darum vertrauet auf Gott! Wenn ihr euch in Not befindet und ihr euch selbst nicht helfen könnt, auch kein Mensch euch helfen kann und helfen will, so rufet Gott um seine Hilfe an, und er wird euch helfen, wenn es für euch gut ist! — In dieser Unterrichtsstunde

habt ihr von Gott wieder Verschiedenes gehört. Gott ist überall, weiß alles, kann alles. Welch herrliche Vorzüge Gottes! Darum dienet ihm mit Leib und Seele! Vertrauet auf ihn in euren Nöten und Anliegen!

---

4. Katechese. I. Fr. 10—14.

10. Ist mehr als ein Gott?

Es ist nur ein Gott.

In einem Hause ist nur Einer Herr; nur Einer schafft an, nur Einer hilft den Seinen und sorgt für sie, nämlich der Vater. So ist es auch im Himmel und auf der Erde: es ist nur Einer Herr; nur Einer Anordner und Helfer; nur Einer ist Gott. Es gibt nicht mehrere Götter, wie die Heiden meinen, die mehrere Wesen für Gott halten; so halten sie z. B. die Sonne, den Mond, die Sterne oder Menschen, Tiere, Bäume für Gott.

11. Warum sagst du beim Kreuzmachen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes?

Ich sage beim Kreuzmachen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, weil in Gott drei Personen sind.

Wie sagst du beim Kreuzmachen? (Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes.) Warum nennst du in Gott drei? (Ich sage so, weil in Gott drei Personen sind.) In dem einen Gott sind drei, die Verstand und freien Willen haben, die denken und frei wählen können. Da ist es also wie bei einem Baume, der drei Hauptäste hat. Jeder derselben ist im stande, Blätter, Blüten und Früchte zu tragen; und doch nennt man diese drei Äste mitsammen nur einen Baum und nicht drei Bäume.

2. Von den drei göttlichen Personen.

12. Wie heißen die drei göttlichen Personen?

Die drei göttlichen Personen heißen: der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Welches ist die erste der drei göttlichen Personen? (Die erste der drei göttlichen Personen ist der Vater.) Welches ist die zweite der drei göttlichen Personen? (Die zweite der drei göttlichen Personen ist der Sohn.) Welches ist die dritte der drei gött-

lichen Personen? (Die dritte der drei göttlichen Personen ist der hl. Geist.)

13. Wie nennen wir die drei göttlichen Personen zusammen?

Wir nennen die drei göttlichen Personen zusammen die allerheiligste Dreifaltigkeit.

Dich bet' ich an, dich lob' ich allezeit,
O allerheiligste Dreifaltigkeit!

Wir nennen die drei göttlichen Personen zusammen die allerheiligste Dreifaltigkeit, weil der eine Gott dreifach ist, was die Personen anlangt, die in ihm sind. — Wie heißt der Vers, der ein Lobspruch der allerheiligsten Dreifaltigkeit ist? (Dich bet' ich an, u. s. w.)

14. Was haben die drei göttlichen Personen uns Gutes gethan?

Der Vater hat uns erschaffen,
Der Sohn hat uns erlöst,
Der hl. Geist hat uns geheiligt.

Was hat Gott der Vater uns Gutes gethan? (Gott Vater hat uns erschaffen.) Er hat uns Menschen Leib und Seele gegeben.

Wo hat er uns erschaffen? (Er hat uns im Paradies erschaffen.) — Was hat uns Gott Sohn Gutes gethan? (Gott Sohn hat uns erlöst.) Er hat uns Menschen von der Sünde, der Hölle, dem Teufel erlöst, d. h. befreit. Wo hat er uns erlöst? (Er hat uns am hl. Kreuze erlöst.) — Was hat uns Gott der hl. Geist Gutes gethan? (Gott der hl. Geist hat uns geheiligt.) Er hat uns gut gemacht; er hat unsere Seele von der Sünde gereinigt und hat uns befähigt und gekräftigt, daß wir das Gute thun können. Wo hat er euch geheiligt? (Er hat uns in der hl. Taufe geheiligt.) Später heiligt er euch in der hl. Beicht, in der hl. Kommunion, in der hl. Firmung u. s. w. — Heute habt ihr vernommen: Es gibt nur Einen Gott; nur Einer ist Herr im Himmel und auf der Erde; niemand ist ihm gleich. In dem Einen Gott sind drei Personen, die uns sehr viel Gutes erwiesen haben. Danket Gott recht oft für diese großen Wohlthaten!

5. Katechese. Gebete.

1. Das Zeichen des heiligen Kreuzes.

Im Namen des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes. Amen.

Das Zeichen des hl. Kreuzes ist eine Nachbildung des Kreuzes, an dem Jesus, unser Erlöser, gestorben ist. Wir machen das Kreuzzeichen mit dem Daumen der rechten Hand, während die übrigen vier Finger herein-gebogen sind und die linke Hand auf der Brust ruht. Es wird das Kreuz derart ge-macht, daß von oben nach unten ein längerer Strich gezeichnet und durch diesen ein kleinerer Strich von links nach rechts gezeichnet wird. Wir formen beim Kreuzzeichen drei Kreuze, eines auf die Stirne, eines auf den Mund und eines auf die Brust. — Wie lautet das Gebet, das zum Kreuzzeichen gesprochen wird? (Es lautet: Im Namen des Vaters u. s. w.) Davon beten wir zum ersten Kreuz: „Im Namen des Vaters", zum zweiten Kreuz: „und des Sohnes", zum dritten Kreuz: „und des hl. Geistes. Amen." Machet das hl. Kreuz-

zeichen, so oft ihr zu beten anfanget und zu beten aufhöret! Bemühet euch, das Kreuzzeichen immer richtig und schön zu machen, damit man gleich sieht, daß ihr beim ersten Kreuz an Gott Vater, beim zweiten an Gott Sohn und beim dritten an Gott den hl. Geist denket! Wenn ihr dabei jedesmal an die heiligste Dreifaltigkeit denket, wird euch das viele Hilfe von Gott einbringen. Fromme Christen haben durch ein andächtiges Kreuzzeichen schon eine Feuersbrunst gelöscht, einen vergifteten Trank unschädlich gemacht, einen bösen Geist vertrieben und anderes Wunderbare gethan.

2. Lobspruch zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

Wie es war im Anfang, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Durch diesen frommen Spruch loben wir die allerheiligste Dreifaltigkeit. Darum führt er die Bezeichnung „Lobspruch zur allerheiligsten Dreifaltigkeit“. An wen ist er gerichtet? (Er ist an Gott Vater, Gott Sohn und Gott den

heiligen Geist gerichtet.) — Er hat zwei Teile: Welches ist der Wortlaut des ersten Teiles? (Ehre sei dem Vater u. s. w.) D. h.: Wir Menschen wollen Gott Vater, Sohn und hl. Geist ehren. So betet beim gemeinsamen Gebet in der Kirche die eine Beterschar. Welches ist der Wortlaut des zweiten Teiles? (Wie es war in Anfang u. s. w.). D. i.: So war es im Anfang der Welt [die allerheiligste Dreifaltigkeit ist von den Menschen verehrt worden] und so geschieht es jetzt und wird geschehen immer und durch die ganze Ewigkeit. So spricht beim gemeinsamen Gebet die andere Beterschar. — Mit diesem frommen Lobspruch zur allerheiligsten Dreifaltigkeit schließen wir viele unserer Gebete. Betet, liebe Kinder, diesen frommen Spruch recht oft, besonders wenn ihr etwas Gutes empfangen habt, denn alles Gute kommt von oben herab, von Gott! Und die allerheiligste Dreifaltigkeit wird wohlgefällig vom Himmel auf euch herunterschauen. — Bis zum nächsten Unterricht leset zu Hause die erste heilige Geschichte auf Seite 57 durch; ich werde dieselbe dann abfragen.

6. Katechese. I. Fr. 15—19.

3. Von der Erschaffung des Himmels und der Erde.

15. Was hat Gott erschaffen?

Gott hat Himmel und Erde erschaffen.

Gesch. Nr. 1. Erschaffung der Welt.

Was hat Gott erschaffen? (Gott hat den Himmel erschaffen.) Er hat den Ort gemacht, wo er wohnt. — Was hat Gott noch erschaffen? (Er hat die Erde erschaffen.) Er hat den Ort gemacht, wo wir Menschen leben. — Er hat auch alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist. Im Himmel hat er die Engel erschaffen. Welche hl. Geschichte erzählt, was Gott auf Erden erschaffen hat? (Dies erzählt die erste hl. Geschichte: Die Erschaffung der Welt.) Was hat Gott auf Erden zuerst geschaffen? (Zuerst hat Gott auf Erden das Licht erschaffen.) Licht ist die Helle, der Tag. Was hierauf? (Das Firmament.) Das ist das blaue Himmelsgewölbe und sind die Wolken. Was hat Gott nach dem Firmament erschaffen? (Nach dem Firmament hat Gott die Meere, Flüsse und Seen und das trockene, feste Land

erschaffen u. s. w.) Was hat er weiters erschaffen? (Sonne, Mond, Sterne u. s. w.) In wie vielen Tagen hat Gott alles dieses gemacht? (Gott hat alles dieses in sechs Tagen gemacht.) Wie nennen wir Gott, da er Himmel und Erde erschaffen hat? (Wir nennen ihn den Schöpfer Himmels und der Erde.) Und wie nennen wir den Schöpfer, da er alles machen kann? (Wir nennen ihn den allmächtigen Schöpfer.)

16. Wie hat Gott Himmel und Erde erschaffen?

Gott hat gesprochen: „Es werde", und alles war da.

Welche Worte hat Gott jedesmal gesprochen, wenn er etwas hervorbringen wollte? (Er sprach: „Es werde!") Wie hat Gott z. B. gesagt, als er das Licht hervorbrachte? (Er sagte: „Es werde Licht!") Und ist auch alles geworden, wenn er so sprach? (Ja, alles war da.) — Wenn wir etwas machen wollen, so brauchen wir Material dazu und einen Handwerkszeug und einige Zeit. Ein Schreiner z. B. braucht, wenn er einen Kasten machen will, Holz, dann braucht er einen Handwerks-

zeug, wie Hammer, Säge, Beil, und eine bestimmte Zeit. Gott aber hat gar nichts gebraucht, als er Himmel und Erde machte.

17. Was thut Gott noch immer für die Welt?
Gott sorgt noch immer für die Welt.

Gott nimmt sich noch immer um die Welt an. Er macht, daß die Erde und alles, was darin ist, nicht zu Grunde gehe. Die Sonne z. B. scheint jetzt noch eben so hell und warm, wie am ersten Tage ihrer Schöpfung. — Und Gott macht, daß in der Erde und in allem, was darin ist, Ordnung sei. Wenn jeden Tag Helle und Dunkelheit, das ist Tag und Nacht wechselt, wer bewirkt dies? (Dies bewirkt Gott.) Wenn jedes Jahr Frühling, Sommer, Herbst und Winter wieder kommen, wer bewirkt dies? (Gott.) Gott ist es, der im Frühling die schönen Blumen wachsen läßt, der im Sommer das Getreide zur Reife gelangen läßt, der im Herbste das Obst euch schenkt, der euch im Winter die glatte Eisdecke zum Schleifen und die weiche Schneedecke zum Schlittenfahren gibt.

18. Für wen sorgt Gott besonders?

Gott sorgt besonders für uns Menschen.

Gott sorgt für alle seine Geschöpfe. Er nimmt sich aber besonders um uns Menschen an. Er gibt uns alles, was für uns gut ist. Was gibt Gott uns Menschen z. B.? (Er gibt uns Gesundheit, Nahrung, Kleidung u. s. w.) Er gibt euch Kindern die Eltern, die für euch sorgen; er gibt euch Priester, die euch in der katholischen Religion unterrichten 2c. Und, läßt er euch krank werden, oder nimmt er eure Eltern durch den Tod von euch, so betrübet euch nicht zu sehr; Gott wird für euch weiter sorgen. Es ist für uns Menschen heilsam, wenn Leiden und Entbehrungen über uns kommen; dadurch wird der Mensch gar oft angetrieben, Gott besser zu dienen, seine Wohlthaten besser zu schätzen.

19. Warum sorgt Gott besonders für uns Menschen?

Gott sorgt besonders für uns Menschen, weil er unser bester Vater ist.

O Gott, wie groß, wie gut bist du,
Wie schön ist deine Welt!
Hilf, daß ich dir zu lieb' auch thu',
Was, Vater, dir gefällt!

Gott, der himmlische Vater, sorgt am meisten für uns Menschen, weil er uns unter den Geschöpfen am liebsten hat. Am allerliebsten aber sind ihm die frommen und braven Menschen; wie ja auch von euren Vätern diejenigen Kinder am meisten geliebt werden, welche am fleißigsten und folgsamsten sind. Darum seid recht fromm und folgsam! Wie lautet der Vers, der diesen heutigen Unterricht kurz wiedergibt? (O Gott, wie groß u. s. w.) D. h.: Gott ist sehr groß und mächtig, weil er Himmel und Erde und alles, was darin ist, erschaffen hat. Gott ist sehr gütig, weil er für die Welt, besonders für uns Menschen sorgt. Seine Welt ist sehr schön, so daß sie jedermann gefallen muß. Darum thuet auch aus Liebe zu Gott, was ihm gefällt! Und bittet ihn recht oft, er möge euch dazu helfen!

7. Katechese. Gebete.

1. Das Gebet vor dem Essen.

O Gott, von dem wir alles haben,
Wir preisen dich für deine Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst,
O segne auch, was du uns gibst!

Vater unser u. s. w. Gegrüßet u. s. w.

Fromme Christen verrichten vor und nach dem Essen Gebete, wie es schon der göttliche Heiland, unser Erlöser, gethan hat. Diese Gebete sind an den himmlischen Vater gerichtet, der uns Speise und Trank gibt. — Wie lautet das Gebet vor dem Essen? (O Gott, von dem wir alles haben u. s. w.) Von wem haben wir also alles? (Wir haben alles von Gott.) Wir haben von ihm auch die Speisen. Zwar baut sie zunächst euer Vater auf dem Felde, und eure Mutter kocht sie; allein, wenn sie der liebe Gott im Himmel nicht wachsen und gedeihen ließe, so hätten sie eure Eltern nicht. Warum speist uns der liebe Gott und dies so oft und so reichlich? (Er thut das, weil er uns liebt.) Er hat uns gerne, darum gibt er

uns die Speisen. Was thun wir daher Gott, wenn wir die Speisen vor uns auf dem Tische sehen? (Wir preisen ihn für seine Gaben.) Um was bitten wir dann weiter? (Wir bitten ihn, er möge segnen, was er uns gibt.) D. h.: Er möge uns die Speisen zu unserm Wohle gereichen lassen, dazu gereichen lassen, daß sie uns nützen. — Was beten wir zum Gebet vor dem Essen noch gewöhnlich hinzu? (Wir beten gewöhnlich noch „Vater unser u. s. w. und Gegrüßet u. s. w.")

2. Das Gebet nach dem Essen.

O Gott! Dir sei für Speis' und Trank,
Für alles Gute Lob und Dank.
Laß uns in deiner Liebe leben,
Dann wirst du gern uns ferner geben.
Vater unser u. s. w. Gegrüßet u. s. w.

Wie lautet das Gebet nach dem Essen? (Es lautet: O Gott! Dir sei für Speis' und Trank u. s. w.) Für was sagen wir nach dem Essen Gott Lob und Dank? (Wir sagen ihm für Speise und Trank und für alles Gute Lob und Dank.) Und um was bitten wir

Gott? (Wir bitten ihn, er möge uns in seiner Liebe leben lassen.) Er soll uns helfen, daß wir ihn immer lieben. Was wird Gott thun, wenn wir ihn immer lieben? (Dann wird er uns gerne ferner geben.) Er wird uns auch in Zukunft Speise und Trank geben. — Was beten wir zum Gebet nach dem Essen gewöhnlich hinzu? (Wir beten gewöhnlich „Vater unser u. s. w. und Gegrüßet u. s. w." dazu.) — Betet diese kurzen und schönen Gebete immer vor und nach dem Essen! Schauet dabei andächtig auf das Bild des gekreuzigten Heilandes hin, welches in der Tischecke angebracht ist!

3. Übung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

An dich glaub' ich, auf dich hoff' ich,
Gott, von Herzen lieb' ich dich.
In dem Glauben, in der Hoffnung,
In der Liebe stärke mich!

Gott senkt [bei der hl. Taufe] in das Herz des Christen Glaube, Hoffnung und Liebe zu ihm oder die Fähigkeiten, daß wir an ihn glauben, auf ihn hoffen, ihn lieben können.

Damit wir diese Fähigkeiten bewahren, sollen wir es oft aussprechen, daß wir an Gott glauben, auf ihn hoffen, ihn lieben, oder den Glauben, die Hoffnung und die Liebe zu Gott üben. Das nebenstehende Gebet ist eine solche Übung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Es ist an Gott gerichtet. — Es hat zwei Teile, von denen jeder aus zwei Zeilen besteht. Wie lautet der erste Teil? (An dich glaub' ich u. s. w.) Was erweisest du Gott in erster Linie? (Ich glaube an ihn.) D. h.: du hältst alles für wahr, was Gott uns Menschen geoffenbart hat und jetzt noch lehren läßt. Was erweisest du Gott ferner? (Ich hoffe auf ihn.) D. h.: du erwartest alles Gute, was Gott uns Menschen versprochen hat, nämlich seine Hilfe und seinen Lohn. Was erweisest du Gott weiter? (Ich liebe ihn von Herzen.) D. h.: du gibst dich ganz an Gott hin, du thust alles, was er dir befiehlt. Wie lautet der zweite Teil? (In dem Glauben u. s. w.) Um was bittest du hier Gott in erster Linie? (In dem Glauben stärke mich!) D. i.: Gib mir Kraft, daß ich immer glaube, was du

gelehrt hast und lehren lässest! Um was bittest du Gott weiterhin? (In der Hoffnung stärke mich!) D. i.: Gib mir Kraft, daß ich immer thue, was du von mir gethan wissen willst. — Liebe Kinder! Betet die Übung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe öfters! Es soll wenigstens jede Woche geschehen. Daher wird am Sonntag gemeinsam in der Kirche das „Ich glaube kräftiglich" gebetet, was nichts anderes ist als eine längere Übung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Der liebe Gott wird auf eure fromme Übung hin geben, daß ihr ihm in Glaube, Hoffnung und Liebe stets treu bleibet.

---

8. Katechese. I. Fr. 20—25.

4. Von den Engeln.

20. Wen hat Gott im Himmel erschaffen?

Im Himmel hat Gott die Engel erschaffen.

Die Engel sind Geister. Was haben also die Engel nur? (Sie haben nur einen Geist.) Können wir sie sehen? (Nein, wir können sie nicht sehen.) Warum nicht? (Weil sie

keinen Leib haben.) Bisweilen haben fromme Menschen sie auf Erden gesehen. Was mußten die Engel dann annehmen? (Sie mußten einen Leib annehmen.) — Die Engel sind selig. Sie sind sehr glücklich; denn sie dürfen bei Gott im Himmel wohnen, weil sie immer gut geblieben sind. Darum heißt man sie auch „gute Geister".

21. Was thun die Engel?

Die Engel folgen Gott und beschützen die Menschen.

Was thun die Engel Gott gegenüber? (Sie folgen Gott.) Sie thun, was Gott von ihnen will. Er will, daß sie ihn anbeten und daß sie seine Befehle an die Menschen ausrichten. Weil sie die Aufgabe haben, die Befehle Gottes an die Menschen auszurichten, heißen sie „Engel", d. h. Boten Gottes. Weil sie gut geblieben sind, d. h. weil sie nie etwas Böses gethan haben, werden sie in der Gestalt unschuldiger Kinder abgebildet, und weil sie die Befehle Gottes an die Menschen ausrichten, und zwar möglichst schnell, mit Flügeln. —

Was thun die Engeln für die Menschen? (Sie beschützen die Menschen.) Sie helfen den Menschen in Gefahren des Leibes und der Seele, damit sie die Gefahren bestehen. Sie helfen z. B. den Menschen, namentlich den braven Kindern, daß sie nicht fallen und dabei einen Fuß oder eine Hand brechen, daß sie nicht irgendwo herabfallen, und dadurch den Tod herbeiführen. Die Engel sind es ferner, die den Menschen vom Bösen abzuhalten suchen, damit er seine Seele nicht beschmutze oder gar töte, damit er vielmehr zu ihnen in den Himmel komme. Der hl. Philipp Neri fiel in eine Grube, als er nachts einmal armen Leuten Brot brachte. Aber ein Engel half ihm aus derselben heraus und Philipp blieb unversehrt. Ein anderes Beispiel: Böse Menschen wollten einst die hl. Agnes zur Unzucht verführen. Sie flehte zu Gott und er schickte ihr einen Engel, der einen solchen Lichtglanz um sie ausbreitete, daß die Bösewichte voll Schrecken davon eilten.

22. Wie nennen wir die Engel, welche uns beschützen?

Die Engel, welche uns beschützen, nennen wir Schutzengel.

Gott hat für einen jeden Menschen einen Engel bestimmt, der den Menschen insbesondere beschützen soll. Dieser Engel geht an der Seite des Menschen vom Anfange des Lebens bis zum Ende und wendet das Böse von ihm ab. Er ist bei uns, wenn wir beten, lernen, wenn wir zu Hause sind oder auf dem Felde; er ist bei uns Tag und Nacht; wenn wir schlafen, wacht er an unserm Bette und beschützt uns. Wie nennen wir ihn deshalb? (Wir nennen ihn Schutzengel.)

23. Wie machst du deinem Schutzengel Freude?

Ich mache meinem Schutzengel Freude, wenn ich andächtig zu ihm bete und ihm gern folge.

Es hält ein Engel treulich Wacht,
Er hütet mich bei Tag und Nacht,
Gar freundlich er zum Herzen spricht:
O folg' mir, Kind, zum Himmelslicht!

Was ist das eine, wodurch du deinem Schutzengel Freude machst? (Ich mache ihm Freude, wenn ich andächtig zu ihm bete.) Dies geschieht, wenn du ihn bittest, er möge dich beschützen, und wenn du beim Gebete

an ihn denkst. Vorn im Katechismus steht ein **Gebet zum hl. Schutzengel.** Wie heißt es?

Heiliger Schutzengel mein!
Laß mich dir empfohlen sein,
Daß mein Herz, von Sünden frei,
Allzeit Gott gefällig sei.

„Heiliger Schutzengel mein" steht für „mein hl. Schutzengel". Was soll dein hl. Schutzengel zunächst für dich thun? (Er soll mich ihm empfohlen sein lassen.) Er soll an dich denken und dich beschützen. In was soll er dich einerseits schützen? (Er soll mich schützen, daß mein Herz von Sünden frei sei.) Er soll dich schützen, daß an deine Seele kein Makel von Sünde komme, daß du nie Böses thuest. In was soll er dich andererseits schützen? (Er soll mich schützen, daß mein Herz allzeit Gott gefällig sei.) Er soll dich schützen, daß deine Seele stets schön und unschuldig bleibe, daß du stets Gutes thuest, was Gott einzig und allein gefällt. Betet das Gebet zum hl. Schutzengel jeden Morgen und Abend, auch bei jeder Gefahr zur Sünde! Und der hl. Schutzengel wird euch sicherlich

beistehen, daß ihr schuldlos durch das Leben gehet. — Was ist das andere, wodurch du deinem Schutzengel Freude machst? (Ich mache ihm Freude, wenn ich ihm gern folge.) Dies geschieht, wenn du alles freudig thust, was er in deinem Innern zu dir spricht. Mahnt er dich z. B., wenn du stehlen, oder lügen oder auf einen hohen Baum klettern willst, thue das nicht! — so folge dieser Stimme, denn es ist die Stimme deines Schutzengels! — Wie beschreibt der Vers die Thätigkeit des Schutzengels um dich? (Es hält ein Engel u. s. w.) Es hält ein Engel treulich Wacht, d. h. ein Engel gibt auf mich Tag und Nacht Obacht. O folg' mir, Kind, zum Himmelslicht, d. i. folge meiner Stimme; dann führe ich dich in die hellen Wohnungen des Himmels!

24. Sind alle Engel gut geblieben?

Nicht alle Engel sind gut geblieben; viele waren gegen Gott ungehorsam und sind in die Hölle gestürzt worden.

Nicht alle Engel sind ohne Sünde geblieben. Wie waren viele gegen Gott? (Viele

waren gegen Gott ungehorsam.) Sie wollten nämlich nicht mehr Diener Gottes sein, sondern Gott gleich. Wie sind sie dafür bestraft worden? (Sie sind deshalb in die Hölle gestürzt worden.) Das war eine sehr große Strafe für sie; denn in der Hölle gibt es fürchterliche Leiden und Schmerzen, aus denen niemand mehr befreit werden kann. Aber diese Engel haben wegen der sehr großen Sünde eine solche Strafe verdient.

25. Wie nennen wir die bösen Engel?

Die bösen Engel nennen wir böse Geister oder Teufel.

Wie nennen wir die bösen Engel? (Diese nennen wir böse Geister.) Wie nennen wir sie noch? (Teufel.) — Die bösen Geister wollen nicht, daß es uns gut gehe. Sie wollen und bemühen sich, daß es unserm Leib und unserer Seele schlecht gehe. Doch ihr braucht die bösen Geister nicht zu fürchten, da sie euch nichts anhaben können, wenn ihr auf ihre Stimme nicht achtet; zudem habt ihr die Hilfe der guten Engel, die mächtiger

sind als die bösen Geister. Betet nur zum hl. Schutzengel fleißig, damit er euch vor den Nachstellungen der bösen Geister beschütze! — Bis zum nächsten Unterricht leset die zweite heilige Geschichte Seite 57 und 58 durch!

---

9. Katechese. I. Fr. 26—29.

5. Von der Erschaffung des Menschen.

26. Wie viele Menschen hat Gott am Anfange erschaffen?

Gott hat am Anfange zwei Menschen erschaffen, Adam und Eva.

Gesch. Nr. 2. Die Erschaffung des Menschen.

Wie viele Menschen hat Gott am Anfange erschaffen? (Gott hat am Anfange zwei Menschen erschaffen.) Wie hießen sie? (Sie hießen Adam und Eva.) Adam war der Mann, Eva das Weib. — Welche Geschichte erzählt die Erschaffung der beiden ersten Menschen? (Dies erzählt die zweite heilige Geschichte: Die Erschaffung des Menschen.)

27. Wie hat Gott Adam und Eva erschaffen?

Gott hat zuerst den Leib des Adam aus Erde gebildet und ihm die Seele eingehaucht; dann bildete er die Eva aus einer Rippe des Adam.

Der Mensch hat also von Gott Leib und Seele.

Die Seele, Kind, ist Gottes Hauch,
Erkenne Gott und lieb' ihn auch!

Welchen der beiden ersten Menschen hat Gott zuerst erschaffen? (Er hat den Adam zuerst erschaffen.) Was hat Gott von Adam zuerst gebildet? (Er hat zuerst den Leib gebildet.) Aus was? (Aus Erde.) Was für eine Erde nahm Gott dazu? (Er nahm eine feuchte Erde.) Dafür sagen wir auch Lehmboden. War jetzt der Leib des Adam schon lebendig? (Nein, er war noch nicht lebendig.) Seine Hände und Füße bewegten sich noch nicht, die Augen sahen noch nicht, die Ohren hörten noch nicht, sein Mund redete noch nicht, — kurz, er war noch tot. Was hat Gott darauf dem Adam gethan? (Gott hauchte in den Leib des Adam die Seele ein.) Die Seele ist ein belebendes, leichtes, unsichtbares

Wesen. Wie wurde der Leib als die Seele in ihn kam? (Er wurde nun lebendig.) Er wurde warm und beweglich. Was heißt Adam? (Adam heißt Mann aus Erde.) — Welchen Menschen bildete Gott dann? (Dann bildete Gott die Eva.) Aus was? (Aus einer Rippe des Mannes.) Wann bildete Gott die Eva? (Er bildete sie, als Adam einmal eingeschlafen war.) Da nahm Gott aus dem Leibe des Adam eine Rippe und machte daraus das Weib. — Von wem hat also der Mensch Leib und Seele? (Der Mensch hat von Gott Leib und Seele.) — Wie mahnt dich der Vers deshalb? (Die Seele, Kind u. s. w.) Was ist deine Seele? (Sie ist Gottes Hauch.) Gott hat uns aus Liebe die Seele gegeben. Was sollst du ihm dafür thun? (Ich soll ihn dafür erkennen und lieben.) Anerkenne ihn, halte ihn für deinen höchsten Herrn und diene ihm; thue, was er von dir verlangt!

28. Wie war der Leib des ersten Menschen?

Der Leib des ersten Menschen hatte nichts zu leiden und mußte nicht sterben.

Von was war der Leib des ersten Menschen frei? (Der Leib des ersten Menschen hatte nichts zu leiden.) Er war frei von Leiden; er kannte keine Sorgen, keine Schmerzen; kein Zahnweh, kein Ohrenweh, keinen Schweiß. — Und von was war der Leib des ersten Menschen noch frei? (Der Leib des ersten Menschen mußte nicht sterben.) Der erste Mensch war frei vom Tode, d. h. von der Trennung des Leibes von der Seele. Es sollte also beim menschlichen Leibe nie mehr der Zustand zurückkehren, in welchem derselbe war, bevor ihm Gott die Seele einhauchte.

29. Wie war die Seele des ersten Menschen?

Die Seele des ersten Menschen war ganz rein und heilig.

Wie war die Seele des ersten Menschen? (Die Seele des ersten Menschen war ganz rein.) Sie that nichts Böses und es fiel ihr gar nicht ein, Böses zu thun. Sie hatte also keinen Sündenschmutz an sich. — Und wie war dieselbe noch? (Sie war ganz heilig.) Sie that nur Gutes und war nur zum Guten

geneigt. — Heute haben wir betrachtet: Die ersten zwei Menschen hat Gott erschaffen; er hat dem Adam und der Eva Leib und Seele gegeben; Gott ist ihr Vater gewesen. Und so hat Gott alle Menschen erschaffen; er hat allen Menschen Leib und Seele gegeben und ist deshalb unser aller Vater. Lasset uns ihm für seine große Güte Dank sagen!

10. Katechese. I. Fr. 30—33.

30. Wem war die Seele des ersten Menschen ähnlich?

Die Seele des ersten Menschen war dem lieben Gott ähnlich.

Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes.

Nach Gottes Bild bin ich gemacht;
Hab' ich schon ernstlich dies bedacht?

Die Seele des ersten Menschen war schön ausgestattet. Wem war die Seele des ersten Menschen ähnlich? (Sie war Gott ähnlich.) Sie hatte ähnliche Vorzüge wie die Seele Gottes. Sie war unsterblich, konnte niemals sterben. Sie hatte eine Vernunft, ähnlich der Gottes, sie

konnte denken, vergleichen, unterscheiden, urteilen; sie konnte leicht erkennen, was gut sei und was bös sei. Und ähnlich wie Gott besaß sie freien Willen; sie konnte thun, was sie wollte; sie konnte Gutes oder Böses thun. — Was ist der Mensch, weil seine Seele gottähnlich gebildet ist? (Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes.) Dieses hat Gott selber gesagt, als er daran ging, den ersten Menschen zu erschaffen. Wie sprach er damals? (Er sprach: „Laßt uns den Menschen machen nach unserm Bild und Gleichnis!") — Denket oft daran, daß ihr nach Gottes Bild gemacht seid! Der Vers mahnt euch dazu. Wie lautet er? (Nach Gottes Bild u. s. w.)

31. Wo lebten Adam und Eva?

Adam und Eva lebten im Paradies.

Wie heißt der Ort, wo Adam und Eva lebten? (Das Paradies.) Wo das Paradies gewesen ist, weiß man nicht genau.

32. Was war das Paradies?

Das Paradies war ein wunderschöner Garten.

Im Paradies befanden sich viele schöne und nützliche Tiere, welche sehr zahm und nicht zu fürchten waren, wie bei uns manche. Ferner befanden sich dort viele Bäume mit wohlschmeckendem Obst. Durch das Paradies zog sich ein Fluß, der dasselbe bewässerte. Was war also das Paradies? (Das Paradies war ein wunderschöner Garten.)

33. Was für ein Leben hatten die ersten Menschen im Paradiese?

Die ersten Menschen hatten im Paradiese ein Leben voll Freuden.

Was gehörte den ersten Menschen im Paradiese? (Alles gehörte ihnen.) Sie durften das Obst und die andern Früchte essen. — Wer hatte seine Freude an den ersten Menschen? (Gott hatte seine Freude an ihnen.) Warum hatte Gott seine Freude an ihnen? (Er hatte seine Freude an ihnen, weil sie ihn recht lieb hatten.) Und warum noch? (Sie lebten in heiliger Unschuld.) Sie dachten, redeten und thaten nur Gutes, Gott Wohlgefälliges. Sie hatten also im Paradiese ein Leben voll Freuden. —

Heute haben wir gehört: Die Seele des ersten Menschen war Gott ähnlich. Auch unsere Seele ist Gott ähnlich. Darum bestrebet euch, in allem zu thun, wie der Vater im Himmel thut! Dann hat er auch an euch wie an Adam und Eva seine Freude. — Für den nächsten Unterricht leset die dritte hl. Geschichte Seite 58 durch!

---

11. Katechese. I. Fr. 34—35.

6. Von dem Sündenfalle.

34. Sind Adam und Eva immer gut geblieben?

Adam und Eva sind nicht immer gut geblieben; sie haben gesündigt.

Gesch. Nr. 3. Gottes Gebot und die erste Sünde.

Adam und Eva sind nicht immer rein und heilig geblieben. Warum nicht? (Sie haben gesündigt.) Sie haben einmal etwas sehr Böses gethan.

35. Wie haben die ersten Menschen gesündigt?

Die ersten Menschen waren gegen Gott ungehorsam und haben von der verbotenen Frucht gegessen.

Die ersten Menschen haben Gott in einer Anordnung nicht gefolgt. In was haben sie ihm nicht gefolgt? (Sie haben von der verbotenen Frucht gegessen.) — Welche Geschichte erzählt diesen traurigen Vorgang? (Diesen traurigen Vorgang erzählt die dritte hl. Geschichte: Gottes Gebot und die erste Sünde.) Von welchem Baume des Paradieses verbot Gott den ersten Menschen zu essen? (Er verbot ihnen, von dem Baume zu essen, der in der Mitte stand.) Wie drohte ihnen Gott, wenn sie von diesem Baume essen würden? (Wenn ihr davon esset, müßt ihr sterben.) Wer verleitete sie aber, daß sie davon aßen? (Ein böser Engel verleitete sie dazu.) Warum verführte der böse Engel Adam und Eva? (Die bösen Engel konnten nicht sehen, daß Adam und Eva so glücklich waren.) In was verbarg sich der böse Geist zu diesem Zwecke? (Er verbarg sich in eine Schlange.) Wie redete die Schlange die Eva an, als Eva eines Tages zu dem verbotenen Baume kam? (Sie sagte: „Warum hat euch Gott geboten, nicht von allen Bäumen zu essen?") Was

antwortete Eva? (Eva antwortete: „Gott hat uns verboten, von diesem Baume zu essen, damit wir nicht etwa sterben.“) Was sprach die Schlange darauf? (Sie sprach: „Ei, ihr werdet nicht sterben. Wenn ihr davon esset, werdet ihr sein wie Gott.“) Glaubte Eva dieser Lüge des Teufels? (Leider glaubte sie.) Und was that sie? (Sie nahm eine Frucht vom Baume und aß. Dann gab sie dem Adam davon.) Aß dieser auch? (Ja, dieser aß auch.) Das war der erste Ungehorsam und die erste Sünde der Menschen. — Liebe Kinder! Machet es in einem solchen Falle Adam und Eva nicht nach! Thuet nie etwas Böses! Thuet nichts, was Gott zu thun untersagt hat! Lasset euch von den Einflüsterungen der bösen Engel und von dem Zureden böser Menschen nie zu etwas Bösem verführen, damit ihr die Reinheit eurer Seele und die Liebe Gottes nicht verlieret! — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Seite 59 und zwar Nummer 4!

12. Katechese. I. Fr. 36—39.

36. Wie wurden Adam und Eva von Gott bestraft?

Adam und Eva wurden von Gott aus dem Paradiese vertrieben, mußten viel leiden und zuletzt sterben.

Gesch. Nr. 4. Strafe der ersten Sünde. Gott straft das Böse; er ist gerecht.

Über Adam und Eva sind wegen ihrer Sünde viele Strafen gekommen. Welche Geschichte erzählt hievon? (Hievon erzählt die hl. Geschichte Nr. 4: Strafe der ersten Sünde.) Welches war die erste Strafe? (Sie wurden von Gott aus dem Paradiese vertrieben.) Sie wurden von Gott aus dem schönen Garten hinausgejagt; sie mußten die erfreuliche Unterhalung mit Gott, sie mußten die munteren Tiere und die herrlichen Früchte verlassen. Durften sie in denselben nochmals zurückkehren? (Sie durften nicht mehr zurückkehren.) Wer verwehrte ihnen den Eingang? (Ein Engel verwehrte ihnen den Eingang.) Womit? (Mit feurigem Schwerte.) — Welches war die zweite Strafe? (Sie mußten viel leiden.) Welche Leiden verhängte Gott über Adam? wie sprach er zu ihm?

(Gott sprach zu Adam: „Dornen und Disteln soll dir die Erde tragen; im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.“) Welches Leiden verhängte Gott über Eva? wie sprach er zu ihr? (Gott sprach zu Eva: „Du sollst mit deinen Kindern viel zu leiden haben.“) — Welches war die dritte Strafe? (Sie mußten zuletzt sterben.) Und das Sterben ist etwas Bitteres, Hartes, wie wir an jenen sehen können, die bei uns sterben. Wie sprach Gott diese Strafe aus? (Gott sprach: „Du bist von Staub und sollst zum Staub zurückkehren“). D. h.: du bist aus Staub, aus Erde gemacht worden und wirst im Grabe wieder Staub werden. — Was seht ihr aus all dem? (Gott straft das Böse; er ist gerecht.) Ja, Gott straft das Böse und zwar wie man es verdient hat, nämlich schwer oder leicht; deshalb nennen wir ihn gerecht.

37. Sind durch die erste Sünde nur die Stammeltern unglücklich geworden?

Durch die erste Sünde sind alle Menschen unglücklich geworden; alle haben von den Stammeltern die Sünde und die Strafe geerbt.

Von Adam und Eva stammen alle Menschen ab; darum sind Adam und Eva die Stammeltern aller Menschen. Wer ist durch die erste Sünde außer den Stammeltern unglücklich geworden? (Außer ihnen sind alle Menschen unglücklich geworden.) Welches ist dieses Unglück? (Alle haben von den Stammeltern die Sünde und die Strafe geerbt.) Alle Menschen haben den Ungehorsam ihrer Stammeltern auf sich, sind aus dem Paradies vertrieben, müssen viel leiden und zuletzt sterben und zwar deshalb, weil alle von Adam und Eva abstammen.

38. Wie heißt die Sünde, welche alle Menschen geerbt haben?

Die Sünde, welche alle Menschen geerbt haben, heißt Erbsünde.

Die Sünde Adams, die wir alle erben,
Hat Elend uns gebracht; wir müssen sterben.

Die Sünde, welche alle Menschen mit auf die Welt bringen, heißt Erbsünde, weil wir sie von andern durch Abstammung überkommen haben, nicht selber begangen haben. —

Wie sagt der Vers von den Strafen dieser Sünde? (Die Sünde Adams u. s. w.) Was hat die Sünde Adams uns gebracht? (Sie hat uns Elend gebracht.) Was für ein Elend z. B.? (Wir müssen sterben.) Warum bringt die Sünde Adams uns Elend? (Sie bringt uns Elend, weil wir sie alle erben.)

39. Welches war die größte Strafe für die erste Sünde?

Die größte Strafe für die erste Sünde war, daß kein Mensch mehr in den Himmel kommen konnte.

Wohin konnte nach der ersten Sünde kein Mensch mehr kommen? (Kein Mensch konnte mehr in den Himmel kommen.) Der Grund hievon ist: Die Seele des Menschen war nicht mehr rein, sündelos; in den Himmel aber kann keine Seele eingehen, die nicht ganz rein ist. — Dies ist die vierte Strafe für die erste Sünde gewesen. Welche von den vier Strafen war die größte? (Die größte war die, daß kein Mensch mehr in den Himmel kommen konnte.) Dies war die höchste Strafe,

weil sich der Mensch nach dem Himmel am meisten sehnt. — Solche furchtbare Strafen hat also die erste Sünde über den Menschen gebracht. Darum fürchtet euch, liebe Kinder, Gott zu beleidigen, der solche Uebel über uns verhängen kann! Merket euch auch, woher unsere Leiden kommen! Sie kommen von der Erbsünde, von der Sünde überhaupt. — Bis zur nächsten Religionsstunde leset die heiligen Geschichten Nr. 5, 6 und 7!

13. Katechese. I. Fr. 40—41.

40. Wie hat sich Gott der Menschen erbarmt?

Gott hat den Menschen einen Erlöser versprochen.

In welchem Zustand waren Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradies? (Sie waren jetzt in Not und Elend.) Woher wißt ihr das? (Das wissen wir aus der vierten hl. Geschichte: Die Strafe der ersten Sünde. Die Verheißung des Erlösers.) Hatten Adam und Eva noch Freuden? (Nein, sie hatten keine Freude mehr.) Ueber was weinten

sie bitter? (Sie weinten über ihre Sünde bitter.) Sie bedauerten es sehr, daß sie Gott, ihren besten Vater, durch Ungehorsam betrübt hatten und versprachen ihm, es nie mehr zu thun. Was hatte Gott darauf hin mit ihnen? (Er hatte Erbarmen.) Er bemitleidete sie und verzieh ihnen. Und wen hat er den Menschen versprochen? (Gott hat den Menschen einen Erlöser versprochen.) Was sollte derselbe ihnen Gutes thun? (Er sollte alles wieder gut machen.) Er sollte sie von der Sünde befreien, er sollte ihnen die Liebe und Hilfe Gottes wieder verschaffen und den Himmel wieder eröffnen. Wie gut ist Gott mit dem reuigen Sünder! Er hat mit demselben Mitleid und verzeiht ihm; er ist barmherzig.

41. Wie lange haben die Menschen auf den Erlöser warten müssen?

Die Menschen haben viertausend Jahre auf den Erlöser warten müssen.

Tauet, Himmel, den Gerechten!
Wolken, regnet ihn herab!
Rief das Volk in bangen Nächten,
Dem Gott die Verheißung gab. (Advent.)

Haben die Menschen auf den Erlöser lange warten müssen? (Sie haben lange warten müssen.) Wie viele Jahre? (Viertausend Jahre.) Auch in dieser Zeit wandten sich die meisten Menschen dem Bösen zu. — Schon unter den Söhnen Adams war ein Böser. Welcher? (Kain.) Welche heilige Geschichte berichtet uns das? (Das berichtet uns die fünfte hl. Geschichte: Kain und Abel.) — Später waren alle Menschen böse geworden und sie besserten sich nicht, trotzdem sie Gott zur Buße und Besserung mahnen ließ. Welche Strafe sandte dann Gott über die Menschheit? (Er sandte die Sündflut.) Welche Geschichte erzählt dies? (Dies erzählt die sechste heilige Geschichte.) Wer wurde bei dieser Wasserflut gerettet? (Es wurden nur Noe und die Seinigen gerettet.) — Vermehrten sich die Menschen nach der Sündflut wieder? (Nach der Sündflut wurde die Zahl der Menschen immer größer und größer.) Wo steht dies? (Dies steht in der siebenten hl. Geschichte: Die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.) Wohin gingen deshalb die Menschen auseinander? (Sie

gingen in alle Himmelsgegenden auseinander.) Die einen gingen nach Osten, andere nach Westen, andere nach Süden, andere nach Norden. Und was bildeten die einzelnen Scharen? (Sie bildeten Völker.) D. h.: die einzelnen Scharen nahmen von einem Lande Besitz, blieben dort wohnen, wählten einen Mann aus ihrer Mitte zum Oberhaupt [König] und lebten nach seinen Anordnungen [Gesetzen]. — Welches unter allen Völkern wurde von Gott am meisten geliebt? (Das Volk Israel wurde von ihm am meisten geliebt.) Wen schickte Gott von Zeit zu Zeit zu diesem Volke? (Er schickte zu ihm fromme Männer.) Wie hieß man sie? (Man hieß sie Propheten, d. i. Vorhersager.) Was mußten diese thun? (Sie mußten die Leute zum Guten mahnen und den Erlöser vorhersagen.) D. h.: sie mußten sagen, daß aus dem Volke Israel der Erlöser hervorgehen werde. Wer war ein solcher Prophet? (Moses war ein Prophet.) Beim Volke der Israeliten wurde das Verlangen nach der Ankunft des Erlösers von Jahrhundert zu Jahrhundert größer. — Der

Vers schildert dieses Verlangen; wie heißt er? (Tauet Himmel u. s. w.) „Tauet Himmel den Gerechten rc.!“ D. h.: Ihr Himmel, sendet wie den Tau so den Erlöser herab! Ihr Wolken, sendet ihn wie den Regen hernieder! So betete das Volk Israel „in bangen Nächten“, d. h. in den Zeiten, in denen es ihm schlecht ging. So betete das Volk, „dem Gott die Verheißung gab“, d. i. dem Gott das Versprechen gegeben hatte, daß er einen Erlöser senden werde. — Welcher Teil des kirchlichen Jahres erinnert an das Verlangen des Volkes Israel nach dem Erlöser? (Der Advent erinnert daran.) Advent heißt Ankunft und bezeichnet jene Zeit, in der die Kirche des Verlangens der Israeliten nach der Ankunft des Herrn gedenkt. Der Advent dauert vier Wochen, weil es viertausend Jahre angestanden ist, bis der Erlöser vom Himmel kam. Die Adventszeit ist vor dem Weihnachtsfeste. Im Advent wird in unsern Kirchen das Lied: „Tauet Himmel u. s. w.“ oft gesungen, besonders in den Roratemessen, in den hl. Messen, welche mit „Rorate“ oder „Tauet“ beginnen. —

Von dem nächsten Unterrichte an werdet ihr viel von dem liebevollen Erlöser hören. Freuet euch recht darauf!

14. Katechese. I. Fr. 42—44.

Nun beginnen die Glaubensartikel, die vom Sohne Gottes, von Jesus Christus handeln; dies geschieht im zweiten bis siebenten Glaubensartikel.

Zweiter Glaubensartikel.

„Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn."

42. Wen hat Gott als Erlöser gesandt?

Gott hat als Erlöser seinen eingebornen Sohn gesandt.

An den Anfang des zweiten Glaubensartikels muß man vom Anfang des ersten her die Worte: „Ich glaube" hinzudenken. Wie lautet dann der zweite Glaubensartikel ganz? (Er lautet: Und — ich glaube — an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.) Das ist das Zweite, was wir in

der hl. Religion glauben oder für wahr halten müssen. Gott hat uns Menschen einen Erlöser gesandt, einen Retter aus unserm Elend. Wen hat er als Erlöser gesandt? (Er hat seinen eingebornen Sohn uns als Erlöser gesandt.) Eingeborner heißt soviel wie einziger.

43. Wie heißt der Erlöser?

Der Erlöser heißt Jesus Christus.

Der Name Jesus bedeutet Heiland oder Erlöser.

Den Namen des Erlösers habt ihr schon oft gehört, schon oft selbst ausgesprochen. Wie heißt der Erlöser? (Er heißt Jesus Christus.) Wir nennen ihn auch bloß Jesus oder bloß Christus. — Was bedeutet der Name Jesus? (Der Name Jesus bedeutet Heiland oder Erlöser.) Und so [Heiland, Erlöser] nennen wir den Sohn Gottes oft auch. Er ist unser Heiland, weil er die Wunden, welche die erste Sünde uns Menschen geschlagen hat, teils gemildert hat, wie die Leiden und das Sterben, teils geheilt hat, indem er uns den Himmel wieder eröffnete. Er ist unser Erlöser, weil er uns aus der Herrschaft des Satans befreit

hat, in die wir Menschen durch die erste Sünde gekommen waren.

44. Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr?

Hier ist gesagt, wer Jesus gegenüber Gott sei und gegenüber uns. Wer ist Jesus Gott gegenüber? (Er ist der eingeborene Sohn Gottes.) Als Sohn Gottes ist er aber die zweite Person in der heiligsten Dreifaltigkeit. Deshalb beten wir Jesus an und rufen ihn um Hilfe an. — Wer ist Jesus uns Menschen gegenüber? (Er ist unser Herr.) Als Erlöser der Menschen hat er uns um den Preis seines Todes am Kreuze für sich erkauft und darum gehören wir zu seiner Herrschaft und müssen wir ihm dienen, d. h. thun, was er von uns will. Jetzt werdet ihr begreifen, warum wir das Knie beugen, wenn bei Verlesung des Evangeliums in der Kirche der Name „Jesus" genannt wird, und jetzt werdet ihr auch begreifen, warum wir das Haupt verneigen, wenn wir im Gebete den Namen „Jesus"

aussprechen: es geschieht, da Jesus eine göttliche Person ist. — Danket Gott für die Güte, daß er uns einen Erlöser gesandt hat! Betet den Erlöser Jesus Christus als Gott an und gehorchet ihm als eurem Herrn; lebet christlich, so wie Christus es befohlen und gezeigt hat!

Der christliche Gruß.

Gelobt sei Jesus Christus!
In Ewigkeit. Amen.

Mit diesem frommen Spruche grüßen sich eifrige katholische Christen, wenn sie einander begegnen oder besuchen. Deshalb heißt er der „christliche Gruß". Er zielt auf Jesus Christus hin und besteht aus zwei Teilen. Wie lautet der erste Teil? (Der erste Teil lautet: Gelobt sei Jesus Christus.) D. h.: Lasset uns Jesum Christum, unsern [beiderseitigen] Erlöser, loben! Dieses sagt der Grüßende. Wie lautet der zweite Teil? (Der zweite Teil lautet: In Ewigkeit. Amen.) D. h.: Ja, lasset uns Jesum Christum immer loben! Dieses sagt der Begrüßte. Grüßet, liebe Kinder, mit dem christlichen Gruße eure Eltern und

Geschwister, wenn ihr aufstehet und niederlieget, sowie, wenn ihr heimkommet, oder, wenn sie heimkommen; grüßet damit auch andere Leute, wenn ihr ihnen auf der Straße begegnet oder, wenn ihr in die Wohnungen derselben kommet! Grüßet mit diesem Gruße besonders euren Herrn Pfarrer und die andern Geistlichen! Wenn ihr das jedesmal thuet, wird Jesus Christus eure Zusammenkunft segnen, zu eurem Heile gedeihen lassen. — Bis zum nächsten Unterricht lernt die hl. Geschichte Nr. 8!

---

15. Katechese. I. Fr. 45—48.

Dritter Glaubensartikel.

„Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau."

Wer ist empfangen vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau? (Jesus ist empfangen u. s. w.) Dies ist das Dritte, was wir zu glauben haben.

45. Was ist der eingeborne Sohn Gottes geworden, um uns zu erlösen?

Um uns zu erlösen ist der eingeborne Sohn Gottes Mensch geworden.

Der eingeborne Sohn Gottes ist Mensch geworden, er hat zu seiner Gottheit hinzu einen Leib und eine Seele angenommen, wie wir Menschen sie haben. Nur hatte seine Seele keine Sünde an sich. Diese Menschwerdung hat ihm der hl. Geist bewirkt. — Und wozu ist der eingeborne Sohn Gottes Mensch geworden? (Der eingeborne Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns zu erlösen.) Er hat die menschliche Gestalt angenommen, um die katholische Religion gründen zu können, um uns in derselben unterrichten, um für uns Leiden und selbst den Tod auf sich nehmen zu können.

46. Wer ist die Mutter Jesu?

Die Mutter Jesu ist die allerseligste Jungfrau Maria. (Fest Mariä Verkündigung.)

Gesch. Nr. 8. Der Engel verkündet die Ankunft des Erlösers.

Wie heißt die Mutter Jesu? (Die Mutter Jesu heißt Maria.) Was war sie? (Sie war eine Jungfrau.) Und das ist sie immer ge-

blieben. Und was für eine Jungfrau war sie? (Sie war die allerseligste Jungfrau.) Sie ist die glücklichste aller Jungfrauen gewesen, weil Gott sie allein von allen Jungfrauen zur Mutter seines Sohnes auserwählt hat. — Welche Geschichte erzählt von Maria? (Von ihr erzählt die hl. Geschichte Nr. 8: Der Engel verkündet die Ankunft des Erlösers.) Wo lebte Maria? (Sie lebte in dem Städtchen Nazareth im Judenland.) Wie war sie? (Sie war fromm.) Sie betete gerne. Wer hinterbrachte ihr die Botschaft, daß Gott sie zur Mutter des Erlösers auserwählt habe? (Der Erzengel Gabriel hinterbrachte sie ihr.) Mit welchen Worten? (Du hast Gnade gefunden bei Gott! Du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus heißen. Dieser wird groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden.) — Wann denken wir täglich an diese Mitteilung des Engels? (Wir denken daran beim Gebetläuten.) Und an welchem Feste denken wir an diese Mitteilung? (Daran denken wir am Feste Mariä Verkündigung.) Wann wird dasselbe gefeiert? (Es wird am 25. März gefeiert.)

47. Wie nennen wir die Mutter Jesu?

Die Mutter Jesu nennen wir Mutter Gottes, weil Jesus Gott ist.

Wie nennen wir die Mutter Jesu auch? (Die Mutter Jesu nennen wir auch Mutter Gottes.) Warum Mutter Gottes? (Wir nennen sie so, weil Jesus Gott ist.) — Wir nennen sie ferner die Mutter des Herrn, d. i. unseres Herrn Jesu.

48. Wer war der heilige Josef?

Der heilige Josef war der Nährvater oder Pflegevater Jesu?

Auf Bildern sehen wir oft bei Jesus und Maria den hl. Joseph abgebildet. Wer war dieser? (Der hl. Joseph war der Nährvater oder Pflegevater Jesu.) Er hat Jesu das Essen, die Kleidung, das Bett verdient, wie das ein wirklicher Vater seinen Kindern thut. Was für ein Handwerk betrieb der hl. Joseph? (Er war ein Zimmermann.) Wie war er? (Er war arm, aber fromm.) Er hatte kaum das zum Unterhalt seiner Familie nötige Geld und die nötige Nahrung, aber er hat eifrig

Gott gedient. In welchem Verhältniß stand die allerseligste Jungfrau Maria zum hl. Joseph? (Sie war mit ihm verlobt.) Er sollte ihr Mann werden. — Jesus, Maria und Joseph nennen wir zusammen die heilige Familie und zwar deshalb, weil jedes in dieser Familie heilig, Gott gefällig gelebt hat. Wir nennen sie auch die hl. Familie von Nazareth, weil sie in dem Städtchen Nazareth gewohnt hat. Ihr habt daheim gewiß auch ein Bild der hl. Familie von Nazareth. Schauet es recht oft mit der größten Andacht an, damit ihr den Schutz dieser mächtigen Personen erhaltet und damit ihr sie in ihrem heiligen Lebenswandel nachahmen werdet. Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Nr. 9!

---

16. **Katechese.** I. Fr. 49.

49. Wo ist Jesus geboren?

Jesus ist zu Bethlehem in einem Stalle geboren.

Die Jahreszahl sagt, wie lange es her ist, seit Jesus auf die Welt gekommen ist.

Es kam die gnadenvolle Nacht,
Die uns das Heil der Welt gebracht.
Wie freute sich der Engel Schar,
Da Jesus Christ geboren war. (Weihnachten.)

Gesch. Nr. 9. Die Geburt Jesu.

In welchem Städtchen ist Jesus geboren worden? (Er ist zu Bethlehem geboren worden.) Das war ein Städtchen im jüdischen Lande. Warum ist er dort und nicht in Nazareth geboren worden? (Er ist in Bethlehem geboren, weil Maria und Joseph hatten dorthin reisen müssen.) Und dies hatte der liebe Gott so gelenkt. — Welche Geschichte gibt uns darüber Aufschluß? (Die neunte hl. Geschichte: „Die Geburt Jesu", gibt uns darüber Aufschluß.) Wo in Bethlehem ist Jesus geboren worden? (Er ist in einem Stalle geboren worden.) Warum gerade in einem Stalle? (Da viele Fremde in der Stadt [Bethlehem] waren, konnten Maria und Joseph keine Herberge finden und mußten in einem Stalle übernachten.) Auch dies hatte der liebe Gott so gelenkt. Welches Kleid gab Maria dem göttlichen Kinde? (Sie wickelte es in Windeln.)

Welches war das Lager des göttlichen Kindes? (Es war die Krippe.) D. i. ein Barren, aus dem die Tiere ihr Futter fraßen. Um welche Zeit der Nacht kam das göttliche Kind zur Welt? (Es war Mitternacht.) Mitternacht ist nachts 12 Uhr. Wie heißt die Nacht, in der Jesus geboren wurde? (Sie heißt die heilige Nacht, oder auch Weihnacht, d. i. die Nacht, welche geheiligt worden ist durch die Ankunft des Erlösers.) — Der Vers beschreibt das Glück, welches die Geburt Jesu der Erde bereitet hat und die Freude, welche die Geburt Jesu dem Himmel bereitet hat; wie lautet er? (Es kam die gnadenvolle Nacht u. s. w.) Welches war die gnadenvolle Nacht? (Die gnadenvolle Nacht war die Nacht, in der Jesus geboren wurde.) Warum war dieses eine gnadenvolle Nacht? (Es war eine gnadenvolle Nacht, weil sie uns das Heil der Welt brachte, nämlich den Erlöser.) Was that die Schar der Engel, da Jesus Christus geboren war? (Sie freute sich sehr.) — Welches Fest feiern wir zum Andenken an die Geburt Jesu? (Zum Andenken daran feiern wir das hohe Weihnachtsfest.)

Wann trifft das Weihnachtsfest alljährlich? (Das Weihnachtsfest trifft alljährlich auf den 25. Dezember.) — Was besuchen die Kinder in der Weihnachtszeit? (Sie besuchen die Krippen.) Krippen sind kleinere Darstellungen der Krippe zu Bethlehem mit dem göttlichen Kinde, seiner Mutter, seinem Nährvater, auch mit den Hirten, den Königen, die zur Krippe kamen ꝛc. In der hl. Nacht werden brave Kinder vielfach mit einem Christbaum beschenkt, mit einem Bäumchen, an dem Lichter brennen, und vergoldete Äpfel und Nüsse hängen. Der Christbaum bedeutet das Jesuskind, die Lichter bedeuten seine Lehren, die Äpfel und Nüsse seine Gnaden oder Wohlthaten. Was erhalten die Kinder noch? (Sie empfangen allerlei Geschenke.) Wie nennt man diese? (Man nennt sie Christgeschenke.) Machet dafür dem lieben Jesuskind durch Fleiß, Gehorsam und Frömmigkeit Freude! — Was sagt, wie lange es her ist, seit Jesus auf die Welt gekommen ist? (Die Jahreszahl sagt es.) Welche Jahreszahl haben wir jetzt? (1898.) So viel Jahre ist es also her, seit Jesus auf die Welt

gekommen ist. — Heute habt ihr, meine lieben Kinder, über Ort und Zeit der Geburt Jesu gehört. Der Sohn Gottes wurde klein, um uns Menschen groß zu machen, d. h. er wurde ein Kind, um uns zu Kindern Gottes zu machen. Der Sohn Gottes wurde arm, um uns reich zu machen, d. h. er ließ sich in eine Krippe legen, um uns in den Himmel zu bringen. Welch wunderbares, liebenswürdiges Kind ist doch das Christkind! Als Gott will es auch in euer Herz kommen. Darum ruft oft zu ihm:

Jesukindlein, komm zu mir,
Mach' ein frommes Kind aus mir!
Mein Herz ist klein,
Kann niemand hinein
Als du, mein liebes Jesulein. —

Bis zum nächsten Unterricht sind die hl. Geschichten Nr. 10 und Nr. 11 zu lesen!

---

17. Katechese. I. Fr. 50—53.

50. Wer ist zuerst gekommen, um das Jesuskind anzubeten?

Um das Jesuskind anzubeten, sind zuerst arme Hirten aus Bethlehem gekommen.

Gott fügte es, daß zum göttlichen Kinde bald Menschen kamen, die es als ihren Gott verehrten und anbeteten. Wer ist zuerst zum göttlichen Kinde gekommen? (Zuerst kamen arme Hirten aus Bethlehem.)

51. Wie haben die Hirten die Geburt Jesu erfahren?

Die Hirten haben die Geburt Jesu durch einen Engel erfahren.

Gesch. Nr. 10. Die Hirten bei der Krippe.

Welche Geschichte erzählt, wie die Hirten zum Jesuskind kamen? (Das erzählt die zehnte hl. Geschichte: Die Hirten bei der Krippe.) Wann haben die Hirten die Geburt Jesu erfahren? (Sie haben sie in der hl. Nacht erfahren.) Was thaten sie gerade? (Sie hielten Wache bei ihrer Herde.) Was verkündete ihnen auf einmal ein Engel über Jesus? (Der Engel verkündete: In dieser Nacht ist der Heiland der Welt geboren.) Wie zeigte ihnen der Engel den Weg zum neugebornen Heiland? (Er sprach: Geht nur nach Bethlehem! Dort werdet ihr in einem Stalle ein Kindlein finden, das in Windeln eingewickelt ist und in der

Krippe liegt.) Wie sangen darauf die vielen Engel, die erschienen waren? (Sie sangen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.) D. h.: Der neugeborne Heiland wird machen, daß Gott im Himmel wieder die ihm gebührende Ehre zu teil wird, und daß die Menschen auf Erden wieder die Ruhe in ihrem Innern und untereinander erhalten, wenn sie dem Heiland folgen werden. Das „Ehre sei Gott in der Höhe" singt jetzt der Priester im hl. Amte beim Gloria. Fanden die Hirten das göttliche Kind in Bethlehem? (Ja, sie fanden es.) Was thaten sie vor ihm? (Sie fielen auf die Kniee nieder und schenkten ihr ganzes Herz dem lieben Jesukind.) Sie fielen auf die Kniee nieder, d. i. sie knieten vor ihm nieder zum Zeichen der Anbetung. Sie schenkten ihm ihr ganzes Herz, d. h. sie versprachen ihm, alles zu thun, was es von ihnen wolle. Die Hirten haben also dem lieben Jesukind die Ehre erwiesen, wie sie ihm als Gott geziemte, und haben ihm das Versprechen gegeben, daß sie ihm zeitlebens anhängen wollen.

52. Wer ist nach den Hirten zum Jesuskind gekommen?

Nach den Hirten sind die Weisen aus dem Morgenlande zum Jesuskind gekommen.

An zweiter Stelle sind die Weisen aus dem Morgenlande zum Jesuskind gekommen. Das Morgenland ist dahin gelegen, wo am Morgen die Sonne aufgeht. Was für Männer waren die Weisen aus dem Morgenlande? (Dieselben waren vornehme, weise Männer.) Es waren reiche und geschickte Männer. Wie nennt man diese drei Weisen auch? (Man heißt sie auch die hl. drei Könige.) Welches sind ihre Namen? (Ihre Namen sind: Kaspar, Melchior und Balthasar.)

53. Wie haben die Weisen die Geburt Jesu erfahren?

Die Weisen haben die Geburt Jesu durch einen wunderbaren Stern erfahren.

Gesch. Nr. 11. Die Weisen aus dem Morgenlande.

Wie kam es, daß die Weisen aus dem Morgenlande das Jesuskind fanden? Oder, durch was haben die Weisen aus dem Morgen-

lande die Geburt Jesu erfahren? (Sie haben sie durch einen wunderbaren Stern erfahren.) Welche Geschichte erzählt das Genauere hievon? (Davon erzählt die hl. Geschichte Nr. 11: Die Weisen aus dem Morgenlande.) Was für einen Stern sahen diese Männer am Himmel? (Sie sahen einen Stern, wie sie noch keinen gesehen hatten.) Welchen Gedanken gab ihnen Gott auf das hin ein? (Er gab ihnen den Gedanken ein, daß der Erlöser der Welt nun geboren sei.) Sie wußten wahrscheinlich von den Juden, daß der Aufgang eines wunderbaren Sternes die Geburt des Heilandes der Welt anmelden werde. Was thaten die Weisen auf diese Eingebung von oben? (Sie machten sich auf, den Heiland zu suchen.) Wer war ihr Führer? (Der wunderbare Stern ging glänzend vor ihnen her und führte sie in das Land der Juden.) Wo führte er sie zuerst hin? (Er führte sie zuerst nach Jerusalem.) Was erfuhren sie hier beim König Herodes? (Sie erfuhren, Christus solle zu Bethlehem geboren werden.) Was thaten nun die Weisen? (Sie reisten

nach Bethlehem.) Wer war wieder ihr Führer? (Der Stern war wieder ihr Führer.) Wo blieb dieser in Bethlehem stehen? (Er blieb über dem Orte stehen, wo das liebe Jesulein war.) Was thaten sie vor dem Jesuskind? (Sie knieten nieder und beteten es an.) Welche Geschenke gaben sie ihm? (Sie gaben ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.) Von Gold ist der Kelch bei der hl. Messe. Weihrauch legt der Priester bei feierlichen Gottesdiensten in das Rauchfaß; dann gibt es einen wohlduftenden Rauch. Die Myrrhe gibt es im Morgenlande. Sie ist ein Baumsaft, ähnlich unserm Tannenharz [Pech]; sie ist sehr wohlriechend und wurde zur Einsalbung von Leichnamen benützt, um sie vor Würmern zu schützen. — Welches Fest erinnert uns daran, daß die drei Weisen das göttliche Kind angebetet haben? (Daran erinnert uns das Fest der hl. drei Könige.) Wann wird dieses alljährlich gefeiert? (Am 6. Januar wird es gefeiert.) — Heute haben wir von der ersten Anbetung gehört, welche dem lieben Jesuskind von den Hirten und den drei Weisen

erwiesen wurde. Wir haben das liebe Jesulein auch in unserer Pfarrkirche. Wo? (Wir haben es im Tabernakel und zwar im Ciborium und in der Monstranz.) Und wann zeigt man es euch außerdem noch? (Man zeigt es bei der hl. Wandlung.) Liebe Kinder! Machet doch auch fromme Anbeter des Jesuskindes! — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Nr. 12 und 13 durch!

18. Katechese. I. Fr. 54—56.

54. Wohin haben Maria und Josef das Jesuskind gebracht, als es vierzig Tage alt war?

Als das Jesuskind vierzig Tage alt war, haben es Maria und Josef in den Tempel nach Jerusalem gebracht und Gott aufgeopfert.

(Fest Mariä Lichtmeß.)

Gesch. Nr. 12. Darstellung Jesu im Tempel.

In welchen Tempel haben Maria und Joseph das Jesuskind gebracht, als es vierzig Tage alt war? (Sie haben es in den Tempel nach Jerusalem gebracht.) Statt Tempel sagen wir Kirche. Dieser Tempel war sehr groß und schön, viel größer als die Kirche

in . . . Der Tempel war die wichtigste Kirche der Juden, weil Gott nur in dieser Wohnung genommen hatte. Wozu haben Maria und Joseph das göttliche Kind in den Tempel gebracht? (Sie haben es dort Gott aufgeopfert.) D. h. sie dankten Gott für dieses Kind und versprachen, es nach dem Willen Gottes zum Guten anzuhalten. Was opferten sie auch im Tempel? (Sie opferten zwei junge Tauben.) Kommt dieser fromme Brauch mit den Kindern bei uns auch vor? (Ja.) Die Mutter trägt ihr kleines Kind, wenn es ungefähr vier Wochen alt ist, in die Kirche; dort dankt sie Gott für dasselbe und verspricht, es zum Guten anzuleiten; auch schenkt die Mutter eine kleine Gabe an Geld. Der Priester aber segnet sie. Daher heißen wir diesen frommen Brauch „Vorsegnung". Auch euch hat die Mutter einst in der Pfarrkirche Gott aufgeopfert. — Welche Geschichte erzählt diesen Vorgang? (Dies erzählt die hl. Geschichte Nr. 12: Darstellung Jesu im Tempel.) Welche frommen, alten Leute haben das Jesuskind damals im Tempel angetroffen? (Simeon

und Anna haben es angetroffen.) Wer gab dem Simeon und der Anna den Gedanken ein, daß dieses Kind der Erlöser sei? (Gott gab ihnen diesen Gedanken ein.) Wie sprach Simeon, als er das hl. Kind auf seine Arme nahm? (Er sprach: „O Gott, nun laß du mich im Frieden sterben! Meine Augen haben dein Heil gesehen.") D. h. jetzt will ich gerne sterben, nachdem ich den Heiland der Welt gesehen habe. — Welches Fest feiert die Kirche zum Gedächtnis an diese Vorfälle im Tempel? (Sie feiert das Fest Mariä Lichtmeß.) Wann ist dasselbe? (Es ist am 2. Februar.)

55. Ist die hl. Familie immer im Judenlande geblieben?

Die heilige Familie ist nicht immer im Judenlande geblieben; sie mußte nach Ägypten fliehen.

Die hl. Familie ist nicht immer im Judenlande geblieben. Warum nicht? (Sie mußte nach Ägypten fliehen.) Ägypten ist ein Land in Afrika, wo es schwarze Menschen, Neger genannt, gibt. Es war in der Nähe des Juden-

landes. Dorthin ist die hl. Familie geflohen, eilig gegangen.

56. Warum mußte die hl. Familie nach Ägypten fliehen?

Die hl. Familie mußte nach Ägypten fliehen, weil Herodes das Jesuskind töten wollte.

Gesch. Nr. 13. Die Flucht nach Ägypten.

Der Grund, warum die hl. Familie nach Ägypten floh, ist der: Herodes wollte das Jesuskind töten. Wer war Herodes? (Herodes war der König der Juden.) Dieser wollte das Jesuskind töten, ums Leben bringen. — Welche Geschichte enthält Näheres hierüber? (Die hl. Geschichte Nr. 13: „Die Flucht nach Ägypten", enthält Näheres hierüber.) Wer hatte den Herodes auf das Jesuskind aufmerksam gemacht? (Die drei Weisen hatten ihn darauf aufmerksam gemacht.) Wie? (Sie fragten ihn: „Wo ist der neugeborne König der Juden?") Und wie kam er auf den Gedanken, das Jesuskind zu töten? (Er fürchtete, das wunderbare Kind könnte ihm seine Krone nehmen), d. i., es könnte ihn von seinem Throne verdrängen, wenn es einmal groß wäre. Was

that er daher? (Er schickte Mörder ab. Diese mußten in Bethlehem und in der Umgebung alle Knäblein bis zu zwei Jahren ermorden.) Wie entging das Jesuskind aber dem Anschlag des bösen Herodes? (In der Nacht ließ Gott durch einen Engel dem hl. Joseph sagen, was Herodes thun wolle.) Und welchen Befehl gab der Engel dem hl. Joseph? (Er sprach: „Steh' auf, nimmt das Kind und seine Mutter und flieh' nach Ägypten!") Auf diese Weise wurde das Jesuskind gerettet. An welchem Tage erinnern wir uns besonders an den Kindermord in Bethlehem? (Daran erinnern wir uns am Tage der unschuldigen Kinder.) Wie wurde Herodes für seine böse That von Gott bestraft? (Er starb bald darauf an einer schrecklichen Krankheit.) — Heute habe ich euch über die Aufopferung Jesu im Tempel zu Jerusalem und über seine Flucht nach Ägypten unterrichtet. Eure Mütter haben Gott bei der Vorsegnung versprochen, daß sie euch zum Guten anhalten wollen. Folget ihnen, wenn sie es thun! Euer Herodes ist jeder böse Mensch, der euch zur Sünde verführen

will und dadurch euere Seele morden kann. Fliehet vor jedem bösen Menschen; gehet eilig von solchen weg und hin ins elterliche Haus! — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Nr. 14!

19. Katechese. I. Fr. 57—60.

57. Wo hat die heilige Familie nach der Rückkehr aus Ägypten gewohnt?

Die heilige Familie hat nach der Rückkehr aus Ägypten in Nazareth gewohnt.

Wann durfte die hl. Familie ins Judenland zurückkehren? (Sie durfte dorthin zurückkehren, als Herodes gestorben war.) Wo hat die hl. Familie nach der Rückkehr aus Ägypten gewohnt? (Sie hat in Nazareth gewohnt.) Dort hatte sie ein kleines Wohnhaus. Wie wird Jesus zugenannt, da er in Nazareth gewohnt hat? (Er wird Jesus von Nazareth zugenannt.)

58. Was ist geschehen, als der Knabe Jesus zwölf Jahre alt war?

Als der Knabe Jesus zwölf Jahre alt war, ist er mit seinen Eltern nach Jerusalem gegangen und drei Tage im Tempel zurückgeblieben.

Gesch. Nr. 14. Der 12jährige Knabe Jesus im Tempel.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ist er mit seinen Eltern nach Jerusalem gegangen. Zu welchem Fest ist er dorthin gegangen? (Er ist zum Osterfest dorthin gegangen.) Wie lange ist er dort zurückgeblieben? (Er ist dort drei Tage zurückgeblieben.) — Welche Geschichte erzählt dies? (Dies erzählt die hl. Geschichte Nr. 14: Der zwölfjährige Knabe Jesus im Tempel.) Was thaten seine Eltern, als sie auf der Rückreise merkten, daß Jesus nicht bei ihnen sei? (Sie machten den Weg nach Jerusalem zurück.) Wo fanden sie ihn? (Sie fanden ihn im Tempel.) Was that er im Tempel? (Er saß bei den Lehrern und antwortete auf ihre Fragen.) Worüber wunderten sich alle? (Alle wunderten sich über seine Weisheit.) Sie staunten über seine großen Kenntnisse in der Religion. Was sagte seine Mutter zu ihm? (Sie sagte: „Kind, warum hast du uns das gethan? Sieh', dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht".) Was gab der göttliche Knabe zur Antwort? (Er antwortete: „Warum habt

ihr mich gesucht? Habt ihr nicht gewußt, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?") D. h.: Ihr hättet mich nicht zu suchen gebraucht. Ihr hättet wissen können, daß ich noch im Tempel sei, weil da mein Vater wohnt.

59. Wie lange ist Jesus im Hause seiner Eltern geblieben?

Jesus ist bis zum dreißigsten Jahre im Hause seiner Eltern geblieben.

Jesus ist lange im Hause seiner Eltern geblieben. Wie lange? (Er ist bis zum dreißigsten Jahre dort geblieben.) Während dieser Zeit wird er wahrscheinlich mit seinem Vater das Zimmermannshandwerk ausgeübt haben. Dadurch verschaffte er sich selber den Lebensunterhalt und nach dem Tode seines Nährvaters auch seiner Mutter.

60. Wie war Jesus gegen seine Eltern im Hause zu Nazareth?

Jesus war gegen seine Eltern im Hause zu Nazareth in allem gehorsam.

In dem Städtchen Nazareth
Wunderbar ein Spiegel steht;

Kommt, ihr Kinder, schaut hinein,
Folgsam sollt ihr alle sein!

Wie hat sich Jesus gegen seine Eltern im Hause zu Nazareth betragen? (Er war gegen seine Eltern in allem gehorsam.) Er hat alles gethan, was sie ihm anschafften und so, wie sie es haben wollten. — Wie muntert euch der Vers zur Nachahmung des Gehorsams des Knaben Jesu auf? (In dem Städtchen Nazareth u. s. f.) Was steht in dem Städtchen Nazareth? (Dort steht ein Spiegel.) Was für ein Spiegel? (Ein wunderbarer.) Wer ist wohl dieser wunderbare Spiegel? (Dieser wunderbare Spiegel ist der Knabe Jesus.) Der Knabe Jesus ist deshalb ein wunderbarer Spiegel, weil er so schön wie niemand anderer zeigt, wie ihr Kinder sein sollet. Was sollt ihr in Bezug auf diesen wunderbaren Spiegel thun? (Wir sollen in ihn hineinschauen.) Was sagt euch dieser Spiegel, wenn ihr hineinschaut? (Er sagt: Folgsam sollen wir alle sein.) Wem folgsam? (Den Eltern und Lehrern.) — Nun haben wir betrachtet den zwölfjährigen Knaben Jesus im Tempel zu Jerusalem und den

Knaben und Jüngling Jesus im Hause seiner Eltern zu Nazareth. Liebe Kinder! Seid wie Jesus im Religionsunterricht und im Kirchenbesuch fleißig! Seid wie Jesus folgsam gegen die Eltern! Und ihr werdet euren Eltern, Lehrern und dem lieben Gott wohlgefällig sein, wie der Jesusknabe seinen Eltern, Lehrern und dem lieben Gott aufs höchste wohlgefällig war. — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichten Nr. 15, 16 und 17 durch!

---

20. Katechese. I. Fr. 61—65.

61. Was hat Jesus gethan, als er dreißig Jahre alt war?

Als Jesus dreißig Jahre alt war, hat er angefangen, öffentlich zu lehren und Wunder zu wirken.

Gesch. Nr. 15. Jesus läßt sich von Johannes taufen.

Als Jesus dreißig Jahre alt war, hat er das Haus zu Nazareth verlassen und ist drei Jahre im Judenlande umhergezogen. Und was hat er da gethan? (Er hat angefangen, öffentlich zu lehren und Wunder zu wirken.) Er hat gelehrt, heißt: Er hat den Menschen

Unterricht in der Religion gegeben, darüber, wie sie Gott verehren und Gott dienen sollen. Er hat Wunder gewirkt, heißt: Er hat solche große Dinge gethan, die nur Gott thun kann. — Welche Geschichte erzählt über das Lehren Jesu? (Hievon erzählt die hl. Geschichte Nr. 15: Jesus läßt sich von Johannes taufen.) Was verkündete eine Stimme vom Himmel über Jesus, ehe er zu lehren anfing? (Eine Stimme vom Himmel rief: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.") Da Jesus der Sohn des himmlischen Vaters ist, darum sollen die Menschen auf Jesus hören. Bei welcher Gelegenheit hörte man diese Stimme? (Diese Stimme hörte man bei der Taufe Jesu im Jordan.) Wo lehrte Jesus überall? (Er lehrte in den Städten und Dörfern des Judenlandes.) Ist das, was er lehrte, klar? (Es ist so klar, daß es auch ein Kind verstehen kann.) Ist das, was er lehrte, schön? (Es ist so schön, daß alle guten Menschen daran Freude haben.) Darum dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Leute dem lieben Jesus scharenweise nach-

zogen, um seine Lehren zu hören. Wie viele Menschen waren einmal um Jesu in der Wüste versammelt? (Es waren viertausend Menschen um ihn versammelt.)

62. Was lehrte Jesus?

Jesus lehrte, was wir glauben und thun müssen, damit wir in den Himmel kommen.

Was lehrte Jesus einerseits? (Er lehrte, was wir glauben müssen, damit wir in den Himmel kommen.) Diese seine Lehre enthält das erste Hauptstück des Katechismus. Wir müssen nämlich glauben, für wahr halten, daß es einen Gott gibt, wir müssen für wahr halten, daß Gott Vater alles erschaffen, daß Gott Sohn uns erlöst und Gott der hl. Geist uns geheiligt hat. — Was lehrte Jesus andererseits? (Er lehrte, was wir thun müssen, damit wir in den Himmel kommen.) Diese seine Lehre enthält das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus. Wir müssen nämlich die Gebote Gottes und der Kirche halten und die Gnadenmittel Christi, z. B. die hl. Sakramente, gebrauchen.

63. Welche Wunder Jesu kannst du besonders nennen?

Jesus hat Wasser in Wein verwandelt und Brote vermehrt; er hat durch sein Wort Kranke gesund und Tote lebendig gemacht.

Gesch. Nr. 16. Jesus der Wunderthäter.

Welches Wunder hat Jesus am Wasser gewirkt? (Er hat Wasser in Wein verwandelt.) Welches Wunder hat Jesus an Broten gewirkt? (Er hat Brote vermehrt.) Welche Wunder hat Jesus an Kranken gewirkt? (Er hat durch sein Wort Kranke gesund gemacht.) Welche Wunder hat Jesus an Toten gewirkt? (Er hat Tote lebendig gemacht.) — Welche Geschichte handelt von den Wundern Jesu? (Davon handelt die hl. Geschichte Nr. 16: Jesus der Wunderthäter.) Sage mir daraus: Wo hat Jesus Wasser in Wein verwandelt? (Er hat bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt.) Wo hat Jesus Brote vermehrt? (Er hat in der Wüste Brote vermehrt.) Was für Kranke hat er gesund gemacht? (Er hat die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Stummen redend gemacht.) Welche Toten hat

er lebendig gemacht? (Er hat den einzigen Sohn der Witwe von Naim, die Tochter des Jairus, den Lazarus lebendig gemacht.) Was zeigte er durch diese Wunder? (Dadurch zeigte er, daß er wahrhaftig Gottes Sohn und voll Liebe zu den Menschen war.) Einer seiner Anhänger sagte daher einst zu Jesus: „Niemand kann diese Wunder wirken, welche Du wirkst.“

64. Wen hat Jesus ganz besonders lieb gehabt?

Jesus hat ganz besonders die Kinder lieb gehabt.

Gesch. Nr. 17. Jesus der Kinderfreund.

Wen unter den Menschen hatte Jesus besonders lieb? (Er hatte ganz besonders die Kinder lieb.) Natürlich: brave oder gute Kinder. — Welche Geschichte erzählt ein Beispiel hievon? (Ein Beispiel hievon erzählt die hl. Geschichte Nr. 17: Jesus der Kinderfreund.) Wie sprach er zu den Jüngern damals, als diese die Kinder nicht zum Heiland lassen wollten? (Er sprach: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn für solche ist das Himmelreich.) D. i.: Die kleinen Kinder habe ich besonders gern,

weil sie noch in den Himmel passen. Und was that er diesen Kindern Gutes? (Er nahm sie in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.)

65. Welche Männer hat Jesus auserwählt, daß sie seine Lehre weiter verkünden?

Jesus hat die zwölf Apostel auserwählt, daß sie seine Lehre weiter verkünden.

Welche Männer hat Jesus auserwählt, damit sie seine Lehre weiter verkünden würden? (Er hat die zwölf Apostel auserwählt.) Diese sollten besonders nach seiner Himmelfahrt die Menschen lehren. Was thaten die Apostel, nachdem sie von Jesus zum Lehren auserwählt worden waren? (Sie blieben immer bei ihm.) Und was that Jesus mit ihnen? (Er unterrichtete sie in seiner hl. Lehre ganz besonders.) — In welcher Geschichte ist dies erzählt? (Dies ist erzählt in der hl. Geschichte Nr. 15: Jesus läßt sich von Johannes taufen und fängt an zu lehren.) Könnt ihr einige Apostel nennen? (Der hl. Petrus, Andreas, Johannes.) — Heute haben wir

die öffentliche Thätigkeit des Heilandes betrachtet, seine Lehren und seine Wunderthaten. Die Lehre Jesu wird jetzt von den Priestern weiter verkündet, so z. B. in diesem Unterrichte. „Haltet stets hoch in Ehren, was die Priester Gottes lehren!“ Ja, merket im Religionsunterricht auf und beobachtet ihn im Leben! Dann werdet ihr gute Kinder bleiben und dann wird euch Jesus segnen, daß es euch gut geht. — Für den nächsten Unterricht leset die hl. Geschichten von 18 bis 25 einschließlich!

---

21. Katechese. I. Fr. 66.

Vierter Glaubensartikel.

„Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“

Wer hat unter Pontius Pilatus gelitten, ist gekreuzigt worden und ist gestorben? (Jesus hat unter Pontius Pilatus gelitten, ist gekreuzigt worden, ist gestorben und begraben worden.) Dies ist das Vierte, was wir glauben müssen.

66. Was hat Jesus am Ende seines Lebens für uns gelitten?

1. **Jesus hat für uns Blut geschwitzt;**
2. **Jesus ist für uns gegeißelt worden;**
3. **Jesus ist für uns mit Dornen gekrönt worden;**
4. **Jesus hat für uns das schwere Kreuz getragen;**
5. **Jesus ist für uns gekreuzigt worden.**

Gesch. Nr. 21, 22, 23, 24, 25.

Wie viele große Leiden hat Jesus am Ende seines Lebens ausgestanden? (Er hat am Ende seines Lebens fünf große Leiden ausgestanden.) — Welche Geschichten beschreiben dieselben? (Dieselben beschreiben die hl. Geschichten von Nr. 21 bis 25.) Welches war das erste dieser großen Leiden? (Jesus hat für uns Blut geschwitzt.) Wo hat Jesus Blut geschwitzt? (Er hat am Oelberge Blut geschwitzt.) Wie hat er Blut geschwitzt? (Blutiger Schweiß rann von seiner Stirne.) Warum hat er Blut geschwitzt? (Er hat aus Angst Blut geschwitzt.) Jesus dachte an seine kommenden Leiden und so kam über ihn große Angst. Wie betete er dreimal um Wegnahme seines Leidens? (Er betete: „Vater, wenn

es möglich ist, nimm diesen Kelch [diese vielen und großen Leiden] von mir; doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige!") Wer stärkte ihn hernach auf seine Leiden? (Ein Engel vom Himmel stärkte ihn auf seine Leiden.) Zum Andenken an die Todesangst Jesu wird jeden Donnerstag abends nach dem Gebetläuten eigens geläutet und sollen drei „Vater unser" gebetet werden. Von wem wurde Jesus dann nach der Todesangst gefangen genommen? (Er wurde von einer Schar Soldaten gefangen genommen.) Sie waren von seinen Feinden, nämlich von den jüdischen Priestern und den vornehmen Juden, geschickt worden. Weshalb waren ihm diese feind? (Sie waren gegen Jesus voll Neid, weil das Volk ihn so lieb hatte.) Wer hat ihnen heimlich gesagt, daß Jesus auf dem Oelberg sei? (Der Apostel Judas hat es ihnen gesagt.) Wie nennen wir den Judas darum? (Wir nennen ihn den Verräter Jesu.) Warum hat er so schlecht an seinem Herrn gehandelt? (Er liebte das Geld über alles.) Wohin wurde Jesus nach der Gefangennahme geführt? (Er

wurde in die Stadt [Jerusalem] zum Hohenpriester geführt.) Wer hat dort den Tod Jesu beschlossen? (Seine Feinde haben den Tod Jesu beschlossen.) Welche Aussage Jesu benützten sie, um seinen Tod zu beschließen? (Dazu benützten sie die Aussage: „Ich bin der Sohn Gottes.") Jesus ist dies in der That; aber sie glaubten es nicht. Für sie war sein wahres Wort eine Gotteslästerung, welche bei den Juden mit dem Tode bestraft wurde. Wo mußte der Heiland die Nacht vom Donnerstag auf den Freitag zubringen? (Er mußte sie im Gefängnis zubringen.) — Welches war das zweite Leiden Jesu? (Jesus ist für uns gegeißelt worden.) Und welches das dritte? (Jesus ist für uns mit Dornen gekrönt worden.) Wo ist dies Jesu angethan worden? (Es ist ihm dies beim Landpfleger Pontius Pilatus angethan worden.) Wer brachte Jesum dorthin? (Seine Feinde brachten ihn dorthin.) Wann? (Es geschah am Freitag in aller Frühe.) Was verlangten sie von Pilatus? (Sie verlangten, er solle Jesum hinrichten lassen.) Konnte aber Pilatus an

Jesus eine Schuld entdecken, die seinen Tod verdient hätte? (Er fand keine Schuld an ihm.) Was ließ er seine Soldaten trotzdem an Jesus thun? (Er ließ ihn geißeln und mit Dornen krönen.) Wie sah Jesus auf diese Peinen hin aus? (Er war ganz zerschlagen und voll Wunden.) Hatte das Volk der Juden Mitleid mit Jesu, als ihn Pilatus darauf dem Volke zeigte? (Es hatte kein Mitleid mit Jesu.) Wie schrien die Juden vielmehr? (Sie schrien: „Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm!") Was sprach Pilatus darauf? (Er sprach: „So nehmt ihn hin und kreuzigt ihn!") Mit diesen Worten hat er Jesum zum Tode verurteilt. — Welches war das vierte Leiden Jesu? (Er hat für uns das schwere Kreuz getragen.) Wohin mußte der Heiland sein schweres Kreuz tragen? (Er mußte es zur Stadt hinaus tragen.) Auf was trug er das Kreuz? (Er trug es auf der Schulter.) Mit wem führten sie Jesum zur Richtstätte? (Sie führten ihn mit zwei Verbrechern zur Richtstätte.) Konnte er sein Kreuz auf dem ganzen Wege tragen? (Er konnte es nicht

immer tragen.) Warum nicht? (Er war matt und elend geworden.) Die Geißelung und Krönung und Todesangst am Oelberg hatten ihm alle Kraft genommen. Wen nötigten die Soldaten, Jesu zu helfen? (Sie nötigten einen Mann, namens Simon, dazu.)

Welches war das fünfte Leiden Jesu? (Jesus ist für uns gekreuzigt worden.) Wo ist er gekreuzigt worden? (Er ist auf dem Kalvarienberge gekreuzigt worden.) Wie? (Sie zogen Jesu die Kleider aus, legten ihn auf das Kreuz und nagelten ihn fest an Händen und Füßen.) Und was thaten sie darauf mit dem Kreuze? (Sie hoben es in die Höhe und befestigten es in der Erde.) Zuerst ließen sie das Kreuz in eine Grube; dann hoben sie es in die Höhe wahrscheinlich mittels einer Stangenschere, d. i. mit zwei Stangen, die oben kreuzweise übereinander gingen und mit einem Stricke zusammen gebunden waren; endlich befestigten sie es in der Erde, indem sie die Grube wieder mit Schutt einfüllten und denselben fest stampften. Wer hing neben Jesus an eigenen Kreuzen? (Die beiden Ver-

brecher hingen neben ihm.) Um welche Stunde war es? (Es war um die Mittagsstunde.) Es war gegen zwölf Uhr vormittags. — Das sind die Leiden Jesu am Ende seines Lebens gewesen. Er hatte so große Schmerzen zu erdulden, daß man sie nicht beschreiben kann. Sehet wie sehr die Sünden der Menschen Gott kränken, da er seinen geliebten Sohn derentwegen so leiden läßt! Darum begehet in eurem Leben keine schwere Sünde. — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Nr. 26!

22. Katechese. I. Fr. 67—71.

67. Warum hat Jesus so viel gelitten?

Jesus hat so viel gelitten, weil er uns zeigen wollte, wie lieb er uns hat.

Jesus hätte für uns nicht soviel zu leiden gebraucht, als er gelitten hat; die Vergießung eines einzigen Tropfen Blutes von ihm hätte genügt, um alle Menschen zu erlösen. Warum hat Jesus aber soviel gelitten? (Er hat soviel gelitten, weil er uns zeigen wollte, wie lieb

er uns hat.) Indem er all sein Blut für uns vergossen hat, hat er gezeigt, daß er uns sehr lieb habe. Kinder! Gibt es eine so große Liebe, wie die unseres Heilandes ist?

68. Wo ist Jesus gekreuzigt worden?

Jesus ist auf dem Kalvarienberge nahe bei Jerusalem gekreuzigt worden. (Karfreitag.)

Auf welchem Berge ist Jesus gekreuzigt worden? (Er ist auf dem Kalvarienberge gekreuzigt worden.) Wo ist dieser Berg? (Er ist nahe bei Jerusalem.) — An welchem Tage begehen wir alle Jahre feierlich das Andenken an den Tod Jesu? (Wir begehen das Andenken an den Tod Jesu alle Jahre feierlich am Karfreitag.) Karfreitag heißt Trauerfreitag. Am Karfreitag und Karsamstag werden die hl. Gräber in den Kirchen besucht. Das hl. Grab ist eine Nachbildung des Grabes Christi: eine Grabstätte mit dem Bilde des verstorbenen Heilandes, umgeben von Oelbäumen, Wächtern und vielen verschiedenfarbigen Lichtern. — Außerdem denken wir an das bittere Leiden und Sterben Jesu alle Freitage.

Am Freitag ist deshalb ein Fasttag; und um elf Uhr mittags wird in den Kirchen geläutet, während dessen man fünf Vater unser beten soll zum Danke, daß Jesus für uns starb.

69. Wie lange hat Jesus am Kreuze gelitten?

Jesus hat drei Stunden lang am Kreuze gelitten, dann neigte er sein Haupt und starb.

Gesch. Nr. 26. Jesus spricht die letzten sieben Worte und stirbt.

Wie viele Stunden hat Jesus am Kreuze gelitten? (Jesus hat drei Stunden gelitten.) Was that er dann? (Dann neigte er sein Haupt und starb.) Er starb, d. i. seine Seele trennte sich von seinem Leibe, und dieser wurde leblos. — Welche Geschichte erzählt näheres über den Tod Jesu? (Näheres hierüber erzählt die heilige Geschichte Nr. 26: Jesus spricht die letzten sieben Worte und stirbt.) Wie betete Jesus am Kreuze für die bösen Juden, die ihn verspotteten? (Er betete: „Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" [wie bös es ist, daß sie mich so schlecht behandeln].) Wie antwortete Jesus dem rechten Schächer, der ihn um Barmherzigkeit anflehte?

Er antwortete: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein!“ [im Aufenthaltsorte der † Gerechten, in der Vorhölle].) Wie übergab Jesus seine Mutter der Sorge des hl. Johannes? (Zur Mutter sprach Jesus: „Weib, sieh' deinen Sohn!“ Zu Johannes sprach er: „Sohn, sieh' deine Mutter!“) Wann ist, als Jesus am Kreuze hing, die Finsternis eingetreten? (Sie ist schon um zwölf Uhr mittags eingetreten.) Wie lange dauerte sie? (Sie dauerte bis drei Uhr nachmittags.) Welcher Ruf Jesu läßt auf seine furchtbaren Seelenschmerzen schließen? (Der Ruf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ läßt darauf schließen.) Welcher Ruf Jesu läßt auf die furchtbaren Schmerzen schließen, welche er an seinem Körper zu erdulden hatte? (Der Ruf: „Mich dürstet!“ läßt darauf schließen.) Welches waren die letzten Worte Jesu? (Die letzten Worte Jesu waren: „Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“) D. i.: Mein Leiden und mein Erlösungswerk, das ich wegen der Sünden der Menschen be-

gonnen habe, ist nun zu Ende; Vater, dir gebe ich meine Seele zurück! Was geschah beim Sterben Jesu an der Erde? (Die Erde bebte.) Wie wurde beim Sterben Jesu dem Volk zu Mute? (Das Volk erschrak und schlug an die Brust.) Wie rief der Hauptmann unter dem Kreuze aus? (Der Hauptmann rief aus: „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!")

70. Wozu wollte Jesus leiden und sterben?

Jesus wollte leiden und sterben, daß er uns erlöse und mit Gott versöhne.

Ich danke dir, Herr Jesu Christ,
Daß du für mich gestorben bist!
Ach! Laß dein Blut und deine Pein
An mir doch nicht verloren sein.

Jesus wollte leiden und sterben, daß er uns erlöse, daß er uns von unserem Elend befreie. Von was er uns besonders befreit hat, sagt die folgende Frage. — Und wozu wollte er noch leiden und sterben? (Er wollte leiden und sterben, daß er uns mit Gott versöhne.) Jesus hat durch sein Leiden und

Sterben den Zorn, den Gott über uns Sünder hatte, weggebracht und uns die Liebe und Hilfe Gottes wieder verschafft. Danket dafür dem lieben Heiland und bittet ihn, daß er euch den Nutzen seines Leidens zuwende! — Wie heißt das Gebet zum gekreuzigten Heiland? (Ich danke dir u. s. w.)

71. Wovon hat uns Jesus erlöst?

Jesus hat uns von der Sünde und von der Hölle erlöst.

Jesus hat uns von der Sünde erlöst. Er hat die Sünde von uns weggenommen, indem er uns Mittel erworben hat, wodurch wir die Erbsünde von uns wegbringen können sowie die eigenen Sünden. — Und von was hat er uns noch erlöst? (Er hat uns von der Hölle erlöst.) Er hat das Urteil Gottes, wonach wir in die Hölle gekommen wären, ausgelöscht und hat uns den Himmel wieder eröffnet. — Wir haben nun betrachtet, wie Jesus am Kreuze litt und gestorben ist, und, was sein Sterben uns nützt. O, welche Wohlthat ist für uns sein Sterben! Darum beten

wir in der Kreuzwegandacht, wo wir dieses sein Leiden und Sterben erwägen: „Wir beten dich an, o Herr Jesus Christus, und loben dich; denn durch dein hl. Kreuz hast du die ganze Welt erlöst!“ Mit diesem Gebet wollen wir den Unterricht heute schließen. — Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichten Nr. 27 und 28!

23. Katechese. I. Fr. 72—76.

72. Was geschah mit dem Leichnam Jesu?

Der Leichnam Jesu wurde vom Kreuze abgenommen und ins Grab gelegt.

Gesch. Nr. 27. Jesus wird begraben.

Was geschah nach dem Tode Jesu mit seinem Leichname? (Er wurde vom Kreuze abgenommen.) Und wohin gebracht? (Er wurde ins Grab gelegt.) — Welche Geschichte erzählt hievon? (Hievon erzählt die hl. Geschichte Nr. 27: Jesus wird begraben.) Wer erhielt von Pilatus die Erlaubnis, Jesus vom Kreuze abnehmen zu dürfen? (Zwei vornehme Juden erhielten die Erlaubnis hiezu.) Beide waren Anhänger, Freunde Jesu; der eine

hieß Joseph, der andere Nikodemus. Woher hat Pilatus erfahren, daß Jesus wirklich tot sei? (Ein Soldat öffnete mit einer Lanze die Seite Jesu; es floß Blut und Wasser heraus.) Wo war das Grab, in das die zwei Männer den Leib Jesu legten? (Es war in einem nahen Garten.) Mit was haben sie das Grab verschlossen? (Sie haben es mit einem großen Stein verschlossen.) Was ließen die Juden, seine Feinde, mit dem Grabe thun? (Sie ließen das Grab bewachen und den Eingang versiegeln.) Dies haben sie thun lassen, weil sie meinten, die Anhänger Jesu könnten den Leichnam Jesu stehlen oder von der Wache um Geld erhalten.

Fünfter Glaubensartikel.

„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten."

Wer ist abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten? (Jesus ist abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den

Toten.) Dies ist das Fünfte, was wir in der hl. Religion glauben müssen.

73. Wohin kam die Seele Jesu nach seinem Tode?

Die Seele Jesu kam nach seinem Tode in die Vorhölle.

Ihr habt gehört: Als Jesus gestorben war, wurde sein Leib ins Grab gelegt. Wohin aber kam die Seele Jesu? (Die Seele Jesu kam in die Vorhölle.) Die Vorhölle war ein Ort in der Unterwelt, ein Ort unter der Erde.

74. Wer war in der Vorhölle?

In der Vorhölle waren die frommen Seelen, die auf den Erlöser warten mußten.

Was für Seelen waren in der Vorhölle? (Dort waren fromme Seelen, nämlich von Verstorbenen.) Zu denselben rechnet man Adam und Eva, die unschuldigen Kinder, den hl. Joseph, Johannes den Täufer und unzählige andere. Auf wen mußten dieselben dort warten? (Sie mußten auf den Erlöser warten.) Diese Seelen mußten dort bleiben, weil der Himmel verschlossen war. Erst als der Erlöser

zu ihnen gekommen war, durften sie diesen Ort verlassen und dann bei seiner Himmelfahrt mit ihm in den Himmel einziehen.

75. Was hat Jesus in der Vorhölle gethan?

Jesus hat den frommen Seelen in der Vorhölle die Erlösung verkündet.

Was hat Jesus den frommen Seelen in der Vorhölle verkündet? (Er hat ihnen die Erlösung verkündet.) Er hat ihnen gesagt, daß sie nun von ihrer traurigen Gefangenschaft befreit seien. Wie mag sie diese Nachricht erfreut haben! Sie werden Jesu für die Erlösung innig gedankt haben und ihn als ihren Gott angebetet haben.

76. Was geschah am dritten Tage nach dem Tode Jesu?

Am dritten Tage nach dem Tode Jesu vereinigte sich seine Seele wieder mit dem Leibe und Jesus stand glorreich aus dem Grabe auf.

Jesus lebt, mit ihm auch ich:
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
Von den Toten auferwecken.

Steh' auch von der Sünde auf,
Richt' nach oben deinen Lauf! (Osterfest.)

Gesch. Nr. 28. Jesus steht von den Toten auf.

Mit was vereinigte sich die Seele Jesu am dritten Tage nach seinem Tode wieder? (Sie vereinigte sich wieder mit dem Leibe.) Das ging so zu: Die Seele Jesu kam aus der Vorhölle auf die Erde zurück und ging wieder in den Leib im Grabe, wodurch der Leib lebendig wurde. Wie stand Jesus aus dem Grabe auf? (Er stand glorreich aus dem Grabe auf.) Glorreich: er ging durch den Grabstein hindurch und sein Leib war verklärt, d. h. er war noch viel schöner als vor dem Leiden und von den Wunden war an ihm keine Spur mehr; nur die fünf großen Wunden, nämlich an der rechten und linken Hand, am rechten und linken Fuß und an der rechten Seite, sah man; allein, dieselben entstellten seinen Leib nicht, sondern zierten ihn. — Welche hl. Geschichte erzählt von der Auferstehung Jesu? (Hievon erzählt die hl. Geschichte Nr. 28: Jesus steht von den Toten auf.) Was geschah an der Erde, als

Jesus vom Grabe auferstand? (Der Erdboden zitterte.) Wer wälzte darauf den Stein vom Grabe weg? (Ein Engel wälzte ihn weg.) Welchen Eindruck machte das auf die Wächter? (Sie erschraken und fielen zu Boden.) Was sagte der Engel zu den frommen Frauen, die zum Grabe Jesu gekommen waren? (Er sagte: „Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten, er ist auferstanden.") — Wie heißt das Osterlied? (Jesus lebt u. s. w.) Wer lebt seit seiner Auferstehung wieder? (Jesus lebt.) Wer lebt einst durch die Hilfe Jesu auch wieder auf? (Ich lebe wieder.) Was hat seitdem das Sterben für dich nicht mehr? (Es hat keinen Schrecken.) Denn was wird der auferstandene Jesus einst thun? (Er wird auch mich von den Toten auferwecken.) Was mußt du aber jetzt thun, wenn du einst wieder aufleben willst? (Ich muß von der Sünde auferstehen.) Du mußt dich von deinen Sünden losmachen. Und was mußt du noch thun? (Ich muß meinen Lauf nach oben richten.) Du mußt das thun, was zu Jesus in den Himmel führt. — Welches Fest erinnert alle Jahre an die Auferstehung Jesu? (Das Osterfest erinnert daran.)

Das sind die Wahrheiten von der Grablegung und Auferstehung Jesu. Die Auferstehung Jesu ist das größte unter seinen Wundern. Denn, wer sonst kann aus eigener Macht vom Grabe auferstehen? Darum zeigt die Kirche am Osterfeste ihre größte Freude und singt immer wieder: „Alleluja! Lobet Gott!"

Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichten Nr. 29 und 30!

---

24. Katechese. I. Fr. 77—78.

77. Wem ist der auferstandene Heiland erschienen?

Der auferstandene Heiland ist öfters seinen Jüngern erschienen.

Gesch. Nr. 29. Jesus erscheint seinen Jüngern.

Der Heiland ist nach seiner Auferstehung öfters seinen Jüngern erschienen. Er ist öfters leibhaftig zu seinen Aposteln und den anderen Anhängern gekommen. — Welche Geschichte besagt dieses? (Dies besagt die hl. Geschichte Nr. 29: Jesus erscheint seinen Jüngern.) Wo ist er seinen Jüngern am

Abend des Auferstehungstages erschienen? (Er ist ihnen in einem Saale erschienen, wo sie beisammen waren.) Das war in Jerusalem. Wie grüßte er sie? (Er grüßte sie: „Der Friede sei mit euch; ich bin es; fürchtet euch nicht.") D. i.: Jetzt seid ihr mit Gott ausgesöhnt; ich, euer Erlöser, bin es; darum braucht ihr euch nicht zu fürchten. Was zeigte er ihnen, da sie nicht glauben konnten, daß er es sei? (Er zeigte ihnen die Wunden an seinen Händen und an seiner Seite.) Mit welchen Worten hat der Heiland damals das hl. Bußsakrament eingesetzt? (Er sprach: „Empfanget den hl. Geist! Welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.") An welchem See erschien er ihnen einmal? (Er erschien ihnen am See Genesareth.) Mit welchen Worten hat er damals den hl. Petrus zum Oberhirten der Kirche gemacht? (Er sprach zu ihm: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!") D. i.: Du sollst der Vorsteher sein über die Laien oder jene, welche nicht Priester sind, sowie über

die Bischöfe und Priester in meiner Kirche! Wie vielen Jüngern hat sich Jesus damals zugleich gezeigt? (Er hat sich damals 500 Jüngern gezeigt.)

Sechster Glaubensartikel.

„Aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters."

Wer ist in den Himmel aufgefahren und sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters? (Jesus ist in den Himmel aufgefahren und sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.) Dies ist das Sechste, was wir in unserer hl. Religion glauben müssen.

78. Wann ist Jesus in den Himmel aufgefahren?

Jesus ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung vom Oelberge aus in den Himmel aufgefahren. **(Fest Christi Himmelfahrt.)**

Gesch. Nr. 30. Jesu Himmelfahrt.

Wann ist Jesus in den Himmel aufgefahren? (Jesus ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren.)

Von welchem Berge aus ist er in den Himmel aufgefahren? (Er ist vom Oelberge aus in den Himmel aufgefahren.) Es ist das der nämliche Berg, wo der Heiland sein Leiden begonnen hat. — Welche hl. Geschichte erzählt von der Himmelfahrt Jesu? (Davon erzählt die hl. Geschichte Nr. 30: Jesu Himmelfahrt.) Wen nahm er zu seiner Himmelfahrt mit sich hinaus auf den Oelberg? (Er nahm seine Jünger mit sich.) Mit welchen Worten hat er damals das hl. Sakrament der Taufe eingesetzt? (Er hat es eingesetzt mit den Worten: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden; gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes!“) Was that Jesus seinen Jüngern vor seinem Scheiden nochmals? (Er segnete sie noch einmal.) Er wünschte und that ihnen noch einmal Gutes. Wie lange hieß er sie in Jerusalem beisammen bleiben? (Er befahl ihnen, beisammen zu bleiben in Jerusalem, bis er ihnen den hl. Geist senden werde.) Wie ist seine Himmelfahrt vor sich gegangen?

(Er erhob sich zum Himmel immer höher und höher, bis eine Wolke ihn ihren Augen verbarg.) — An welchem Feste erinnern wir uns an diesen Vorgang? (An diesen Vorgang erinnern wir uns am Feste Christi Himmelfahrt.) — Seit seiner Himmelfahrt ist Jesus auch mit seiner Menschheit im Himmel, d. i. auch mit seinem verklärten Leibe. Er vermittelt uns mit demselben die Hilfe und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters dadurch, daß er dem Vater seine für uns erhaltenen Wunden vorzeigt. Dort sitzet er zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, d. i. dort regiert oder leitet er anstatt des himmlischen Vaters seine Kirche. Es ist ihm also „alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden". Er ist das unsichtbare Oberhaupt seiner Kirche. Dies ist er bis zum Ende der Welt; nach demselben wird er seine Regierung dem himmlischen Vater zurückgeben. — Jesus hat auch seine Mutter nach ihrem Tode mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen und im Himmel gekrönt.

Heute haben wir die Erscheinungen Jesu

nach seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt besprochen. Jesus kommt jetzt noch täglich bei der hl. Messe zu uns. Wie glücklich sind wir! Ihr könnet nach eurem Tode zu ihm in den Himmel kommen und zwar für immer. Wie glücklich werden wir! Vergesse daher keines von euch, die Mahnung des Osterliedes zu befolgen: „Richt' nach oben deinen Lauf!"

---

25. Katechese. I. Fr. 79—82.

Siebenter Glaubensartikel.

„Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten."

Von dannen heißt: von dorther, d. i. vom Himmel her. Wer wird vom Himmel her kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten? (Jesus wird vom Himmel her kommen.) Das ist das Siebente, was wir in unserer hl. Religion glauben müssen.

79. Wann wird Jesus wieder vom Himmel auf die Erde kommen?

Jesus wird wieder vom Himmel auf die Erde kommen am Ende der Welt.

Wann wird Jesus wieder auf die Erde kommen? (Er wird am Ende der Welt wieder auf die Erde kommen.) Er wird kommen, wenn die Welt ein Ende nimmt. Da wird die Erde, auf der wir leben, und alles, was in ihr ist, und auch der Lufthimmel verbrennen. In welchem Jahre die Welt ein Ende nehmen wird, weiß niemand als Gott. Daß aber Jesus am Ende der Welt wieder auf die Erde kommen wird, wissen wir gewiß und zwar von den zwei Engeln, die nach der Himmelfahrt Christi den Aposteln erschienen sind. Wie haben diese zu den Aposteln gesagt? (Sie haben gesagt: „Was steht ihr da und seht zum Himmel hinauf? Jesus, der jetzt in den Himmel aufgefahren ist, wird einst wieder kommen.")

80. Wie wird Jesus wiederkommen?

Jesus wird wiederkommen mit großer Macht und Herrlichkeit.

Jesus wird wiederkommen mit großer Macht: er wird umgeben sein von vielen Engeln

und Heiligen des Himmels. — Und Jesus wird wiederkommen mit großer Herrlichkeit: vor ihm wird das hl. Kreuz erscheinen, an dem er getötet worden ist; und er selber wird auf den Wolken sitzen.

81. Wozu wird Jesus wieder kommen?

Jesus wird wieder kommen, daß er alle Menschen richte, die Guten belohne, die Bösen bestrafe.

Was wird Jesus thun, wenn er wieder kommt? (Er wird alle Menschen richten.) — Welches ist sein Gericht über die Menschen? (Er wird die Guten belohnen, die Bösen bestrafen.) — Die Guten oder [geistig] Lebendigen wird er belohnen; er gibt ihnen den Lohn für alles Gute, das sie gethan haben: er stellt sie auf seine rechte Seite, er lobt sie, daß sie mit dem Nächsten gütig waren, sie dürfen mit ihm in den Himmel einziehen und dort immer bleiben. Die Bösen aber oder die [geistig] Toten wird er bestrafen; er gibt ihnen die Strafe für alles Böse, das sie gethan haben: er stellt sie auf seine linke Seite, er tadelt sie, daß sie mit dem Nächsten hart waren,

er läßt sie in die Hölle hinabstürzen und dort müssen sie immer bleiben.

82. Wie heißt das Gericht am Ende der Welt?

Das Gericht am Ende der Welt heißt das Weltgericht.

Das Gericht am Ende der Welt heißt das Weltgericht, d. i. das Gericht über die ganze Welt oder über alle Menschen. Denn, wie ihr in der vorigen Frage gelernt habt, werden bei diesem Gerichte alle Menschen gerichtet werden, weshalb man es auch das „allgemeine Gericht" nennt. Die verstorbenen Menschen werden von Jesus durch Engel aus den Gräbern zu diesem Gerichte auferweckt werden. Auch ihr alle, lieben Kinder, müsset bei diesem Gericht erscheinen.

Das ist die christliche Lehre von der Wiederkunft Jesu und vom Weltgerichte. Gott gebe euch, daß ihr in diesem Gerichte bestehet, daß ihr belohnt werdet! Bemühet euch darum mit größtem Eifer! Machet euch Jesum, den Richter, durch Befolgung seiner Gebote und Räte zum Freunde!

26. Katechese. Gebete.

Das Morgengebet.

O Gott! Du hast in dieser Nacht
So väterlich für mich gewacht;
Ich lob' und preise dich dafür
Und dank' für alles Gute dir.

Bewahre mich auch diesen Tag
Vor Sünde, Tod und jeder Plag',
Und was ich denke, red' und thu',
Das segne, bester Vater, du!

Beschütze auch, ich bitte dich,
O heiliger Schutzengel, mich!
Maria, bitt' an Gottes Thron
Für mich bei Jesus, deinem Sohn,
Der hoch gelobt sei allezeit,
Von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßet u. s. w.

Dieses Gebet beten wir am Morgen nach dem Erwachen oder nach dem Aufstehen; darum heißt es „Morgengebet". Das Morgengebet, welches hier steht, ist an Gott Vater gerichtet, auch an den hl. Schutzengel und an die hl. Maria, welche die Mutter Jesu, des

Sohnes Gottes, und die Mutter der Anhänger Jesu ist. Es besteht aus drei Teilen. — Wie lautet der erste Teil? (O Gott, du hast in dieser Nacht u. s. w.) Was hat Gott in dieser [vergangenen] Nacht für dich gethan? (Er hat väterlich für mich gewacht.) Er hat wie ein Vater über dich gewacht, während du geschlafen hast, so daß dir nichts Übles zugestoßen ist. Was thust du ihm dafür? (Ich lobe und preise ihn dafür.) Und was thust du ihm weiters dafür? (Ich danke ihm für alles Gute.) Du dankst ihm namentlich, daß er dich väterlich bewachte während der Nacht. Wie lautet der zweite Teil des Morgengebetes? (Bewahre mich auch diesen Tag vor Sünde u. s. w.) Vor was soll dich der beste Vater, Gott, auch diesen Tag bewahren? (Er soll mich vor Sünde, Tod und jeder Plag' bewahren.) Er soll von dir den Tag über fernhalten, daß du Böses thust, daß du stirbst, daß du krank wirst 2c. Und was soll der beste Vater alles segnen? (Er soll segnen, was ich denke, rede, thue.) Er soll all dein Denken, Reden und Thun zum Heile deines

Leibes und deiner Seele ausfallen lassen. Wie lautet der dritte Teil des Morgengebetes? (Beschütze auch, ich bitte dich u. s. w.) Wer soll dich für diesen Tag auch beschützen? (Der hl. Schutzengel soll mich auch beschützen.) Er soll durch sein Gebet und seine Kraft jede Gefahr von deinem Leibe und von deiner Seele abwenden. Und wer soll an Gottes Thron für dich bitten? (Maria soll für mich bitten.) Bei wem soll sie für dich bitten? (Bei Jesus, ihrem Sohn, soll sie für mich bitten.) Denn Jesus kann dir alles geben, weil er Gott ist, und er hat dir alles Gute verdient, weil er dein Erlöser ist. Wer soll daher von uns allezeit, von nun an bis in Ewigkeit hochgelobt sein? (Jesus soll hochgelobt sein.) — Was kannst du zum Morgengebet hinzu beten? (Ein Vater unser und Gegrüßet seist du, Maria.)

Betet das Morgengebet jeden Tag! Betet es andächtig, an Gott, an den hl. Schutzengel, an die hl. Maria denkend! Dann dürft ihr von Gottes Hilfe hoffen, daß der Tag für euch ein guter, glücklicher sein werde.

27. Katechese. Gebete.

Das Abendgebet.

Bevor ich mich zur Ruh' begeb',
Zu dir, o Gott! mein Herz ich heb'
Und sage Dank für jede Gab',
Die ich von dir empfangen hab'.
Und habe ich beleidigt dich,
Verzeihe mir es gnädiglich!
Dann schließ' ich froh die Augen zu;
Es wacht dein Engel, wenn ich ruh'.
Maria, liebste Mutter mein,
O laß mich dir empfohlen sein!
Und du, mein Heiland, Jesus Christ!
Der du mein Gott, mein alles, bist,
In deine Wunden schließ' mich ein:
Dann schlaf' ich ruhig, keusch und rein. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt u. s. w.

Dieses Gebet beten wir am Abend vor dem Schlafengehen oder dem Niederlegen. Daher kommt sein Name „Abendgebet". Das Abendgebet, das in eurem Katechismus steht, ist an Gott Vater gerichtet, auch an Maria, unsere liebste Mutter im Himmel, und an den lieben Heiland, Jesus Christus. Es besteht

aus drei Teilen: Der erste Teil geht bis „wenn ich ruh'", der zweite Teil bis „empfohlen sein", und der dritte Teil reicht bis zum Schluß. — Wie lautet der erste Teil? (Bevor ich mich zur Ruh' begeb' u. s. w.) Zu wem erhebst du dein Herz, bevor du dich zur Ruh' begibst? (Ich erhebe mein Herz zu Gott.) D. i.: Vor dem Schlafengehen denkst du an Gott und betest andächtig zu ihm. Für was sagst Du ihm in dieser Erhebung Dank? (Ich sage ihm Dank für jede Gabe, die ich von ihm empfangen habe.) Nenne mir Gaben, die du während eines Tages von Gott empfangen kannst! (Nahrung, Gesundheit, Unterricht, den Beistand des hl. Schutzengels.) Und was soll dir Gott gnädiglich verzeihen? (Er soll mir es gnädiglich verzeihen, wenn ich ihn beleidigt habe.) Hast du Gott im Laufe des Tages durch irgend etwas Böses betrübt, so soll er dir helfen und es dir vergeben. Er soll es dir verzeihen, wenn du beim Beten nicht fromm, gegen deine Eltern und Lehrer nicht folgsam, bei der Arbeit nicht fleißig, gegen die Geschwister und Mitschüler nicht liebevoll

und verträglich gewesen bist. Was kannst du thun, wenn dir Gott deine Fehler verziehen hat? (Ich kann froh die Augen zuschließen.) Du kannst dann mit ruhigem Gewissen einschlafen. Denn wer wacht dann über dich, während du ruhst? (Es wacht Gottes Engel über mich.) — Wie lautet der zweite Teil des Abendgebetes? (Maria, liebste Mutter mein u. s. w.) Wer soll dich ihr empfohlen sein lassen? (Maria soll mich ihr empfohlen sein lassen.) Wer ist Maria? (Maria ist meine liebste Mutter.) Du liebst sie überaus, weil sie die Mutter deines Herrn Jesu, also auch deine Mutter ist. Maria soll an dich denken, während du schläfst, und soll dich durch ihre Fürbitte bei ihrem lieben Sohne Jesus am Throne Gottes schützen. — Wie lautet der dritte Teil des Abendgebetes? (Und du, mein Heiland, Jesus Christ u. s. w.) In wessen Wunden soll dich Jesus Christus einschließen? (Er soll mich in seine Wunden einschließen.) Wer ist dein Heiland, Jesus Christus? (Er ist mein Gott, mein alles.) Er ist dein Herr und Helfer. Seine Wunden sind ein Zufluchtsort gegen

alle deine Feinde. Darum soll er dich in seine Wunden einschließen. Wie kannst du dann schlafen? (Dann kann ich ruhig, keusch und rein schlafen.) Dann kannst du schlafen ohne Furcht vor Gefahren des Leibes, ohne unkeusche Gedanken und Werke, ohne jegliche Sünde. — Was sollst du zum Abendgebet noch hinzusetzen? (Ein Vater unser und Gegrüßt seist du, Maria.) — Betet das Abendgebet jeden Abend, und Gott wird euch immer eine gute Nacht geben. Damit ihr das Morgen- und Abendgebet jeden Tag betet, merket den schönen Spruch:

„Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf!
Das ist der schönste Lebenslauf!"

Bis zum nächsten Unterricht leset die hl. Geschichte Nr. 31!

---

28. Katechese. I. Fr. 83—85.

Nun folgen drei Glaubensartikel, die von der göttlichen Person und von ihrem Wirken handeln.

Achter Glaubensartikel.

„Ich glaube an den hl. Geist.“

Ich glaube an den hl. Geist, heißt: ich halte für wahr, daß es einen hl. Geist gibt. Dies ist das Achte, was wir in unserer hl. Religion zu glauben haben.

83. Wer ist der hl. Geist?

Der hl. Geist ist die dritte Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Die wie vielte Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit ist der hl. Geist? (Er ist die dritte Person.) Wenn der liebe Heiland von den drei göttlichen Personen gesprochen hat, hat er den hl. Geist immer an dritter Stelle genannt. — In welcher Gestalt ist der hl. Geist bei der Taufe Jesu herabgeschwebt? (Er ist in Gestalt einer Taube auf Jesus herabgeschwebt.) Welche Geschichte erzählt dies? (Dies erzählt die hl. Geschichte Nr. 15: Jesus läßt sich von Johannes taufen und fängt an zu lehren.) Bei der Taufe Jesu waren alle drei göttlichen Personen wahrnehmbar. Wie die erste?

(Eine Stimme rief vom Himmel: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“) Wie die zweite? (Jesus ließ sich von Johannes taufen.) Wie die dritte wahrnehmbar war, habt ihr vorhin gehört.

84. Wann ist der hl. Geist auf die Apostel herabgekommen?

Der hl. Geist ist am Pfingstfest auf die Apostel herabgekommen. (Pfingstfest.)

Gesch. Nr. 31. Sendung des hl. Geistes.

An welchem Feste ist der hl. Geist auf die Apostel herabgekommen? (Er ist am Pfingstfest auf die Apostel herabgekommen.) (Wer hat ihn den Aposteln gesendet? (Jesus hat ihn den Aposteln gesendet.) Hat ihnen Jesus schon vorher mitgeteilt, daß er ihnen den hl. Geist senden werde? (Ja, auf dem Ölberge, bevor er in den Himmel hinauffuhr.) — Welche hl. Geschichte beschreibt die Herabkunft des hl. Geistes über die Apostel? (Dies beschreibt die hl. Geschichte Nr. 31: Sendung des hl. Geistes.) Wo blieben die Apostel in Jerusalem nach der Himmelfahrt Jesu? (Sie

blieben in einem Saale beisammen.) Was thaten sie in dem Saale? (Sie beteten und warteten auf die Ankunft des hl. Geistes.) Welches Zeichen kündigte die Ankunft des hl. Geistes an? (Es entstand ein Brausen wie von einem heftigen Sturmwind.)

85. Wie ist der hl. Geist auf die Apostel herabgekommen?

Der hl. Geist ist in Gestalt von feurigen Zungen auf die Apostel herabgekommen.

In welcher Gestalt ist der hl. Geist auf die Apostel herabgekommen? (Er ist in Gestalt von feurigen Zungen auf die Apostel herabgekommen.) Auf was schwebten diese feurigen Zungen nieder? (Sie schwebten auf das Haupt eines jeden der Apostel nieder.) Welches war die Wirkung des hl. Geistes in den Aposteln? (Alle wurden vom hl. Geiste erfüllt und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden.) Sie empfingen den hl. Geist und alle seine Gaben wie Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Furcht Gottes; auch erhielten sie die Sprachengabe, d. i. die Gabe, fremde, nie gelernte Sprachen

zu reden. Und so konnten die Predigten der Apostel von allen Völkern verstanden werden. Welcher Apostel predigte zuerst vor dem Volke, das sich beim Hause der Apostel versammelt hatte? (Der hl. Petrus predigte zuerst.) Was predigte er damals? (Er predigte, daß Jesus von den Toten auferstanden sei.) Welches hl. Sakrament empfingen jene, welche auf diese Predigt hin an Jesus glaubten? (Sie empfingen das hl. Sakrament der Taufe.) Wie viele Menschen waren es, die sich damals taufen ließen? (Es waren ungefähr 3000.) Alle diese wurden „Gläubige“ genannt. Welches Fest erinnert uns alle Jahre an die Sendung des hl. Geistes? (Pfingsten erinnert uns daran.) Wie viele Tage nach Ostern wird es gefeiert? (Es wird 50 Tage nach Ostern gefeiert.) — Seit dem ersten Pfingstfest ist der hl. Geist in der katholischen Kirche geblieben und wird bei ihr bleiben bis zum Ende der Welt. Er ist in den Vorstehern der Kirche, den Bischöfen und Priestern, durch die Weihen und er ist in den einzelnen Gläubigen durch die hl. Sakramente.

Das ist die kirchliche Lehre vom hl. Geiste. Verehret den hl. Geist recht oft! Er ist eine göttliche Person. Danket dem hl. Geist recht oft! Er ist unser größter Wohlthäter. — Bis zum nächsten Unterricht leset die letzte hl. Geschichte Nr. 32!

29. Katechese. I. Fr. 86—90.

Neunter Glaubensartikel.

„Eine heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen."

Zu den letzten vier Glaubensartikeln, nämlich zum 9., 10., 11. und 12. Artikel mußt du dir vom vorhergehenden Glaubensartikel „ich glaube" ergänzen. Wie heißt dann der neunte Glaubensartikel ganz? (Er heißt dann: Ich glaube eine heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.) Das ist das Neunte, was wir in unserer hl. Religion glauben müssen.

86. Was haben die Apostel nach dem Pfingstfest gethan?

Nach dem Pfingstfest haben die Apostel überall gepredigt, getauft und Christengemeinden gegründet.

Gesch. Nr. 32. Ausbreitung der Kirche.

Was haben die Apostel nach dem Pfingstfest gethan? (Sie haben überall gepredigt.) Sie haben überall, in aller Welt, in allen [damals bekannten] Erdteilen gepredigt. Einige Apostel haben in Asien, andere in Afrika, wieder andere in Europa gelehrt. — Welche Geschichte erzählt das? (Das erzählt die hl. Geschichte Nr. 32: Ausbreitung der Kirche.) Wem predigten sie die Lehre Jesu? (Sie predigten sie den Juden und Heiden.) Die Juden verehrten zwar den wahren Gott, aber nicht den Sohn Gottes, den Erlöser. Die Heiden verehrten nicht einmal den wahren Gott, geschweige denn den Sohn Gottes; sie beteten falsche Götter an wie Menschen, Thiere, die Sonne. Diesen Juden und Heiden predigten die Apostel die Lehre Jesu. — Und was haben die Apostel noch gethan? (Sie haben getauft und Christengemeinden gegründet.) Wen tauften sie? (Die Apostel tauften jene, welche ihren Predigten glaubten.) Die Getauften hieß man bald darauf „Christen“, Anhänger Christi. Glaubten viele an ihre

Lehre und ließen sich taufen? (Viele glaubten und ließen sich taufen.) Hiezu trug namentlich auch bei, daß die Apostel im Namen Jesu Wunder wirkten, z. B. Tote wieder lebendig machten. Die Apostel gründeten Christengemeinden, heißt: Sie hielten den Christen eines Ortes oder einer Gegend in Häusern Gottesdienst, wie es in unseren Pfarrkirchen geschieht, nämlich Predigt, hl. Messe, hl. Kommunion 2c.

87. Wer waren die Vorsteher in den Christengemeinden?

Die Vorsteher in den Christengemeinden waren die Apostel.

Wer waren die Vorsteher in den Christengemeinden? (Die Apostel waren es.) So stand z. B. der Christengemeinde in Jerusalem der hl. Jakobus vor, der zu Rom der hl. Petrus, der zu Ephesus der hl. Johannes.

88. Von wem haben die Apostel die Gewalt erhalten, den Christengemeinden vorzustehen?

Die Apostel haben die Gewalt, den Christengemeinden vorzustehen, von Jesus Christus erhalten.

Von wem haben die Apostel das Recht, Christengemeinden zu gründen und ihnen vor-

zustehen, erhalten? (Sie haben diese Gewalt von Jesus Christus erhalten.) Er sagte zu ihnen — ihr habt das in Geschichte Nr. 29: „Jesus erscheint seinen Jüngern", gelernt: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch", d. h. ich gebe euch dieselben Ämter, die mir der Vater gegeben hat, nämlich das Amt, die Menschen [die Religion] zu lehren [Lehramt], das Amt, den Gläubigen die Heilsmittel [Sakramente] auszuspenden [Priesteramt] und das Amt, die Gläubigen zu regieren, ihnen in religiösen Dingen vorzustehen [Hirtenamt]. Was thaten die Apostel, als die Zahl der Christen von Tag zu Tag größer wurde? (Sie weihten Bischöfe und Priester.) Und was mußten diese thun? (Diese mußten den Christengemeinden vorstehen.)

89. Wie heißen alle Christengemeinden zusammen?

Alle Christengemeinden zusammen heißen die katholische Kirche.

Wie heißen alle Christengemeinden zusammen? (Sie heißen zusammen die katholische Kirche.) Kirche bedeutet hier: Religionsgesell-

schaft oder Heilsanstalt Jesu. Sie heißt katholische oder allgemeine Kirche, weil sie über alle Länder der ganzen Erde verbreitet ist. In jedem bekannten Lande gibt es katholische Christengemeinden. Die katholische Kirche heißt auch „heilige" Kirche, weil ihr Stifter, Jesus Christus, heilig ist, und weil ihre Mitglieder heilig werden sollen.

90. Wen hat Jesus zum Oberhaupt der ganzen Kirche gemacht?

Zum Oberhaupt der ganzen Kirche hat Jesus den Apostel Petrus gemacht.

Wen hat Jesus zum Oberhaupt der ganzen Kirche gemacht? (Den hl. Apostel Petrus hat er zum Oberhaupt der ganzen Kirche gemacht.) Jesus hat den hl. Petrus zum Oberhirten seiner Kirche mit den Worten gemacht, wie sie in der hl. Geschichte Nr. 29: „Jesus erscheint seinen Jüngern", angeführt worden sind, nämlich mit den Worten: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!" Der hl. Petrus war das sichtbare Oberhaupt der Kirche.

Liebe Kinder! Heute habt ihr von der Verbreitung der katholischen Kirche und von ihren ersten Vorstehern gelernt. Auch ihr gehört seit der Taufe zur katholischen Kirche. Die Mitglieder der katholischen Kirche werden jetzt „katholische" Christen genannt oder kurzweg: „Katholiken". Wie würdest du also antworten, wenn dich jemand fragen würde: „Was für eine Religion hast du?" (Ich würde antworten: „Ich bin katholischer Christ oder ich bin Katholik.") Der katholischen Kirche anzugehören, ist ein großes Glück. Jesus hat diese Kirche gestiftet, gestiftet zum Heile der Menschen, damit sie hier [auf Erden] glücklich und dort [im Himmel] selig werden können. Und wo ihr hinkommt, gibt es katholische Christengemeinden, bei denen ihr dem Gottesdienst beiwohnen könnt. Saget deshalb oft: „Gott Dank, daß ich katholisch bin!"

30. Katechese. I. Fr. 91—95.

91. Wer ist jetzt das Oberhaupt der Kirche?

Das Oberhaupt der Kirche ist jetzt der Nachfolger des heiligen Petrus, der Papst.

Wer ist jetzt das [sichtbare] Oberhaupt der Kirche? (Das ist der Nachfolger des hl. Petrus.) Dieser verwaltet dasselbe Amt, wie es seiner Zeit der hl. Petrus hatte: das Lehramt, das Priesteramt und das Hirtenamt [Regierung, Aufsicht] für alle katholischen Christen. Wie nennen wir den Nachfolger des hl. Petrus? (Wir nennen ihn Papst.) Papst heißt: Vater. Wir nennen ihn auch den „heiligen Vater", d. i. den Vater der [durch die Taufe] Geheiligten. Der Papst ist der Herr aller katholischen Christen in Sachen des Glaubens und der Sitten. Wer ist der jeweilige Papst? (Papst ist der Bischof von Rom.) Warum gerade der Bischof von Rom? (Der hl. Petrus lebte und starb als Bischof von Rom.) Der gegenwärtige Papst heißt Leo XIII. Er führt den Namen Leo: „der Dreizehnte", weil schon zwölf Päpste vor ihm den Namen Leo geführt haben.

92. Wer sind die Nachfolger der Apostel?

Die Nachfolger der Apostel sind die Bischöfe.

Wer sind die Nachfolger der Apostel? (Das sind die Bischöfe.) Diese verwalten das-

selbe Amt, wie es seiner Zeit die Apostel hatten; das Lehramt, Priesteramt und Hirtenamt [Regierung, Aufsicht] aber nur für einen bestimmten Teil der katholischen Christen. Der Bischof ist der Herr über alle katholischen Christen eines größeren Landesbezirkes [Diözese, Bistum] in Sachen des Glaubens und der Sitten. Wer ist der jeweilige hochwürdigste Herr Bischof unserer Gegend? (Der Bischof von Augsburg.) Der gegenwärtige hochwürdigste Herr Bischof von Augsburg heißt Petrus.

93. Wer hilft den Bischöfen in der Seelsorge?

In der Seelsorge helfen die Priester den Bischöfen.

Wer hilft den Bischöfen in der Seelsorge, d. i. in der Sorge für das Seelenheil der ihnen Untergeordneten? (Die Priester helfen ihnen.) Diesen überträgt der hochwürdigste Herr Bischof das Lehramt und Priesteramt, auch einen Teil des Hirtenamtes über die katholischen Christen eines kleinern Landbezirks [Pfarrei] seines Bistums. Der einer Pfarrei vorgesetzte Priester führt den Namen „Pfarrer". Zu welcher Pfarrei gehört ihr? . . . Wie

heißt euer gegenwärtiger, hochwürdiger Herr Pfarrer? . . .

94. Wer sorgt, daß die katholische Kirche nichts Falsches lehrt?

Daß die katholische Kirche nichts Falsches lehrt, dafür sorgt der heilige Geist, welchen der Heiland ihr versprochen hat.

Die katholische Kirche lehrt nur Wahres, nur das, was Gott uns Menschen [besonders durch Jesus] geoffenbart hat. Sie lehrt den rechten Glauben, die rechten Gebote und die rechten Gnadenmittel. Wer sorgt, daß die katholische Kirche nichts Falsches lehre? (Dafür sorgt der hl. Geist.) — Wer hat der Kirche den hl. Geist versprochen? (Der Heiland hat ihr den hl. Geist versprochen.) Er hat einmal gesagt: „Ich werde euch den hl. Geist senden und derselbe wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich gelehrt habe."

95. Wer gehört zur Gemeinschaft der Heiligen?

Zur Gemeinschaft der Heiligen gehören: Die Gläubigen auf Erden, die Seligen im Himmel und die armen Seelen im Fegfeuer.

Wie nennt man alle Mitglieder der katholischen Kirche? (Man nennt sie Gemeinschaft der Heiligen.) Wer gehört erstens zu dieser Gemeinschaft? (Die Gläubigen auf Erden.) Zu dieser gehören alle lebenden Gläubigen, also auch wir, liebe Kinder! Wer gehört zweitens zu dieser Gemeinschaft? (Die Seligen im Himmel.) Hier sind die Heiligen in den Freuden des Himmels gemeint. Wer gehört drittens zu dieser Gemeinschaft? (Die armen Seelen im Fegfeuer.) — Alle diese haben vieles miteinander gemeinsam, z. B. denselben Glauben an Gott und seine Werke, dieselben Pflichten, Gott zu verehren und ihm zu gehorchen, dasselbe Erbe [den Himmel], dieselbe Hilfe [von Gott und von einander]. Die Gläubigen auf Erden können durch Gebet und Opfer sich helfen und den armen Seelen; die Heiligen können durch ihr Gebet und ihre Verdienste uns und den armen Seelen helfen.

Heute habt ihr von den Vorstehern der Kirche und von der Gemeinschaft der Heiligen gehört. Durch ihre Vorsteher wird die Kirche zusammengehalten, wird, was ihre Lehre an-

langt, in der Wahrheit erhalten und wird, was den Gottesdienst anlangt, in der Ordnung erhalten. Durch die Gemeinschaft der Heiligen haben wir gegenseitige Hilfe. Wie gut, wie tröstlich für uns ist beides! Gott Dank, daß ich katholisch bin!

---

31. Katechese. I. Fr. 96—101.

Zehnter Glaubensartikel.

„Ablaß der Sünden."

Der zehnte Glaubensartikel heißt ganz: Ich glaube an einen Ablaß der Sünden = daß es einen Ablaß der Sünden gibt. Ablaß bedeutet hier: Nachlassung. Das ist das Zehnte, was wir in unserer hl. Religion zu glauben haben.

96. In welchen heiligen Sakramenten werden uns die Sünden nachgelassen?

Die Sünden werden uns nachgelassen in den hl. Sakramenten der Taufe und der Buße.

In welchen zwei hl. Sakramenten werden uns die Sünden nachgelassen? (Sie werden

uns nachgelassen in den hl. Sakramenten der Taufe und der Buße.) Welche Sünde wird uns in der hl. Taufe nachgelassen? (In der hl. Taufe wird die Erbsünde nachgelassen.) Im hl. Sakramente der Buße hingegen werden uns die Sünden nachgelassen, welche wir selbst begangen haben, die persönlichen Sünden. Die Priester lassen uns sichtbar in den genannten hl. Sakramenten die Sünden nach, unsichtbar thut dies der hl. Geist. Kleinere Sünden werden uns auch noch durch andere Mittel nachgelassen, z. B. durch andächtigen Gebrauch des Weihwassers, wenn wir mit demselben in Reue über unsere Sünden uns selber besprengen oder vom Priester damit besprengt werden.

Beim Weihwassergeben betet so:

Wasch' rein, o Gott, mein Herz von Sünden
Und lass' mich Gnade bei dir finden! Amen.

Wie lautet das Gebet, das ihr dabei beten sollt? (Es lautet: Wasch' rein u. s. w.) D. i.: O Gott, reinige meine Seele von den ihr anhaftenden Sünden und schenke mir wieder

deine Liebe und deinen Beistand! Machet zu diesem Gebete jedesmal das hl. Kreuzzeichen! Vom Priester werdet ihr in der Kirche am Schluß der Gottesdienste, auch am Sonntag Vormittag vor dem Gottesdienste mit Weihwasser besprengt. Nehmet das Weihwasser und besprenget euch selber damit, wenn ihr aufstehet und niederlieget, wenn ihr in die Kirche hinein- oder aus der Kirche herausgehet! Das Weihwasser reinigt nicht nur von Sünden, sondern es gibt auch Schutz gegen die bösen Engel.

Elfter und zwölfter Glaubensartikel.

„Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen."

Ganz heißen diese zwei Glaubensartikel: Ich glaube an eine Auferstehung des Fleisches und an ein ewiges Leben. Amen. = Ich glaube, daß es eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben gebe. Auferstehung des Fleisches bedeutet: Auferstehung des begrabenen Leibes. Ewiges Leben bedeutet:

ewiges Fortleben des auferstandenen Leibes mit der Seele. Das ist das Elfte und Zwölfte, was wir in unserer hl. Religion glauben müssen.

97. Wie heißen die vier letzten Dinge?

Die vier letzten Dinge heißen:

1. der Tod,
2. das Gericht,
3. der Himmel,
4. die Hölle.

Wie heißen die vier letzten Dinge? (Die vier letzten Dinge heißen: der Tod, das Gericht, der Himmel, die Hölle.) Das sind die vier letzten Dinge des Menschen, die Dinge, die mit dem Menschen bei und nach seinem Lebensende vor sich gehen. Jeder Mensch stirbt, dann wird er gerichtet und kommt entweder in den Himmel oder in die Hölle.

98. Was geschieht bei dem Tode des Menschen?

Bei dem Tode des Menschen scheidet die Seele aus dem Leibe.

Worin besteht das Sterben des Menschen? (Das Sterben des Menschen besteht darin,

daß seine Seele aus seinem Leibe scheidet.) Dafür kann man auch sagen: seine Seele trennt sich von seinem Leibe, geht aus dem Leibe hinaus. Dann ist der Körper des Menschen ohne Leben, ein Leichnam; Hände und Füße bewegen sich nicht mehr, die Augen sehen nicht mehr, die Ohren hören nicht mehr, der Mund redet nicht mehr.

99. Wohin kommt der Leib des Menschen nach dem Tode?

Nach dem Tode kommt der Leib des Menschen in das Grab.

Wohin wird der Leib des Menschen nach dem Tode gebracht? (Er kommt in das Grab.) Es wird ein Grab, eine tiefe Grube, gemacht; in dasselbe wird der Leichnam, in einer Bahre verwahrt, hinabgelassen und mit der ausgeworfenen Erde zugedeckt. Im Grabe verwest, verfault der Leib und wird zu Staub, zu Erde.

100. Wohin kommt die Seele nach dem Tode?

Die Seele kommt nach dem Tode vor den Richterstuhl Gottes.

Vor was kommt die Seele des Menschen nach dem Tode? (Sie kommt vor den Richter-

stuhl Gottes.) Sie kommt alsbald vor den richtenden Gott. Der Richter ist Jesus, da er den Menschen auch erlöst hat. — Weil jede Seele nach dem Tode besonders oder einzeln gerichtet wird, so heißt man dieses Gericht unmittelbar nach dem Tode das „besondere" Gericht.

101. Was geschieht bei dem Gerichte mit der Seele?

Bei dem Gerichte erhält die Seele ihren Lohn oder ihre Strafe, wie sie es verdient hat.

Was erhält die Seele beim Gericht? (Sie erhält ihren Lohn oder ihre Strafe.) Wann erhält sie Lohn? (Sie erhält Lohn, wenn sie Lohn verdient hat.) Wann Strafe? (Sie erhält Strafe, wenn sie Strafe verdient hat.) Der Lohn der Seele besteht darin, daß sie in den Himmel aufgenommen wird; die Strafe der Seele besteht darin, daß sie sogleich in die Hölle hinabgestürzt wird.

Heute habt ihr gehört von der Nachlassung der Sünden, vom Tode und vom besonderen Gericht des Menschen. Die Nachlassung der Sünden ist für uns ein großer Trost, da wir

sündhafte Menschen sind. Danket Gott, daß ihr der katholischen Kirche angehöret, wo die Sünden nachgelassen werden können! Wir alle müssen einst sterben und dann kommen wir vor Jesu Richterstuhl. Dienet ihm allzeit treu, damit ihr beim Gerichte auf Lohn hoffen könnt!

---

32. Katechese. I. Fr. 102—105.

102. Wohin kommt die Seele nach dem Gerichte?

Die Seele kommt nach dem Gerichte entweder in den Himmel oder in das Fegfeuer oder in die Hölle.

Wohin kommt die Seele nach dem [besonderen] Gerichte? (Sie kommt entweder in den Himmel oder in das Fegfeuer oder in die Hölle.)

103. Wer kommt sogleich nach dem Tode in den Himmel?

Sogleich nach dem Tode kommt in den Himmel, wer ganz frei ist von Sünde und Strafe.

Lauter Freud'
Ohne Leid
Durch die ganze Ewigkeit.

Wer kommt sogleich nach dem Tode in den Himmel? (In den Himmel kommt sogleich, wer ganz frei ist von Sünde und Strafe.) Das ist: jener, der gar keine Sünde und gar keine Strafe für die Sünde auf sich hat, wenn er stirbt. — Der Vers beschreibt, wie man es im Himmel hat; wie lautet er? (Er lautet: Lauter Freud' u. s. w.) Was gibt es im Himmel? (Im Himmel gibt es lauter Freude.) Da gibt es nur Freuden. Die größten Freuden sind: wir sehen Gott von Angesicht zu Angesicht, wir sind bei Gott, den Engeln und Heiligen, wir genießen das ewige Licht, welches von Gott ausstrahlt. Ohne was ist man im Himmel? (Im Himmel ist man ohne Leid.) Da kann man nicht mehr krank werden, keine Sorgen und Schmerzen mehr haben, nicht mehr sterben. Und wielange dauert dieses Glück? (Es dauert durch die ganze Ewigkeit.) Es dauert immer fort. Es gibt also nichts Schöneres, Lieblicheres und Süßeres, als der Himmel ist.

104. Wer kommt ins Fegfeuer?

Ins Fegfeuer kommt, wer in der Freundschaft

Gottes stirbt, aber nicht ganz frei ist von Sünde und Strafe.

Wenig Freud',
Vieles Leid,
Nur für einige Zeit.

Wer kommt ins Fegfeuer? (Ins Fegfeuer kommt, wer in der Freundschaft Gottes stirbt, aber nicht ganz frei ist von Sünde und Strafe.) Das ist: jener, den Gott zwar lieb hat, der aber kleine Sünden und Strafen für die Sünden auf sich hat, wenn er stirbt. — Der Vers beschreibt, wie man es im Fegfeuer hat; wie lautet er? (Er lautet: Wenig Freud' u. s. w.) Was gibt es im Fegfeuer wenig? (Es gibt wenig Freud'.) Als Freuden wird es im Fegfeuer etwa geben, daß nur gute Seelen beisammen sind, daß ihre Schutzengel sie in ihrer Trauer trösten, daß die Gläubigen auf Erden und die Heiligen im Himmel durch ihr Gebet für sie ihre Schmerzen lindern. Was gibt es im Fegfeuer vieles? (Es gibt vieles Leid.) Sie entbehren die Anschauung Gottes, sie sind im Feuer und haben immer dunkel. Wie lange dauert dieser

ihr Zustand? (Er dauert nur für einige Zeit.) Sie kommen doch nach einiger Zeit wieder aus dem Fegfeuer, die einen früher, die andern später, je nachdem sie wenige oder viele Sünden und Strafen auf sich haben. Damit sie bald von ihren Leiden erlöst werden, sollen wir folgendes **Gebet für die Verstorbenen** oft beten:

Herr! Gib ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen;
Laß sie ruhen im Frieden! Amen.

Unter Verstorbenen sind hier die Seelen im Fegfeuer gemeint. Dieses Gebet für die Verstorbenen ist an Gott gerichtet. Es enthält drei Bitten für sie: Wie lautet die erste Bitte? (Die erste Bitte lautet: Herr! Gib ihnen die ewige Ruhe!) Was soll Gott den Verstorbenen geben? (Er soll ihnen die ewige Ruhe geben.) Er soll ihnen das immerwährende Freisein von allen Leiden des Fegfeuers geben. Wie lautet die zweite Bitte? (Sie lautet: Und das ewige Licht leuchte ihnen.) Was soll Gott den Verstorbenen leuchten lassen? (Er soll ihnen das ewige Licht leuchten lassen.) Er soll ihnen

die immerwährende Helle des Himmels geben. Wie lautet die dritte Bitte? (Sie lautet: Laß sie ruhen im Frieden! Amen.) Er soll ihnen seinen [vollen] Frieden geben, d. h. [zu seiner Liebe hin] die Vereinigung mit ihm im Himmel.

Betet das Gebet für die Verstorbenen im Fegfeuer oft, besonders wenn ihr über den Gottesacker gehet! Denn die Seelen im Fegfeuer leiden schwer und vielfach lang; wir aber können ihre Schmerzen durch unser Gebet und unsere guten Werke, dann durch das hl. Meßopfer lindern und abkürzen. Sie werden es euch vergelten, wenn sie einmal im Himmel sind, durch ihre Fürbitte bei Gott. Und in den Himmel kommen sie sicher, wenn sie jede ihrer Sünden und Strafen im Fegfeuer abgebüßt haben.

105. Wer kommt in die Hölle?

In die Hölle kommt, wer in einer Todsünde, das ist in der Feindschaft mit Gott stirbt.

Lauter Leid
Ohne Freud'
Durch die ganze Ewigkeit.

Wer kommt in die Hölle? (In die Hölle kommt, wer in einer Todsünde stirbt.) Denn, wie steht ein solcher mit Gott? (Er ist in der Feindschaft mit Gott.) Gott mag einen solchen gar nicht. — Der Vers schildert, wie man es in der Hölle hat; wie lautet er? (Er lautet: Lauter Leid u. s. w.) In der Hölle gibt es nur Leiden. Die größten Leiden sind: sie sehen Gott nie, sie sind unter den abscheulichen Teufeln und bösen Menschen, sie sind im schrecklichsten Feuer und doch in der größten Dunkelheit. Ohne was ist man in der Hölle? (In der Hölle ist man ohne Freud'.) Da sieht, hört, fühlt man gar nichts Angenehmes mehr. Wie lange dauert dieses Unglück? (Es dauert durch die ganze Ewigkeit.) Es dauert immer fort. Es gibt also nichts Schrecklicheres, Traurigeres und Schmerzlicheres als die Hölle.

Das ist die Wahrheit und die Lehre der katholischen Religion über Himmel, Fegfeuer und Hölle. Thuet nur Gutes, nichts Böses, damit ihr nach eurem Sterben sofort in den Himmel kommt! Meidet sogar die kleinen

Sünden, damit ihr nach eurem Sterben nicht oder doch nicht lange in das Fegfeuer kommt! Meidet ja die großen Sünden, damit ihr nach eurem Sterben nicht etwa in die Hölle kommet! Saget oft, wie ein Heiliger gesagt hat: „In den Himmel muß ich kommen, es koste [Mühe], was es will".

---

33. **Katechese.** I. Fr. 106—112.

In der Antwort zur Frage 99 habt ihr gehört, daß der Leib des Menschen nach dem Tode in das Grab kommt.

106. Wie lange werden die Leiber in den Gräbern bleiben?

Die Leiber werden bis zum Ende der Welt in den Gräbern bleiben.

Bis wann werden die Leiber in den Gräbern bleiben? (Sie werden bis zum Ende der Welt in den Gräbern bleiben.) Sie werden als Staub oder Erde dort bleiben.

107. Was wird am Ende der Welt mit den Leibern geschehen?

Die Leiber werden am Ende der Welt mit der Seele vereinigt werden und wieder auferstehen.

Mit was werden die Leiber am Ende der Welt wieder vereinigt werden? (Sie werden mit der Seele wieder vereinigt werden.) Nachdem durch den Willen des allmächtigen Schöpfers die toten, schon längst zu Staub gewordenen Leiber wieder hergestellt worden sind, nämlich Knochen, Nerven, Fleisch, Blut und Haut bekommen haben, kommt die Seele von ihrem Aufenthaltsorte, vom Himmel oder von der Hölle her, in den Leib zurück, den sie ehemals bewohnt hat, und dieser wird wieder lebendig. — Und was wird darauf geschehen? (Die Leiber werden wieder auferstehen.) Sie werden aus den Gräbern hervorkommen. Alle Toten werden auferstehen. Christus bewirkt dieses durch den Posaunenschall der Engel.

108. Wie heißt die Auferstehung der Leiber im Glaubensbekenntnis?

Die Auferstehung der Leiber heißt im Glaubensbekenntnis Auferstehung des Fleisches.

Wie heißt die Auferstehung der Leiber im Glaubensbekenntnis? (Sie heißt die Auferstehung des Fleisches.) D. i.: die Auferstehung

der Leiber, da die Leiber hauptsächlich aus Fleisch bestehen.

109. Wie werden die Leiber bei der Auferstehung sein?

Bei der Auferstehung werden die Leiber der Guten herrlich, die Leiber der Bösen häßlich sein.

Wie werden bei der Auferstehung die Leiber der Guten sein? (Die Leiber der Guten werden herrlich sein.) Sie sehen sehr schön aus und sind dem verherrlichten, auferstandenen Leibe Jesu sehr ähnlich. Das geschieht zur Belohnung des Leibes der Guten, da auch der Leib zu den guten Werken der Seele mitgewirkt hat. — Wie werden hingegen die Leiber der Bösen sein? (Die Leiber der Bösen werden häßlich sein.) Sie sehen abscheulich, garstig aus. Das geschieht zur Bestrafung des Leibes der Bösen, da auch er zu den bösen Werken der Seele mitgewirkt hat.

110. Was geschieht nach der Auferstehung der Leiber?

Nach der Auferstehung der Leiber kommt das Weltgericht.

Was kommt nach der Auferstehung der Leiber? (Darnach kommt das Weltgericht.) Über das Weltgericht seid ihr schon in Frage 81 und 82 belehrt worden. Es ist das Gericht, vor dem alle Menschen der ganzen Welt mit Leib und Seele an einem von Jesus bestimmten Orte erscheinen müssen, um von Jesus gerichtet zu werden.

111. Was geschieht beim Weltgericht?

Beim Weltgericht werden die Bösen mit Leib und Seele in die Hölle kommen, die Guten aber mit Leib und Seele ins ewige Leben, in den Himmel eingehen.

Wohin werden die Bösen beim Weltgericht kommen? (Sie werden mit Leib und Seele in die Hölle kommen.) Dort haben sie ewige Pein oder Qual zu erdulden. — Wohin werden die Guten beim Weltgericht kommen? (Sie werden mit Leib und Seele ins ewige Leben, in den Himmel eingehen.) Sie kommen in ein ewiges, freudiges Leben. Wir nennen es gewöhnlich „Himmel".

112. Was wollen wir mit dem Worte „Amen" sagen?

Mit dem Worte „Amen" wollen wir sagen: „Ich glaube fest, was im Glaubensbekenntnis steht.

Das apostolische Glaubensbekenntniß schließt mit dem Worte „Amen". Was wollen wir mit diesem „Amen" sagen? (Wir wollen damit sagen: Ich glaube fest, was im Glaubensbekenntnis steht.)

In diesem letzten Unterrichte seid ihr belehrt worden über die Auferstehung der Leiber, die vor dem Weltgerichte stattfindet, und über den Eingang der Auferstandenen in ein ewig freudiges oder ewig trauriges Leben, was nach dem Weltgericht geschieht. Der gütige Gott gebe euch alle einmal eine herrliche Auferstehung des Leibes und Eingang in den Himmel! Damit ihr dies erlanget, glaubet in eurem ganzen Leben an Gott Vater, der euch erschaffen, an Gott Sohn, der euch erlöst, an Gott den hl. Geist, der euch geheiligt hat! Und thuet auch, was Gott und seine hl. Kirche von euch gethan haben will. — Was Gott und die hl. katholische Kirche von

euch verlangt, sagt das zweite und das dritte Hauptstück des Katechismus, zu deren Erklärung ich im nächsten Unterrichte übergehen werde.

---

34. Katechese. II. Fr. 113—117.

Zweites Hauptstück.

Von den Geboten.

113. Ist es genug, wenn du glaubst?

Es ist nicht genug, wenn ich glaube, ich muß auch die Gebote halten.

Wenn wir Gott lieben und in den Himmel kommen wollen, müssen wir alles glauben, alles für wahr halten, was Gott geoffenbart hat und durch die katholische Kirche lehrt. Ist es aber schon genug, wenn du glaubst? (Es ist nicht genug.) Was mußt du noch thun? (Ich muß auch die Gebote halten.) Du mußt befolgen, was Gott und seine hl. Kirche dir befehlen.

114. Welches Gebot mußt du vor allem halten?

Ich muß vor allem das Gebot der Liebe halten.

Es gibt mehrere Gebote Gottes, die du halten mußt. Welches von denselben mußt du vor allem halten? (Ich muß vor allem das Gebot der Liebe halten.) Dies ist jenes Gebot, welches der Heiland uns selbst gegeben hat, und welches uns sagt, daß wir Gott und daß wir den Nächsten [und uns selbst] lieben sollen. Dieses Gebot mußt du vor allen Geboten Gottes halten; denn wer dieses Gebot hält, hält alle anderen Gebote Goftes.

Das Gebot der Liebe.

115. Wie heißt das Gebot der Gottesliebe?

Das Gebot der Gottesliebe heißt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften."

Wen sollst du lieben? (Ich soll den Herrn, meinen Gott, lieben.) Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben: du sollst den Herrn, dein höchstes Wesen, gerne haben und seinen Willen thun, d. i. ihn anbeten, ihn um Hilfe anrufen, seine Anordnungen befolgen. Wie sollst du fürs erste Gott lieben? (Ich soll

Gott aus meinem ganzen Herzen lieben.) D. h., was du thust, sollst du so thun, wie es Gott haben will; denn vom Herzen geht unser Thun oder Handeln aus. Wie sollst du fürs zweite Gott lieben? (Ich soll Gott lieben aus meiner ganzen Seele.) D. h., was du redest, sollst du so reden, wie es Gott haben will; denn von der Seele geht unser Reden aus. Wie sollst du fürs dritte Gott lieben? (Ich soll Gott lieben aus meinem ganzen Gemüte.) D. h., was du denkst und begehrst, sollst du so denken und begehren, wie es Gott haben will; denn vom Gemüte geht unser Denken und Begehren aus. Wie sollst du fürs vierte Gott lieben? (Ich soll Gott lieben aus allen meinen Kräften.) D. h., was du siehst, hörst, fühlst, sollst du so sehen, hören, fühlen, wie es Gott haben will; denn der Mensch besitzt außer den genannten Kräften auch die Kräfte des Gesichts, Gehörs, Gefühls 2c.

116. Warum sollst du Gott aus ganzem Herzen lieben?

Ich soll Gott aus ganzem Herzen lieben, weil er unser bester Vater ist.

Euer Vater zu Hause ist gewiß ein guter Vater, weil er euch vieles Gute gibt. Aber Gott, der himmlische Vater, ist unser bester Vater, weil er uns alles Gute für Leib und Seele gibt. Du hast heute morgens aufstehen, dich ankleiden, beten, essen, du hast in die Kirche und die Schule gehen können und jetzt kannst du dem christlichen Unterrichte anwohnen. Dies alles kommt von Gott. Er ist wahrlich unser bester Vater. Darum sollst du ihn aus ganzem Herzen lieben.

117. Wie zeigst du deine Liebe zu Gott?

Ich zeige meine Liebe zu Gott, wenn ich gerne thue, was er haben will.

Gott will von dir haben, daß du betest, daß du lernest, daß du arbeitest, daß du folgsam und friedlich seiest ꝛc. Wenn du dieses gerne [mit Freuden] thust, zeigst du deine Liebe zu Gott, beweisest du, daß du Gott liebest. — Liebe Kinder! Jesus hat uns vor allem die Gottesliebe befohlen und Gott zu lieben, ziemt sich für uns, da Gott unser bester Vater ist. Liebet also Gott ganz und

am höchsten von allem, was auf Erden ist! Thuet alles Gott zu Liebe!

Gute Meinung.

Alles meinem Gott zu Ehren,
Gottes Lob und Ehr' zu mehren,
In der Arbeit, in der Ruh';
Meinem Gott nur will ich geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben;
Gib, o Jesus, Gnad' dazu! Amen.

Wer alles, was er thut, redet, denkt u. s. w., wegen Gott thut, redet, denkt, d. i., um Gott zu erfreuen und zu ehren, der hat eine gute Meinung, der meint es gut in seinen Werken, Reden, Gedanken. Damit wir bei allem eine gute Meinung haben, sollen wir öfters in Worten eine solche beten. — In unserem Katechismus ist eine solche gute Meinung verzeichnet. Sie kann in zwei Teile zerlegt werden. Der erste Teil reicht bis „mein ganzes Leben", der zweite Teil besteht aus der letzten Zeile. — Wie lautet der erste Teil? (Der erste Teil lautet: Alles meinem Gott zu Ehren u. s. w.) Wem willst du alles zu Ehren thun? (Ich will alles meinem Gott zu Ehren

thun.) Gott zu Ehren heißt: um Gott zu ehren. Warum willst du alles Gott zu Ehren thun? (Ich will alles Gott zu Ehren thun, um Gottes Lob und Ehr' zu mehren.) Du willst alles wegen Gott thun, damit Gottes Lob und Ehre noch vermehrt werde. Wo willst du alles Gott zu Ehren thun? (Ich will alles Gott zu Ehren thun in der Arbeit, in der Ruh'), also sowohl wenn du arbeitest als wenn du ruhest. Was willst du Gott nur geben? (Meinem Gott nur will ich geben Leib und Seel', mein ganzes Leben.) Alles willst du ihm also geben, deinen Leib, deine Seele, d. i.: dein ganzes Leben. — Wie lautet der zweite Teil der guten Meinung? (Der zweite Teil lautet: Gib, o Jesus, Gnad' dazu! Amen.) Was soll dir Jesus zur Haltung dieser guten Vorsätze geben? (Er soll mir Gnade geben.) Gnade bedeutet seine Hilfe.

Betet die gute Meinung jeden Morgen! Gut ist es, sie auch vor jeder Arbeit und Erholung zu beten. Thuet es, damit ihr jeden Tag, damit ihr jede Arbeit und Erholung Gott wohlgefällig zubringet!

35. Katechese. II. Fr. 118—122.

118. Wen sollst du nach Gott lieben?

Nach Gott soll ich meinen Nächsten lieben.

Am meisten müssen wir Gott lieben, wie wir das letzte Mal gehört haben. Wen sollst du aber an zweiter Stelle lieben? (An zweiter Stelle soll ich meinen Nächsten lieben.)

119. Wie heißt das Gebot der Nächstenliebe?

Das Gebot der Nächstenliebe heißt: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Du sollst deinen Nächsten lieben: du sollst deinen Nächsten gerne haben, für ihn beten, ihm in der Arbeit helfen, ihn in der Armut unterstützen, wenn er deiner Hilfe bedarf. — Wie sollst du den Nächsten lieben? (Ich soll ihn lieben wie mich selbst.) Du willst, daß dir der Nächste Gutes thue, deshalb mußt du ihm auch Gutes thun. Und umgekehrt: Du willst nicht, daß dir der Nächste Böses thue, deshalb darfst du ihm auch nichts Böses thun. Merkt euch das Sprichwort: „Was du nicht

willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem andern zu!"

120. Wer ist dein Nächster?

Mein Nächster ist jeder Mensch.

Wer ist dein Nächster? (Mein Nächster ist jeder Mensch.) Dein Nächster ist vor allem dein Vater und deine Mutter, dann dein Bruder, deine Schwester, dein Verwandter, Freund, Bekannter, Glaubensgenosse [Katholik], aber auch der Fremde, der Anhänger einer andern Religion, z. B. der Jude, ja sogar dein Feind, d. i. jener, der dir Übles wünscht und vielleicht sogar Übles zufügt.

121. Warum sollst du den Nächsten lieben?

Ich soll den Nächsten lieben, weil er, wie ich, den lieben Gott zum Vater hat.

Wen hat der Nächste zum Vater? (Er hat wie ich den lieben Gott zum Vater.) Der liebe Gott hat den Nächsten wie dich erschaffen [und sorgt für euch beide]. Darum habt ihr beide den lieben Gott zum Vater und darum ist der Nächste dein Bruder oder deine Schwester, und mußt du ihn lieben.

122. Wie zeigst du deine Liebe zum Nächsten?

Ich zeige meine Liebe zum Nächsten, wenn ich ihm Gutes thue, besonders für ihn bete.

Wie kannst du deine Liebe zum Nächsten erstens zeigen? (Ich kann sie erstens zeigen, wenn ich ihm Gutes thue.) Du kannst ihm Gutes thun, wenn du gegen ihn freundlich bist, ihn unterstützest, ihm gerne verzeihest, ihm behilflich bist. Wenn ihr demnach dem Nächsten begegnet, so grüßet ihn! Teilet mit armen Kindern euer Vesperbrot! Bittet eure Eltern, daß sie euch die Austeilung des Almosens an Arme manchmal überlassen! Sind eure Eltern wohlhabend, so bittet sie, daß ihr eure ältere Kleidung an arme Kinder austeilen dürfet, auf daß ihr das Lob von Christus einst erhaltet, das er dem hl. Martinus gespendet hat: „Martinus, noch Katechumene [sich auf die hl. Taufe vorbereitend], hat mich mit diesem Gewande bekleidet!" Seid mit den Geschwistern und Mitschülern verträglich! Hat dich ein Mitschüler beleidigt, so räche es nicht, beleidige ihn nicht ebenfalls! Braucht ein Mitschüler einen Griffel oder sonst etwas, so leihe es

ihm! Kannst du einem Erwachsenen einen Gefallen erweisen, wie etwas holen, ausrichten [eine Nachricht hinterbringen], einen Weg zeigen, so thue es mit Freuden! — Wie kannst du deine Liebe zum Nächsten besonders zeigen? (Ich kann sie besonders zeigen, wenn ich für ihn bete.) Es gibt vieles, was der Mensch sich nicht selbst verschaffen kann, und, was ihm andere nicht geben können. Da kann ihm nur Gott helfen, der allmächtig ist. Befindet sich der Nächste in einer solchen Lage, so betet für ihn zu Gott, er möge ihm das Leiden abnehmen oder doch erleichtern oder ihm in seinem Anliegen helfen! Es gibt vieles Gute, das ihr euren Gutthätern, z. B. euren Eltern, nicht zurückgeben könnt; Gott nur kann es ihnen vergelten. Darum bittet Gott für eure Eltern hierum! Alle Menschen möchten hier und dort glücklich sein. Bittet Gott darum öfters für alle Menschen, er möge es ihnen gut gehen lassen hier auf Erden und dort in der Ewigkeit!

Liebe Kinder! Jesus hat die Nächstenliebe uns Menschen befohlen. Einander zu

lieben, ist auch gut, da ein Mensch die Hilfe des andern braucht. Darum liebet den Nächsten, wie es euch heute gezeigt worden ist! — Lernet die hl. Gesch. Nr. 7!

---

36. Katechese. II. Fr. 123—126.

Von den zehn Geboten Gottes.

123. Wie heißen die zehn Gebote Gottes?

Die zehn Gebote Gottes heißen:

1. **Du sollst allein an einen Gott glauben.**
2. **Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.**
3. **Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.**
4. **Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden.**
5. **Du sollst nicht töten.**
6. **Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.**
7. **Du sollst nicht stehlen.**
8. **Du sollst kein falsches Zeugnis geben.**
9. **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.**
10. **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.**

Wie heißen die zehn Gebote Gottes? (1. Du sollst allein u. s. w.) In den zehn Geboten Gottes ist uns genauer gesagt, wie

wir Gott und den Nächsten [und uns selbst] lieben sollen.

124. Wo hat Gott die zehn Gebote verkündet?

Gott hat die zehn Gebote auf dem Berge Sinai verkündet.

Gesch. Nr. 7. Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.

Welche hl. Geschichte erzählt, wo und wie Gott die zehn Gebote gegeben hat? (Dies erzählt die hl. Geschichte Nr. 7: Die Gesetzgebung auf Sinai.) Auf welchem Berge hat Gott die zehn Gebote verkündet? (Er hat sie auf dem Berge Sinai verkündet.) Welchem Volke hat er sie verkündet? (Er hat sie dem Volke Israel verkündet.) Unter welchen Zeichen? (Es fing an, zu blitzen und zu donnern. Eine dunkle Wolke bedeckte den Berg.) Wer sprach aus der Wolke? (Gott sprach aus der Wolke.) Was rief das Volk, als Gott die zehn Gebote verkündet hatte? (Es rief: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun.") Gott hat die zehn Gebote dem Volke Israel auch aufgeschrieben. Auf wie vielen Tafeln standen sie geschrieben? (Sie standen auf zwei Tafeln

geschrieben.) Aus was waren die Tafeln? (Sie waren aus Stein.) Durch wen hat Gott die Tafeln dem Volke übergeben? (Er hat sie durch Moses übergeben.) Was ist Moses gewesen? (Er ist ein Prophet gewesen.) Was waren die Propheten? (Es waren fromme Männer, welche die Leute zum Guten mahnen und den Erlöser vorhersagen mußten.) Auch uns Christen hat Gott die zehn Gebote übergeben, nämlich durch Jesus, seinen Sohn. Darum müssen auch wir dieselben halten.

125. Was lehren uns die drei ersten Gebote?

Die drei ersten Gebote lehren uns, wie wir gegen Gott sein sollen.

Auf der einen steinernen Tafel standen die drei ersten Gebote. Was lehren uns diese? (Sie lehren uns, wie wir gegen Gott sein sollen.) Wir sollen allein an einen Gott glauben; wir sollen den Namen Gottes nicht eitel nennen; wir sollen den Sabbat [Tag Gottes] heiligen.

126. Was lehren uns die sieben andern Gebote?

Die sieben andern Gebote lehren uns, wie wir gegen den Nächsten sein sollen.

Auf der andern steinernen Tafel standen die sieben andern Gebote. Was lehren uns diese? (Sie lehren uns, wie wir gegen den Nächsten sein sollen.) Wir sollen Vater und Mutter ehren; wir sollen den Nächsten nicht töten; wir sollen nicht Unkeuschheit treiben, kein falsches Zeugnis geben; wir sollen nicht begehren des Nächsten Hausfrau und nicht des Nächsten Gut.

Gott hat denjenigen, die seine Gebote halten, Segen verheißen, d. h. Wohlergehen im Leben und nach dem Tode. Denjenigen aber, die seine Gebote nicht halten, hat er Fluch angedroht, d. h. Uebelergehen im Leben und nach dem Tode. Haltet also die zehn Gebote Gottes insgesamt und genau, damit ihr des göttlichen Segens sicher teilhaftig werdet! Sprechet mir nach, wie das Volk Israel am Berge Sinai gesprochen hat: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun.“

37. Katechese. II. Fr. 127—130.

Erstes Gebot.

„Du sollst allein an einen Gott glauben."

127. Was verlangt Gott im ersten Gebote?

Gott verlangt im ersten Gebote: ich soll glauben, es ist nur ein Gott und soll zu ihm beten.

Wie lautet das erste Gebot Gottes? (Das erste Gebot Gottes lautet: Du sollst allein an einen Gott glauben!) Gott verlangt im ersten Gebote zweierlei von dir. Was erstens? (Ich soll glauben: es ist nur ein Gott.) D. h. du sollst für wahr halten: es ist nur Einer im Himmel und auf Erden unser höchster Herr und Helfer, der alles weiß und alles kann. Wir nennen ihn Gott oder Herr oder den Allerhöchsten. — Was verlangt Gott im ersten Gebote weiters? (Ich soll zu ihm beten.) D. h. du sollst ihn verehren als deinen höchsten Herrn und du sollst ihn in der Not um Hilfe anrufen als deinen höchsten Helfer.

128. Wann sollst du besonders beten?

Ich soll besonders morgens, mittags und abends beten, und wenn ich in der Kirche bin.

Wann an jedem Tage sollst du besonders beten? (Ich soll besonders beten: morgens, mittags und abends.) Du sollst Gott am Anfang, in der Mitte und zum Schlusse eines jeden Tages verehren und anrufen. Hiezu mahnt uns die Kirche besonders, indem sie jeden Morgen, Mittag und Abend zum Gebet läuten läßt. Betet dann zu Hause zum Kreuzbilde in der Tischecke hingewendet! Erbauet euch unter dem Kreuzbilde ein Hausaltärchen! — Wann sollst du noch besonders beten? (Ich soll beten, wenn ich in der Kirche bin.) Wir gehen ja in die Kirche, um Gott miteinander anzubeten; und in jeder Pfarrkirche wohnt dazu der Sohn Gottes, der liebe Heiland, im Tabernakel, weshalb sie das Haus Gottes heißt.

129. Beten wir nicht auch zu den Heiligen?

Wir beten zu den Heiligen, daß sie für uns bei Gott bitten.

Die Heiligen sind fromme Menschen gewesen, deren Seelen jetzt bei Gott im Himmel wohnen. Wer kann einige Heilige nennen?

(Die hl. Jungfrau Maria, der hl. Joseph, der hl. Petrus, der hl. Aloisius.) Beten wir auch zu den Heiligen? (Wir beten auch zu den Heiligen.) Denn sie haben im Himmel auf Gott einen großen Einfluß und möchten, weil sie unsere Brüder und Schwestern sind, daß es uns gut gehe. Um was beten wir zu ihnen? (Wir beten zu ihnen, daß sie für uns bei Gott bitten.) Sie sollen für uns bitten, Gott möge uns helfen, daß es uns im Leben und im Sterben wohl ergehe und daß wir einstens zu ihnen in den Himmel kommen.

130. Zu welchen Heiligen sollst du besonders gern beten?

Ich soll besonders gern beten zur lieben Mutter Gottes, zum heiligen Josef und zum heiligen Namenspatron.

Zu welcher Heiligen sollst du besonders gern beten? (Ich soll besonders gern beten zur lieben Mutter Gottes.) Wie heißt die Mutter Gottes? (Sie heißt Maria.) Wessen Mutter ist sie? (Sie ist die Mutter Jesu,

des Sohnes Gottes.) Zu ihr sollst du besonders gern beten; denn sie vermag sehr viel bei ihrem Sohne. — Zu welchem Heiligen sollst du weiters besonders gern beten? (Zum hl. Joseph soll ich besonders gern beten.) Wer ist der hl. Joseph? (Er ist der Nähr- und Pflegevater Jesu.) Auch der hl. Joseph vermag viel bei seinem Nähr- und Pflegekind Jesus. — Zu welchem Heiligen sollst du weiters besonders gern beten? (Zum hl. Namenspatron soll ich besonders gern beten.) Das ist der Heilige, dessen Namen du bei der hl. Taufe erhalten hast, und der bei der hl. Taufe zu deinem Beschützer aufgestellt worden ist. Wie heißt dein hl. Namenspatron? (Mein hl. Namenspatron heißt N. N.) Er nimmt sich deiner bei Gott besonders an, wenn du ihn um Hilfe anrufst.

Wie zu den Heiligen, so beten wir auch zu den Engeln, zu den treuen Dienern Gottes im Himmel um ihre Fürbitte bei Gott. Weißt du, zu welchem hl. Engel du besonders gern beten sollst? (Zum hl. Schutzengel.) Er ist dir von Gott selber zum Beschützer

beigegeben worden, er nimmt sich deiner bei Gott besonders an. Wie heißt das Gebet zum hl. Schutzengel? (Heiliger Schutzengel mein u. s. w.)

Liebe Kinder! Es ist nur ein Gott. Glaubet dies und betet ihn recht oft an, vertrauet auf ihn und liebet ihn! Betet auch oft zu den Heiligen Gott:s und zum hl. Schutzengel! Es sei eure Freude, viel über die Heiligen, die treuen Diener und Dienerinnen Gottes, zu lesen. Wißt ihr, wie man das Buch heißt, wo ihr von den Heiligen vieles lesen könnt? (Man heißt es Heiligen-Legende.) Leset alle Abende darin den Heiligen des folgenden Tages! Haltet die Bilder der Heiligen, die ihr besitzet, in Ehren! Betrachtet oft die Bilder der Heiligen in der Kirche! Dies alles, damit ihr selber heilig lebet, lebet wie die Heiligen.

38. Katechese. II. Fr. 131—134.

Zweites Gebot.

„Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen."

Wie lautet das zweite Gebot Gottes? (Es lautet: Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen!)

131. Was verlangt Gott im zweiten Gebote?

Gott verlangt im zweiten Gebote: ich soll den Namen Gottes und andere heilige Namen nicht leichtsinnig und nicht im Zorne aussprechen.

Namen Gottes sind: Herr, Gott, Jesus, Heiland, himmlischer Vater, Herrgott ꝛc. Andere hl. Namen sind: Sakrament, Kreuz, Himmel, Maria, Joseph ꝛc. Diese Namen darfst du nur aussprechen, wenn du betest oder fromm redest, weil Gott und seine Heiligen verehrungswürdig sind, also auch ihre Namen. — Wie darfst du diese Namen nicht aussprechen? (Ich darf sie nicht leichtsinnig aussprechen.) Du darfst sie nicht aussprechen, um deine Freude oder Ueberraschung über etwas auszudrücken. — Wie darfst du diese

Namen ferner nicht aussprechen? (Ich darf sie nicht im Zorn aussprechen.) Du darfst sie nicht aussprechen, um eine zornige Rede gleichsam kräftiger zu machen. — Das verlangt Gott im zweiten Gebote. Habt ihr euch etwas Fehlerhaftes in dieser Sache angewöhnt, so gebet euch Mühe, diese Gewohnheit abzulegen! Höret ihr etwas Fehlerhaftes in dieser Sache von andern, so saget: „Das darf man nicht thun", oder, wenn ihr euch nicht getraut, es ihnen zu verweisen, so leistet Gott dafür Abbitte!

Drittes Gebot.

„Gedenke, daß du den Sabbat heiligest."

Wie lautet das dritte Gebot Gottes? (Es lautet: Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.) Was heißt Sabbat? Die Anmerkung zur nächsten Frage sagt es. (Sabbat heißt Ruhetag.) Welches ist unser Ruhetag? (Unser Ruhetag ist der Sonntag.) Warum der Sonntag? (Unser Ruhetag ist der Sonntag, weil Jesus am Sonntag aus dem Grabe auferstanden ist.) — Das Wort „Gedenke" besagt: Denke

daran, vergiß es nicht, daß du den Sabbat heiligest!

132. Was verlangt Gott im dritten Gebot?

Gott verlangt im dritten Gebote: ich soll den Sonntag heilig zubringen.

Sabbat heißt Ruhetag. Unser Ruhetag ist der Sonntag, weil Jesus am Sonntag aus dem Grabe auferstanden ist.

Der Sonntag ist der erste Tag einer jeden Woche. Wie viele Sonntage gibt es also im Jahre? (Es gibt im Jahre 52 Sonntage.) Die höchsten Sonntage sind der Ostersonntag und der Pfingstsonntag, weil sie uns an die wichtigsten Ereignisse unserer hl. Religion erinnern, an die Auferstehung Jesu und an seine Sendung des hl. Geistes. — Wie sollst du den Sonntag zubringen? (Ich soll den Sonntag heilig zubringen.) Heilig bringt den Sonntag der zu, der an ihm das thut, was Gott und die Kirche will. Die nächsten zwei Fragen geben dies an.

133. Was muß man am Sonntag unterlassen?

Am Sonntag muß man verbotene Arbeiten unterlassen.

Verbotene Arbeiten sind schwere Arbeiten, wie sie die Bauern, Handwerker, die Knechte und die Mägde an Werktagen verrichten, z. B. das Ackern, Mähen, Heu einführen, Waschen, Putzen. Solche Arbeiten muß man am Sonntag unterlassen, darf man nicht thun, damit Mensch und Tier ausruhen kann. Von schweren Arbeiten dürfen nur solche verrichtet werden, die zum Leben notwendig sind, wie Kochen, Viehfüttern, Helfen bei einem Unglücke, Helfen bei einer Feuersbrunst. Geistige Arbeiten, das sind Arbeiten, wobei man den Geist anstrengen muß, wie lernen, dürfen vorgenommen werden, auch leichte körperliche Arbeiten, wie Stricken, Häkeln, Nähen, wenn sie nicht länger als eine Stunde dauern. Ihr dürft auch Spiele machen; jedoch meidet große Anstrengung und großen Lärm.

134. Was muß man am Sonntag thun?

Am Sonntag muß man andächtig dem Gottesdienste beiwohnen und andere gute Werke verrichten.

Am Sonntag ruh' und bete gern!
Der Sonntag ist der Tag des Herrn.

Was muß man am Sonntag vor allem thun? (Man muß andächtig dem Gottesdienste beiwohnen.) Jeden Sonntag ist am Vormittag Gottesdienst. Woraus besteht dieser? (Er besteht aus Predigt und Amt oder hl. Messe.) Man heißt diesen Gottesdienst auch Pfarrgottesdienst. Jeden Sonntag ist auch am Nachmittag Gottesdienst. Woraus besteht dieser? (Er besteht aus Christenlehre und Vesper oder Andacht.) Diesen Gottesdiensten muß man andächtig beiwohnen; an das denken, was bei ihnen geschieht. Wir hören später noch einmal darüber beim zweiten Kirchengebot. — Was muß man am Sonntag weiters thun? (Man muß andere gute Werke verrichten.) Solche gute Werke sind: Die Lesung des Goffine, d. i. einer Erklärung der Evangelien; man heißt dieses Buch auch Evangeli-Buch; dann die Lesung der Heiligen-Legende; sodann der Besuch eines Kranken, z. B. eines kranken Mitschülers. — An den Sonntagen muß man dem Gottesdienst beiwohnen und andere gute Werke verrichten, um dem lieben Gott zu dienen und um seine

eigene Seele zu erfrischen, zu stärken. Die Predigt, das Wort Gottes, anzuhören, sei euch große Lust! Dadurch lernt ihr Gott und seinen Willen besser kennen; und man dient Gott um so besser, je besser man ihn kennt. Über die hl. Messe werdet ihr später beim heiligsten Altarssakrament unterrichtet werden.

Der Vers wiederholt den heutigen Unterricht. Wie lautet er? (Er lautet: Am Sonntag u. s. w.) Was sollst du am Sonntag thun? (Ich soll ruhen.) Und was noch? (Ich soll gern beten.) Warum sollst du am Sonntag ruhen und gern beten? (Ich soll am Sonntag ruhen und gern beten, weil er der Tag des Herrn ist.) Er ist der Tag, der Gott, unserm höchsten Herrn, gewidmet ist.

---

39. Katechese. II. Fr. 135—138.

Viertes Gebot.

„Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden."

Wie heißt das vierte Gebot? (Es heißt: Du sollst Vater u. s. w.)

135. Was verlangt Gott im vierten Gebote?

Gott verlangt im vierten Gebote: ich soll Eltern und Vorgesetzte ehren.

Wer sind deine Eltern? (Meine Eltern sind Vater und Mutter.) Wer sind deine Vorgesetzten? Wer ist dein Vorgesetzter im Gotteshause? (Der Herr Pfarrer.) Wer ist dein Vorgesetzter in der Schule? (Der Herr Lehrer.) Wer ist dein Vorgesetzter in der Gemeinde? (Der Herr Bürgermeister.) Andere Vorgesetzte sind der Papst, der Bischof, die Priester [geistliche Obrigkeit], der König, die Beamten [weltliche Obrigkeit]. Wie sollst du dich gegen deine Eltern und Vorgesetzten betragen? (Ich soll sie ehren.) Du sollst sie freundlich grüßen, ihnen gehorchen ꝛc. Das verlangt Gott im vierten Gebote.

136. Wie ehrst du deine Eltern?

Ich ehre meine Eltern, wenn ich ihnen gerne folge und für sie eifrig bete.

Wie ehrst du deine Eltern erstens? (Ich ehre sie erstens, wenn ich ihnen folge.) Du folgst ihnen, wenn du thust, was sie von dir

haben wollen, was sie dir schaffen. Du folgst ihnen gerne, wenn du freudig und schnell thust, was sie haben wollen oder befehlen. — Wie ehrst du deine Eltern zweitens? (Ich ehre sie zweitens, wenn ich eifrig für sie bete.) Du betest für sie, wenn du den lieben Gott bittest, er möge ihnen für das Gute, das sie dir gethan haben, anderes Gute geben. Du betest für sie eifrig, wenn du oft für sie den lieben Gott bittest.

Gebet für die Eltern.

Die Eltern mein empfehl' ich dir,
Behüte, lieber Gott, sie mir;
Vergilt, o Herr, was ich nicht kann,
Das Gute, das sie mir gethan!

Wie lautet das Gebet für die Eltern? (Die Eltern mein u. s. w.) Die Eltern mein ist soviel wie: meine Eltern. Wen empfiehlst du dem lieben Gott? (Ich empfehle dem lieben Gott meine Eltern.) Du bittest ihn, er möge deiner Eltern gedenken. Was soll er deinen Eltern einerseits Gutes thun? (Er soll sie mir behüten.) Er soll sie dir lange

leben lassen. Was soll er deinen Eltern andererseits Gutes thun? (Er soll ihnen vergelten, was ich nicht [vergelten] kann.) Vergelten heißt: ersetzen, zurückgeben. Was ist das, was der liebe Gott ihnen vergelten soll? (Das ist das Gute, das sie mir gethan).

137. Was hat Gott guten Kindern versprochen?

Guten Kindern hat Gott versprochen, daß es ihnen wohl gehe und daß sie lange leben auf Erden.

Wie wird es Kindern gehen, die gegen ihre Eltern gut sind? (Es wird ihnen wohlgehen.) Sie werden gesund sein und glücklich, sie werden das tägliche Brot haben u. s. w. — Und was wird Gott Kindern, die gegen ihre Eltern gut sind, noch geben? (Sie werden lange leben auf Erden.) Sie werden viele Jahre auf Erden leben. Dieses Versprechen gibt Gott im vierten Gebot guten Kindern.

138. Was hat Gott bösen Kindern angedroht?

Bösen Kindern hat Gott schwere Strafe angedroht.

Dem Kind, das seine Eltern ehrt,
Ist Glück und Heil von Gott beschert.

Was hat Gott Kindern angedroht, die gegen ihre Eltern böse sind? (Er hat ihnen schwere Strafe angedroht.) Eine solche Strafe ist: es kommt über sie Gottes Fluch [5. Moses 27, 16], mit andern Worten: Gott verhängt über solche Kinder Unglück. Eine andere Strafe ist: es kommt über sie Gottes Vergessenheit [Sir. 23, 19], mit andern Worten: Gott vergißt solche Kinder, er hilft ihnen im Elend nicht mehr. — Der Vers muntert euch auf, die Eltern stets zu ehren. Wie sagt er? (Dem Kind, das u. s. w.) Was hat Gott dem Kind, das seine Eltern ehrt, zu geben verheißen? (Er hat ihm Glück und Heil verheißen.) Gott hat ihm Glück versprochen: seine Arbeiten und Unternehmungen werden gelingen, und Heil: seinem Leibe und seiner Seele wird es wohl gehen.

Liebe Kinder! Ehrt stets eure Eltern und eure Vorgesetzten wie den Herrn Pfarrer und Herrn Lehrer, die euch Gott gegeben hat und die euch unzähliges Gute thun! Merkt euch auch: wer die Eltern und Vorgesetzten sehr betrübt und erzürnt, der beleidigt auch

Gott sehr schwer! Eure Eltern ernähren euch, kleiden euch, lassen euch Notwendiges und Nützliches fürs Leben lernen und lehren es euch teilweise selbst, sie halten euch zum Guten an. Verrichtet daher das Gebet für die Eltern täglich wenigstens einmal! Und Gott wird euch die Eltern lang am Leben lassen, was ich euch allen von Herzen wünsche. — Lernet die hl. Geschichte Nr. 5!

---

40. Katechese. II. Fr. 139—141.

Fünftes Gebot.

„Du sollst nicht töten."

Wie lautet das fünfte Gebot Gottes? (Es lautet: Du sollst nicht töten!) Du sollst den Nächsten nicht ums Leben bringen!

139. Was verlangt Gott im fünften Gebote?

Gott verlangt im fünften Gebote: ich soll dem Nächsten an Leib und Seele nicht schaden.

Gott verlangt im fünften Gebote zwei Dinge von dir. Was einmal? (Ich soll dem Nächsten am Leibe nicht schaden.) Was ver-

langt Gott weiter? (Ich soll dem Nächsten an der Seele nicht schaden.)

140. Wie schadet man dem Nächsten am Leibe?

Am Leibe schadet man dem Nächsten, wenn man ihn schlägt, verwundet oder tötet.

Gesch. Nr. 5. Kain und Abel.

Man schadet dem Nächsten am Leibe, wenn man ihn schlägt, verwundet. Das thut der, welcher den Nächsten mit der Hand oder mit einem harten Gegenstand [wie Rute, Stock, Prügel, Stein, Axt] so schlägt oder wirft, daß es ihm wehe thut oder daß er sogar eine Beule [Geschwulst] oder Wunde bekommt und längere Zeit nicht mehr gehen oder arbeiten kann. Dies ist ein Schaden für den Leib des Nächsten und von Gott verboten. — Wodurch schadet man dem Leib des Nächsten ganz besonders? (Man schadet ihm ganz besonders, wenn man ihn tötet.) Das thut der, welcher den Nächsten so schlägt oder sticht oder schießt 2c., daß er stirbt, sein Leben verliert. Dies ist der größte Schaden, für den Leib des Nächsten und von Gott strenge ver-

boten. Welche hl. Geschichte erzählt von einem solchen Vergehen? (Davon erzählt die hl. Geschichte Nr. 5: Kain und Abel.) Wer von diesen beiden hat den andern totgeschlagen? (Kain hat den Abel totgeschlagen.) Warum hat Kain seinen Bruder getötet? (Er hat ihn aus Zorn getötet.) Worüber war Kain zornig? (Gott hatte an seinem Opfer keine Freude, aber das Opfer des Abel gefiel ihm.) Wie strafte Gott den Kain für diese böse That? (Gott sprach den Fluch über Kain aus.) Er verwünschte den Kain, er wünschte, daß Übles über ihn komme. Wie traf der Fluch Gottes an Kain ein? (Er hatte kein Glück und keine Ruhe mehr auf Erden.)

141. Wie schadet man dem Nächsten an der Seele?

An der Seele schadet man dem Nächsten, wenn man ihn zur Sünde verleitet.

Auch Tiere zu quälen ist Sünde.

Dem Nächsten schadet man an der Seele, wenn man ihn zur Sünde verleitet. Das thut der, welcher dem Nächsten zuredet, etwas Böses zu thun, wie: er solle etwas stehlen,

etwas beschädigen, etwas Unkeusches thun, oder, wer einen andern dazu zwingt. Zu welcher Sünde hat z. B. ein böser Engel die Eva verleitet? (Er hat sie dazu verleitet, daß sie von der verbotenen Frucht des Baumes im Paradiese aß.) Und das war ein sehr großer Schaden für die Seele der Eva. Andere zur Sünde zu verführen, ist immer ein Schaden für die Seele des Nächsten und zwar ein sehr großer, wenn der Nächste zu einer sehr schweren Sünde verleitet wird. Darum ist es von Gott verboten, den Nächsten zur Sünde zu verleiten. — Von was sagt die Anmerkung, daß es auch eine Sünde sei? (Auch Tiere zu quälen ist Sünde.) Ein Tier quält der, welcher ihm aus Mutwillen oder im Zorn Schmerz bereitet. In diesem Punkte fehlt, wer Schmetterlingen die Flügel, wer Käfern die Füße ausreißt, wer Tiere, wie Enten, Gänse mit Steinen oder Prügeln wirft; wer Vögeln die Federn ausreißt; wer Frösche oder andere Tiere zum Essen bereitet, ohne sie vorher durch einen Schlag getötet zu haben u. s. w. Ich will euch hier ein Verslein sagen; das merkt euch wohl:

„Quäle nie ein Tier aus Scherz,
Denn es fühlt wie du den Schmerz!“

Ich will euch hier auch ein Geschichtchen erzählen, welches lehrt, wie Gott die Tierquäler straft: Der hl. Ephräm wurde in seiner Jugend falsch angeklagt und längere Zeit in einem Gefängnis eingesperrt. Dies ließ Gott zu, weil er vorher eine Kuh zu Tod gejagt hatte.

Wir dürfen also den Nächsten am Leibe nicht schaden. — Wir dürfen aber auch uns selber am Leibe nicht schaden, den eigenen Leib nicht verwunden, töten ꝛc. Seid achtsam beim Klettern und Schwimmen und nicht waghalsig! Manche haben dadurch die Gesundheit des Leibes und das Leben schon verloren. Esset keine unbekannten Beeren an Kräutern und Schwämme in Wäldern und auf Wiesen! Einige derselben sind giftig. Gar manche Kinder haben sich durch ihren Genuß eine Krankheit, ja den Tod geholt. Nehmet kein Pulver oder Gewehr in die Hand; denn schon viele haben dadurch das Augenlicht, ja selbst das Leben eingebüßt oder sind doch wenigstens

in Lebensgefahr gekommen wie der hl. Aloisius, der als kleiner Knabe heimlich eine Kanone abfeuerte und von dem zurückprallenden Rade derselben beinahe zerschmettert worden wäre. — Wir dürfen dem Nächsten auch an der Seele nicht schaden. Wollt ihr ein anderes Kind zum Bösen verleiten, so denkt an das Wort des göttlichen Heilandes: „Wehe dem Menschen, durch den Ärgernis [Verleitung zur Sünde] kommt!" Und will euch ein Kind oder ein Erwachsenes zu etwas Bösem verleiten, so saget: „Das darf man nicht thun", und eilet fort von ihm! Bereitet eurem Nächsten auch nie einen Schmerz an der Seele, z. B. den Geschwistern durch Schimpfen, den Armen und Presthaften durch Ausspotten!

---

41. Katechese. II. Fr. 142—143.

Sechstes Gebot.

„Du sollst nicht Unkeuschheit treiben."

Wie lautet das sechste Gebot? (Es lautet: Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.)

Unkeusches oder Unschamhaftes begeht der, welcher jene Teile des Leibes, welche von keuschen, gut gesitteten Leuten mit Kleidern bedeckt werden, aus bloßer Neugierde oder aus böser Lust an sich oder an anderen entblößt oder ansieht oder anrührt oder solches ohne Gegenwehr an sich thun läßt. Man unterscheidet unschamhafte Handlungen, wie unschamhafte Entblößungen, Berührungen, Blicke, Küsse, unschamhafte Reden, wenn man von unschamhaften Dingen mit andern spricht, und endlich unschamhafte Gedanken, wenn man über unkeusche Dinge nachdenkt.

142. Was verlangt Gott im sechsten Gebote?

Gott verlangt im sechsten Gebote: ich soll nie Unschamhaftes reden oder thun.

Gott verlangt im sechsten Gebote zweierlei. Was erstens? (Ich soll nie Unschamhaftes reden.) Du sollst mit andern nie Unschamhaftes besprechen. — Was verlangt Gott im sechsten Gebote zweitens? (Ich soll nie Unschamhaftes thun.) Du sollst an dir und andern nie etwas Unschamhaftes vornehmen

oder vornehmen lassen. — Nicht unschamhaft sind notwendige Berührungen, Entblößungen, Blicke wie beim Waschen des Körpers, beim Reinigen der kleinen Kinder, beim Baden, bei Untersuchung des Körpers wegen Krankheit u. s. w. Nicht unschamhaft sind ferner freundschaftliche Umarmungen und Küsse mit Eltern, Geschwistern oder guten Freunden.

143. Wie kannst du die Unschuld bewahren?

Ich kann die Unschuld bewahren,

1. wenn ich nicht mit bösen Kindern umgehe,
2. wenn ich denke: Gott sieht mich,
3. wenn ich gerne zur Mutter Gottes bete.

Du sollst vor andern und allein
Stets schamhaft und recht sittsam sein.

Die Unschuld oder Schamhaftigkeit ist von Gott in euer Herz gelegt worden, und diese sollt ihr sorgfältig bewahren. Das will Gott, und ein unschuldiges, schamhaftes Kind wird von Gott und den Menschen sehr geehrt. — Wie kannst du nun diese Unschuld bewahren? (Ich kann die Unschuld bewahren, 1. wenn ich nicht mit bösen Kindern umgehe.) Wenn

du siehst, daß ein Kind bös ist, daß es Unkeusches reden oder thun will, so bleibe von ihm weg und gehe fort von ihm, gehe aus seiner Nähe, dann kannst du zu nichts Unschamhaftem verführt werden. Wie kannst du die Unschuld noch bewahren? (Ich kann die Unschuld bewahren, 2. wenn ich denke: Gott sieht mich.) Fällt dir ein, etwas Unschamhaftes reden oder thun zu wollen, so denke: Gott sieht mich, er sieht meine Gedanken, meine Worte, meine Werke! Dann wirst du aus Furcht vor Gott nichts Unkeusches denken, reden und thun. Wie kannst du die Unschuld noch bewahren? (Ich kann die Unschuld bewahren, 3. wenn ich gerne zur Mutter Gottes bete.) Die Mutter Gottes hat besonders keusch gelebt; sie ist die keuscheste Jungfrau gewesen. Deshalb hilft sie auch uns gerne, unsere Keuschheit bewahren, wenn wir sie nur um ihre Hilfe anrufen. — Der Vers wiederholt, was Gott im sechsten Gebot verlangt. Wie lautet er? (Er lautet: Du sollst vor andern u. s. w.) Befolget das! Seid vor anderen und allein stets schamhaft und sittsam!

Ziehet euch vor andern zurück, wenn ihr euch an- und auskleidet, wenn ihr die Notdurft verrichtet; im Bette deckt euch gehörig zu [und leget die Hände kreuzweise übereinander]; beim Baden gebrauchet immer eine Schwimmhose; wenn ihr Tiere Unkeusches treiben sehet, wendet euren Blick weg! Habet Abscheu gegen alles Unkeusche! Dadurch werdet ihr Unkeusches verhindern und manchen Vorwurf der Seele und manches Leid von euch ferne halten.

---

42. Katechese. II. Fr. 144—145.

Siebentes Gebot.

„Du sollst nicht stehlen."

Wie lautet das siebente Gebot? (Es lautet: Du sollst nicht stehlen!)

144. Was verlangt Gott im siebenten Gebote?

Gott verlangt im siebenten Gebote: ich soll dem Nächsten an Hab' und Gut nicht schaden.

Was verlangt Gott im siebenten Gebote? (Ich soll dem Nächsten an Hab' und Gut nicht schaden.) Habe und Gut des Nächsten

ist, was unserem Nebenmenschen gehört, was dessen Eigentum ist, nämlich sein Haus, seine Hausgeräte, seine Felder, seine Wälder, sein Vieh, sein Geld u. s. w. Dem Hab' und Gut des Nächsten sollst du nicht schaden, nichts Böses anthun. Dies verlangt Gott im siebenten Gebote.

145. Wie schadet man dem Nächsten an Hab' und Gut?

Dem Nächsten schadet man an Hab' und Gut, wenn man

1. stiehlt,

2. fremde Sachen verdirbt.

Wer gestohlen hat, muß das Gestohlene zurückgeben.

Gib fremdes Eigentum zurück,
Denn fremdes Gut bringt dir kein Glück!

Dem Nächsten kann man auf zweifache Weise an Hab' und Gut schaden. Wie erstens? (Man schadet dem Nächsten an Hab' und Gut, wenn man stiehlt.) Das thut der, welcher dem Nächsten ohne dessen Erlaubnis von seinem Hab' und Gut etwas wegnimmt; z. B. wer heimlich einen Griffel oder Obst oder

Holz des Nächsten für sich nimmt — einen solchen heißt man Dieb —; wer den Eltern Süßigkeiten heimlich wegnimmt, wie Zucker, Honig, oder gedörrte Äpfel und Birnen, was naschen genannt wird; wer heimlich sein Vieh in den Wiesen des Nächsten weiden läßt. — Wie kann man dem Nächsten an Hab' und Gut zweitens schaden? (Man kann schaden, wenn man fremde Sachen verdirbt.) Das thut der, welcher dem Nächsten ohne dessen Erlaubnis von seinem Hab' und Gut etwas minder macht oder gar vernichtet; z. B. wer ein Blatt im Buche des Mitschülers beschmutzt oder zerreißt; wer dessen Gewandung beschmiert oder zerreißt; wer Steine in den Garten oder auf Tiere des Nächsten wirft; wer Bäumchen des Nächsten abschneidet. Alles das ist ein Schaden für Hab' und Gut des Nächsten und Sünde. — Was muß der thun, der etwas gestohlen hat? (Wer gestohlen hat, muß das Gestohlene zurückgeben.) Wem muß er es wohl zurückgeben? (Er muß es demjenigen zurückgeben, dem er es genommen hat.) Hat er das Gestohlene nicht mehr, indem er es etwa gegessen

oder verkauft hat, so muß er dem Nächsten eine andere gleichwertige Sache geben oder soviel Geld, als die gestohlene Sache wert gewesen ist. Wer z. B. einem Mitschüler ein Osterei gestohlen und es gegessen hätte, müßte ihm entweder ein anderes Osterei oder ein großes Stück Brot oder fünf Pfennig oder sonst etwas geben. Dasselbe muß der thun, welcher eine fremde Sache verdorben hat. Wer eine Fensterscheibe in seines Nachbarn Haus eingeworfen hätte, müßte dem Nachbarn soviel Geld geben, als eine neue Fensterscheibe kostet. Kann jemand den Diebstahl oder den Schaden nicht sogleich wieder ersetzen, dann hat es zu geschehen, sobald es ihm möglich ist und soweit es ihm möglich ist. Kinder haben schon oft durch Feueraufmachen an einem Hause oder in einer Scheune ein Haus angezündet; diesen Schaden können sie nie mehr ganz gut machen, ersetzen. — Der Vers fordert dich auf, gestohlene Sachen dem Nächsten zurückzugeben. Wie sagt er? (Gib fremdes Eigentum zurück.) Fremdes Eigentum ist das, was einem anderen eigen ist, ihm

gehört. Hast du dir solches auf unrechte Weise angeeignet, so mußt du es zurückgeben. Warum? (Fremdes Gut bringt mir kein Glück.) Gestohlenes Gut bringt dir keinen Nutzen; denn Gott fügt es meistens, daß, wer fremdes Gut unrechter Weise an sich gebracht hat und es behält, um sein eigenes Gut kommt. Merke:

„Unrecht Gut
Thut nicht gut!“

Lasset also jedem seine Habe! Gebrauchet und genießet nur, was euch die Eltern und andere von selbst oder auf eure Bitten hin gegeben haben! Merket auch: „Ehrlich währt am längsten“ und „Eine ehrliche Hand kommt durchs ganze Land“. Was ehrlich, gerecht erworben ist, hat einen Bestand, bleibt uns, und, wer gerecht ist, wird von allen geachtet.

---

43. Katechese. II. Fr. 146—148.

Achtes Gebot.

„Du sollst kein falsches Zeugnis geben.“

Wie heißt das achte Gebot Gottes? (Es heißt: Du sollst kein falsches Zeugnis geben.)

Du sollst nichts sagen, was unwahr [nicht wahr] ist.

146. Was verlangt Gott im achten Gebote?

Gott verlangt im achten Gebote: ich soll nicht lügen und vom Nächsten nichts Böses aussagen.

Gott verlangt im achten Gebot zwei Sachen von dir. Was erstens? (Ich soll nicht lügen.) Es lügt der, welcher etwas Unwahres absichtlich [mit Fleiß] sagt. Z. B.: Du hast einen Krug zerrissen. Nun frägt dich deine Mutter: „Hast du den Krug zerrissen?" Darauf antwortest du: „Nein, ich habe es nicht gethan." Damit hast du eine Unwahrheit gesagt, du hast gelogen. — Was verlangt Gott im achten Gebote zweitens? (Ich soll vom Nächsten nichts Böses aussagen.) Dies thut der, welcher die heimlichen, die nur ihm bekannten Fehler des Nächsten andern mitteilt; z. B. du hast einen angesehenen Mann in hiesiger Gemeindewaldung Stangen stehlen sehen und sagst es mehreren Leuten. Solches darf man nicht mitteilen, weil der Nächste dadurch seine Ehre und seinen guten Namen

verliert, von den Mitmenschen weniger geachtet wird. Fehler des Nächsten darfst du nur sagen, wenn dadurch ein größeres Übel verhütet werden kann. Macht z. B. ein Kind öfters in einer Scheune oder einem Hause, in oder an einem Walde Feuer auf, so darfst und sollst du es dem Besitzer dieses Hauses, Waldes sagen, damit er einen großen Schaden von sich abwenden kann.

147. Warum ist das Lügen besonders abscheulich?

Das Lügen ist besonders abscheulich, weil der Lügner es dem Teufel nachmacht, der zuerst gelogen hat.

Du sollst die Lüge ernstlich hassen
Und jedem seine Ehre lassen.

Das Lügen ist besonders abscheulich, häßlich. Wem macht es der Lügner nach? (Er macht es dem Teufel nach.) Warum macht er es dem Teufel nach? (Er macht es dem Teufel nach, weil dieser zuerst gelogen hat.) Wen hat der Teufel angelogen? (Er hat die Eva angelogen.) Welches war seine Lüge? (Er sagte: „Ihr werdet nicht sterben. Wenn ihr davon esset, werdet ihr sein wie Gott.“) —

Der Vers schärft nochmals ein, daß ihr das achte Gebot halten sollt. Wie lautet er? (Er lautet: Du sollst die Lüge u. s. w.) Du sollst die Lüge hassen: du sollst Ekel, Abscheu vor der Lüge haben, und du sollst das Lügen als etwas Häßliches, Teuflisches meiden! Du sollst jedem seine Ehre lassen: du sollst vom Nächsten nur Gutes aussagen. — Redet wenig; dann könnt ihr nicht so leicht durch Lügen fehlen!

Neuntes und zehntes Gebot.

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau."

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut."

Wie heißt das neunte Gebot Gottes? (Das neunte Gebot heißt: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau!) Wie heißt das zehnte? (Das zehnte heißt: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut!)

148. Was verlangt Gott in den beiden letzten Geboten?

Gott verlangt in den beiden letzten Geboten: ich soll nichts Böses denken und nichts Böses wollen.

Halt rein dein Herz mit allem Fleiß,
Weil Gott auch die Gedanken weiß!

Gott verlangt im neunten und zehnten Gebot: ich soll nichts Böses denken und wollen. D. h.: Du sollst nichts Unschamhaftes denken und nichts Unschamhaftes wollen, weil unter „Bösem" hier Unschamhaftes gemeint ist. D. h. ferner: Du sollst nichts Ungerechtes wie: „Ich will Obst stehlen" denken und wollen, weil unter „Bösem" hier auch Ungerechtes gemeint ist. Wenn euch demnach Begierden einfallen wie: ich will jetzt Unschamhaftes thun, und Begierden wie: ich will jetzt einem etwas nehmen oder beschädigen, so schlaget sie aus dem Sinne, indem ihr das betreffende Gebot euch vorsaget und dazu betet und zwar solange, bis die bösen Gedanken und Begierden aus dem Sinn gewichen sind! Rufet dazu die liebe Mutter Gottes um Hilfe an!

Wie mahnt der Vers zur Beobachtung der beiden letzten Gebote? (Halt rein dein Herz u. s. w.) Halt rein dein Herz! D. i.: Lass' in deinem Innern keine bösen Gedanken und Begierden aufkommen! Warum sollst du

dein Herz mit allem Fleiß rein halten? (Ich soll mein Herz rein halten, weil Gott auch die Gedanken weiß.) Gott sieht auch in das Herz hinein; er ist allwissend. Und er wird durch die bösen Gedanken beleidigt.

Damit beendige ich die Lehre über die zehn Gebote Gottes. Folget Gottes Geboten! Dann werdet ihr Lieblinge Gottes sein.

---

44. Katechese. II. Fr. 149—152.

Von den fünf Geboten der Kirche.

Im vorausgehenden haben wir zehn Gebote kennen gelernt, die uns Gott gegeben hat [die Gebote Gottes]; im folgenden sollt ihr andere fünf Gebote kennen lernen. Wer hat diese fünf Gebote gegeben? (Die Kirche hat sie gegeben.) Die Vorsteher der Kirche, Papst und Bischöfe, haben sie aufgestellt. Diese regieren, leiten die Kirche an Stelle Jesu; darum dürfen sie ihren Untergebenen Gebote geben. Und alle katholischen Christen müssen die Gebote der Kirche halten, da jeder seinem Vorgesetzten gehorchen muß, und da Jesus

ausdrücklich gesagt hat, daß wir den Vorstehern der Kirche gehorchen sollen. „Wer euch [Apostel] höret, der höret mich.“ Wie nennt man diese fünf Gebote, weil die Kirche sie gegeben hat? (Man nennt sie die fünf Gebote der Kirche.)

149. Wie heißen die fünf Kirchengebote?

Die fünf Kirchengebote heißen:

1. **Du sollst die gebotenen Feiertage heiligen.**
2. **Du sollst an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe mit Andacht hören.**
3. **Du sollst die gebotenen Fasttage halten.**
4. **Du sollst im Jahre wenigstens einmal deinem verordneten Priester beichten und zur österlichen Zeit das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen.**
5. **Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.**

Erstes Kirchengebot.

„Du sollst die gebotenen Feiertage heiligen.“

Wie lautet das erste Kirchengebot? (Das erste Kirchengebot lautet: Du sollst die gebotenen Feiertage heiligen!

150. Was verlangt die Kirche im ersten Gebote?

Im ersten Gebote verlangt die Kirche: Ich soll die Feiertage ebenso heilig zubringen, wie die Sonntage.

Gebotene Feiertage sind: Weihnachten, Neujahr, hl. Dreikönig, Christi Himmelfahrt, Fronleichnamsfest. Diese fünf Feiertage nennt man Festtage des Herrn [Jesu]. Andere gebotene Feiertage sind: Mariä-Empfängnis, Mariä-Lichtmeß, Mariä-Verkündigung, Mariä-Himmelfahrt, Mariä-Geburt. Diese fünf Feiertage nennt man die Festtage Mariä [der Mutter Jesu]. Andere gebotene Feiertage sind: Das Fest des hl. Stephanus, des hl. Joseph, des hl. Johannes des Täufers, der hl. Apostel Petrus und Paulus, das Fest Allerheiligen, das Fest des Bistumpatrons [hl. Ulrich], des Kirchenpatrons [N.N.]. Diese sieben Feiertage nennt man die Festtage anderer Heiligen. Gebotene Feiertage sind ferner: Der Ostermontag und der Pfingstmontag. Zusammen sind es 19 gebotene Feiertage. — Die gebotenen Feiertage sollst du heiligen, sollst du heilig, gottgefällig zu-

bringen. Nach welcher Weise sollst du die Feiertage heilig zubringen? (Ich soll die Feiertage ebenso heilig zubringen wie die Sonntage.) Was mußt du am Sonntag unterlassen? (Ich muß am Sonntag verbotene Arbeiten unterlassen.) Was mußt du am Sonntag thun? (Ich muß am Sonntag andächtig dem Gottesdienste beiwohnen und andere gute Werke verrichten.) Dies habe ich schon bei den Fragen 133 und 134 näher besprochen. So sollst du auch die Feiertage zubringen; das verlangt das erste Kirchengebot.

Zweites Kirchengebot.

„Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit Andacht hören."

Wie lautet das zweite Kirchengebot? (Das zweite Kirchengebot lautet: Du sollst an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe mit Andacht hören!)

151. Was verlangt die Kirche im zweiten Gebote?

Im zweiten Gebote verlangt die Kirche: wir sollen an Sonn- und Feiertagen der heiligen Messe andächtig beiwohnen.

Welchem Gottesdienste sollen wir an Sonn- und Feiertagen beiwohnen? (Wir sollen der hl. Messe beiwohnen.) Die hl. Messe ist der höchste Gottesdienst des katholischen Christen, weil sich Jesus in der hl. Messe für uns dem himmlischen Vater wieder opfert. Darum müssen wir an Sonn- und Feiertagen in die hl. Messe gehen. Und wie sollen wir der hl. Messe beiwohnen? (Wir sollen der hl. Messe andächtig beiwohnen.) Wir sollen bei derselben daran denken, daß sich jetzt der Heiland seinem himmlischen Vater wieder opfert. Damit ihr andächtig seid, leset im Gebetbuch die Meßgebete mit oder, wenn ihr das Gebetbuch vergessen habt, so betet einen Rosenkranz! Das sollen wir an Sonn- und Feiertagen thun; das verlangt das zweite Gebot der Kirche.

152. Sollen auch die Kinder an Sonn- und Feiertagen der heiligen Messe beiwohnen?

Vom siebenten Jahre an sollen auch die Kinder an Sonn- und Feiertagen der heiligen Messe andächtig beiwohnen.

Sollen auch die Kinder an Sonn- und Feiertagen der hl. Messe beiwohnen? (Auch die Kinder sollen der hl. Messe beiwohnen.) Von welchem Jahre an? (Vom siebenten Jahre an.) Von diesem Jahre an wissen sie aus dem Religionsunterricht, was die hl. Messe ist; deshalb sollen sie von da an der hl. Messe beiwohnen. Wer es nicht thun würde, würde Gott dadurch schwer beleidigen. Kommet also an diesen Tagen immer in die hl. Messe, wenn ihr nicht krank seid, nicht Kinder warten oder das Haus hüten müßt u. s. w. Und wohnet ihr andächtig bei, ohne zu schwätzen und umzusehen!

Haltet das erste und zweite Kirchengebot in der angegebenen Weise!

---

45. Katechese. II. Fr. 153—157.

Drittes Kirchengebot.

„Du sollst die gebotenen Fasttage halten."

Wie lautet das dritte Kirchengebot? (Das dritte Kirchengebot lautet: Du sollst die gebotenen Fasttage halten.)

153. Was verlangt die Kirche im dritten Gebote?

Im dritten Gebote verlangt die Kirche: wir sollen an bestimmten Tagen fasten.

Fasten heißt: An einem Tage eine gewisse Speise, wie Fleisch, nicht essen, oder an einem Tage weniger essen, als wir gewohnt sind. Wann sollen wir fasten? (Wir sollen an bestimmten Tagen fasten.) Welches diese Tage sind, gibt die Kirche an. Zu fasten verlangt also die Kirche im dritten Gebot.

154. Wie sollen Kinder vom siebenten Jahre an fasten?

Vom siebenten Jahre sollen Kinder an bestimmten Tagen kein Fleisch essen.

Wie sollen Kinder vom siebenten Jahre an fasten? (Sie sollen an bestimmten Tagen kein Fleisch essen.) Außer Fleisch dürfen sie nicht essen, was aus Fleisch bereitet ist, z. B. Fleischsuppe, Würste. Dies ist das einzige Fasten der Kinder. An welchen Tagen dürfen die Kinder kein Fleisch essen. (Sie dürfen an bestimmten Tagen kein Fleisch essen.) Die folgende Frage sagt, welches diese Tage sind.

155. An welchen Tagen sollen Kinder kein Fleisch essen?

Kinder sollen kein Fleisch essen am Aschermittwoch und an den vier Quatember-Mittwochen, am Gründonnerstag, an allen Freitagen des Jahres und am Karsamstag.

An welchen Mittwochen sollen die Kinder kein Fleisch essen? (Sie sollen am Aschermittwoch und an den vier Quatempermittwochen kein Fleisch essen.) Der Aschermittwoch ist der Anfang der 40tägigen Fastenzeit, die vier Quatempermittwoche sind der Anfang der vier Jahreszeiten, des Frühlings, des Sommers, des Herbstes und des Winters. Am Aschermittwoch und an den vier Quatempermittwochen sollen Kinder kein Fleisch essen; denn das sind Bußtage, Tage, an denen wir unserm Leib durch Fasten wehe thun sollen, um dem lieben Gott für die ihm in der vorausgegangenen Zeit zugefügten Beleidigungen Ersatz zu leisten. An welchem Donnerstag sollen Kinder kein Fleisch essen? (Sie sollen am Gründonnerstag kein Fleisch essen.) Der Gründonnerstag ist der Tag, an dem der Erlöser sein großes

Leiden am Ölberg begonnen hat. An welchem Freitag sollen Kinder kein Fleisch essen? (Am Karfreitag und an allen Freitagen des Jahres sollen sie kein Fleisch essen.) Am Karfreitag ist der Erlöser für uns am Kreuze gestorben und an dieses Sterben Jesu erinnern uns alle Freitage des Jahres. An welchem Samstag sollen Kinder kein Fleisch essen? (Sie sollen am Karsamstag kein Fleisch essen.) Der Karsamstag ist der Tag, an dem der Erlöser im Grabe gelegen ist. Am Gründonnerstag, am Karfreitag, sowie an allen Freitagen des Jahres und am Karsamstag sollen Kinder kein Fleisch essen; denn das sind Trauertage, Tage, an denen wir an unserm Leib durch Fasten mit dem Leiden Jesu Mitleid zeigen sollen. Haltet die euch vorgeschriebenen Fasten an den genannten Tagen aus Gehorsam gegen die Kirche! — Zum anderen Fasten, nämlich an einem Tage weniger zu essen, als wir gewohnt sind, seid ihr vor vollendetem 21. Lebensjahr nicht verpflichtet, weil ihr bis dahin noch im Wachsen begriffen seid und darum genug Nahrung braucht. Aber dem lieben

Herrn Jesus würde es wohl große Freude machen, wenn ihr jetzt schon den einen oder andern Tag so fasten würdet, namentlich in der 40tägigen Fastenzeit, damit ihr es allmählich auch einübet. Wißt ihr, wie der hl. Nikolaus in der Kindheit schon derart gefastet hat? Er enthielt sich am Mittwoch und Freitag, den damals bestimmten Fasttagen, aus eigenem Antrieb jeder Nahrung. Eine Art, zu fasten, die ich auch empfehlen möchte, ist die: Versaget euch bisweilen teilweise den Genuß einer Lieblingsspeise!

Viertes Kirchengebot.

„Du sollst im Jahre wenigstens einmal deinem verordneten Priester beichten und zur österlichen Zeit das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen."

Wie lautet das vierte Kirchengebot? (Es lautet: Du sollst u. s. w.)

156. Was verlangt die Kirche im vierten Gebote?

Im vierten Gebote verlangt die Kirche: man soll wenigstens einmal im Jahre beichten und zur österlichen Zeit die heilige Kommunion empfangen.

Beichten heißt: Einem Priester seine Sünden sagen, um von ihm an Gottes Stelle die Nachlassung des begangenen Bösen zu erhalten. Wie oft im Jahre soll man beichten? (Man soll im Jahre wenigstens einmal beichten.) Das Beichten soll wenigstens einmal im Jahre geschehen; ein eifriger Katholik beichtet aber öfters, weil wir jeden Tag Sünden begehen. — Die hl. Kommunion empfangen heißt: Den lieben Heiland empfangen. Wie dies geschieht, habt ihr schon oft gesehen, wenn Leute in der Kirche kommunizieren. Wann soll man im Jahre die hl. Kommunion empfangen? (Man soll sie in der österlichen Zeit empfangen.) Unter österlicher Zeit versteht man einige Wochen vor und nach dem Osterfest. Dies alles verlangt das vierte Gebot. Wann ihr einmal die erste hl. Beicht abgelegt und die erste hl. Kommunion empfangen habt, müßt ihr dieses Gebot beobachten.

Fünftes Kirchengebot.

„Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten."

Wie lautet das fünfte Kirchengebot? (Das fünfte Kirchengebot lautet: Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.)

157. Was verlangt die Kirche im fünften Gebote?

Im fünften Gebote verlangt die Kirche: man soll zu gewissen Zeiten keine feierliche Hochzeit halten.
(Advent- und Fastenzeit.)

Was soll man zu gewissen Zeiten nicht halten? (Man soll keine feierliche Hochzeit halten.) Feierlich ist jene Hochzeit, bei welcher viele Leute die Braut [in die Kirche und] aus der Kirche begleiten, bei welcher ein Hochzeitsmahl 2c. stattfindet. Welches sind solche Zeiten, zu denen man keine feierliche Hochzeit halten darf? (Das sind die Advent- und Fastenzeit.) Die Adventzeit umfaßt die letzten vier Wochen vor dem Weihnachtsfeste; die Fastenzeit umfaßt die Tage vom Aschermittwoch bis zum Osterfest [46 Tage]. Diese zwei Zeiten sind Bußzeiten. Da paßt kein Lärm hinein, der doch gewöhnlich mit feierlichen Hochzeiten verbunden ist. Das ist, was das fünfte Kirchengebot verlangt.

Nun kennt ihr die Gebote der Kirche. Haltet sie! Gott will, daß wir seiner Kirche folgen; und wenn ihr das thuet, so werdet ihr in der Liebe Gottes bleiben. — Lernet die hl. Gesch. Nr. 6!

---

46. Katechese. II. Fr. 158—160.

Von der Sünde und von der Tugend.

158. Wann begeht man eine Sünde?

Man begeht eine Sünde, wenn man nicht thut, was Gott haben will.

Gesch. Nr. 3. Die erste Sünde.

Sünde ist etwas Böses, eine Beleidigung Gottes. Wann begeht man eine Sünde? (Man begeht eine Sünde, wenn man nicht thut, was Gott haben will.) Was er aber haben will, wißt ihr aus den zehn Geboten Gottes und aus den fünf Geboten der Kirche. — Welche hl. Geschichte gibt ein bekanntes Beispiel einer Sünde? (Ein solches gibt die hl. Geschichte Nr. 3: Die erste Sünde.) Was wollte Gott von Adam und Eva haben? (Sie sollten von dem Baume in der Mitte

des Paradieses nicht essen.) Haben sie gethan, was Gott haben wollte? (Nein; sie haben es nicht gethan.) Sie haben gethan, was sie selbst wollten; sie haben von dem Baume gegessen. Was haben sie dadurch begangen? (Dadurch haben sie eine Sünde begangen.) Dadurch haben sie Gott schwer betrübt.

159. Sind alle Sünden gleich groß?

Nicht alle Sünden sind gleich groß; es gibt schwere und geringere Sünden.

Sind alle Sünden gleich groß? (Nicht alle Sünden sind gleich groß.) Nicht alle Sünden sind gleich bös vor Gott. Was für Sünden gibt es? (Es gibt schwere und geringere Sünden.) Die schweren [großen] beleidigen Gott sehr [arg], die geringeren [kleineren] beleidigen Gott weniger. Schwere Sünde ist es z. B., wenn man vom katholischen Glauben abfällt und zu einer andern Religion übertritt; wenn man am Sonntag absichtlich [mit Fleiß] die hl. Messe versäumt; wenn man die Aufgaben für die Schule nie lernt; wenn man am Freitag absichtlich Fleisch ißt; wenn

man am Sonntag knechtliche Arbeiten verrichtet; wenn man einen tot schlägt. Geringere Sünde ist es z. B., wenn ihr im Amte am Sonntag es hie und da an der Andacht fehlen lasset, wenn ihr einen Kameraden auslacht, der eine Strafe erhalten hat; wenn ihr die Aufgaben für die Schule manchmal nicht lernet. Auch die geringeren Sünden soll man meiden; warum, sagt die folgende Frage.

160. Warum sollst du jede Sünde meiden?

Ich soll jede Sünde meiden, weil jede Sünde den Vater im Himmel beleidigt und seine Strafe verdient.

Gesch. Nr. 6. Die Sündflut.

Die sieben Hauptsünden sind: Hoffart, Geiz, Unkeuschheit, Neid, Unmäßigkeit, Zorn, Trägheit.

Was fügt jede Sünde dem Vater im Himmel zu? (Jede Sünde beleidigt den Vater im Himmel.) Wir thun dem himmlischen Vater wehe, wenn wir seinen Willen nicht erfüllen, weil er gegen uns der beste Vater ist, der uns unzählige Wohlthaten erweist. — Und was verdient jede Sünde vom Vater im Himmel? (Sie verdient Strafe.) Er schickt

uns ein Wehe, wenn wir unsern Willen thun und nicht den seinen, weil wir seine Kinder sind, die gegen ihn gut, folgsam sein sollen. — Welche Geschichte gibt ein Beispiel einer Sündenstrafe? (Die hl. Geschichte Nr. 6: „Die Sündflut", gibt ein Beispiel einer Sündenstrafe.) Wie hat Gott zur Zeit Noes die Menschen wegen ihrer Sünden gestraft? (Die Bösen sind alle ertrunken.) Wo? (In der Wasserflut.) Darum sollst du jede Sünde meiden! — Welches sind die sieben Hauptsünden? (Die sieben Hauptsünden sind: Hoffart u. s. w.) Hoffärtig ist, wer sich wegen seiner Habe oder Kenntnisse zu hoch achtet und andere verachtet. Wer von euch etwas hat und weiß, denke: Es kommt von Gott. Geizig ist, wer an Haufen Geldes seine größte Freude hat und davon den Armen nichts gibt. So liebte der Apostel Judas das Geld über alles. Wer unkeusch ist, habt ihr beim sechsten Gebot Gottes gehört. Neidig ist, wer es ungerne sieht [nicht vergönnt], wenn es dem Nächsten gut geht, oder wer es gerne sieht [gönnt], wenn es dem Nächsten schlimm geht. Wer

konnte es nicht sehen, daß Adam und Eva so glücklich waren? (Die bösen Engel konnten es nicht sehen.) Deshalb nennen wir die bösen Engel neidig. Öfter kommt es vor, daß ein Schüler seine Mitschüler auslacht, weil er gefallen ist und sich wehe gethan hat. Diesen Schüler nennen wir statt neidig „schadenfroh". Unmäßig ist, wer soviel ißt [oder trinkt], daß es seiner Gesundheit schadet. Zornig ist, wer über etwas Unangenehmes zu sehr erbittert ist. Esau wollte seinen Bruder Jakob ermorden, indem er über ihn erbittert war, weil er ihn um zwei wertvolle Dinge gebracht hatte. Träge ist, wer die Pflichten seiner hl. Religion oder seines Berufes nachlässig erfüllt. Ein Kind, das fast nie oder nur halb seine Aufgabe lernt, ist träge. Diese sieben Sünden heißen Hauptsünden, weil aus jeder von ihnen viele andere Sünden hervorgehen.

Meidet die Sünde, denn sie ist eine Beleidigung Gottes! Meidet vor allem die schwere Sünde; denn sie ist eine schwere Beleidigung Gottes! Wer eine schwere Sünde begeht, dem entzieht Gott seine Liebe, ohne welche

unsere Seele tot ist. Deshalb nennt man schwere Sünden auch „Todsünden". Wer eine schwere Sünde begeht, über den verhängt Gott die Höllenstrafe, welche sicher eintrifft, wenn der Sünder seine Bosheit nicht bereut und beichtet. Meidet auch die geringeren Sünden! Sie bewirken, daß Gott uns weniger liebt als vorher, und sie bringen uns Strafen ein wie Krankheit, Unglück, das Fegfeuer; sie verleiten oft zu größeren Sünden. Hütet euch ja vor den Hauptsünden als der Quelle vieler anderer Sünden! Wie viel Böses hat mancher im Zorn gethan!

---

47. Katechese. II. Fr. 161—162.

161. Ist es genug, wenn du das Böse meidest?

Es ist nicht genug, wenn ich das Böse meide; ich muß auch Tugenden üben.

Die drei göttlichen Tugenden sind: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ist es genug, wenn du das Böse meidest? (Es ist nicht genug.) Gott ist mit dir noch

nicht zufrieden, wenn du die bösen Gedanken Worte, Werke unterlässest. — Was mußt du auch thun? (Ich muß auch Tugenden üben.) Gott ist mit dir erst dann zufrieden, wenn du auch viele Tugenden übest. Tugend ist etwas Gutes, das einer andauernd aus Liebe zu Gott verrichtet, sei es etwas in Gedanken, in Worten oder in Werken. Wer aus Liebe zu Gott betet, so oft man zum Gebet läutet, hat die Tugend des Gebetseifers. Wer aus Liebe zu Gott gelassen ist, so oft ihn ein Mitschüler neckt, stößt, hat die Tugend der Verträglichkeit, der Friedfertigkeit. — Welches sind die drei göttlichen Tugenden? (Die drei göttlichen Tugenden sind: Glaube, Hoffnung und Liebe.) Diese Tugenden heißen göttliche, weil sie von Gott kommen; Gott hat sie uns in der hl. Taufe gegeben. Den Glauben übt der, welcher immer das als wahr annimmt, was Gott gelehrt hat und was jetzt die katholische Kirche über Gott lehrt. Die Hoffnung übt der, welcher immer von Gott Hilfe für sich erwartet. Die Liebe übt der, welcher immer thut, was Gott will.

162. Welche Tugenden sollen die Kinder besonders üben?

Die Kinder sollen besonders fromm, folgsam, fleißig, sittsam und dankbar sein.

Welches ist die erste Tugend, welche die Kinder besonders üben sollen? (Die Kinder sollen besonders fromm sein.) Wollt ihr diese Tugend üben, so müßt ihr Gott regelmäßig verehren, nämlich oft an ihn denken, täglich die gewöhnlichen häuslichen Gebete verrichten und, wenn es möglich ist, die Gottesdienste in der Kirche besuchen. Welches sind die gewöhnlichen häuslichen Gebete? (Das sind: das Morgen- und Abendgebet, die Tischgebete, das Gebet beim Gebetläuten.) Welches sind die Gottesdienste in der Kirche? (Das sind: hl. Messe oder Amt, Predigt, Christenlehre, Vesper, Andachten, Rosenkranz u. s. w.) — Welches ist die zweite Tugend, welche die Kinder besonders üben sollen? (Die Kinder sollen besonders folgsam sein.) Wollt ihr diese Tugend üben, so müßt ihr Gott zu Liebe immer thun, was eure Vorgesetzten wie Eltern, Lehrer, Dienstherrschaften, euch befehlen; sogar,

was ihr denket, daß sie von euch wünschen, das thuet. Gehorchet immer freudig, gehorchet genau, gehorchet demütig [ohne zu fragen: warum?]! Seid nicht eigensinnig! — Welches ist die dritte Tugend, welche die Kinder besonders üben sollen? (Die Kinder sollen besonders fleißig sein.) Wollt ihr diese Tugend üben, so müßt ihr Gott zu Liebe euch Mühe geben, die Arbeiten eures Berufes, die Arbeiten in der Schule und für die Schule, die Arbeiten für die Eltern, Dienstherrschaften 2c. gewissenhaft zu verrichten. Man soll euch nicht durch Züchtigungen zum Lernen zwingen müssen wie den hl. Augustin in seiner Kindheit. Wenn eines von euch hart lernt, so lasse es nicht nach, zu lernen; es rufe den hl. Geist um Hilfe an, und es wird besser gehen. — Welches ist die vierte Tugend, welche die Kinder besonders üben sollen? (Die Kinder sollen besonders sittsam sein.) Wollt ihr diese Tugend üben, so müßt ihr euch Gott zuliebe allein und gegen andere gut gesittet betragen, ihr müßt freundlich, gefällig, behilflich, friedlich, verzeihlich sein, ihr müßt zurückgezogen

und keusch sein. Wenn ihr jemandem begegnet, ob groß oder klein, so grüßet ihn! Das ist freundlich. Grüßet ihn mit dem christlichen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus!“ oder mit einem weltlichen Gruß: „Guten Morgen! Guten Tag! Guten Abend!“ Und höheren Personen wie Geistlichen, Beamten reichet dazu die rechte Hand! Eure Erholung sei das Beten, wie es Christus, der Herr, gemacht hat! Beim Hüten betet wiederholt einen Rosenkranz! Spielet nie länger als eine Stunde; dann arbeitet wieder! Liebet die Zurückgezogenheit und das Leben in der eigenen Familie wie der Knabe Jesus! — Welches ist die fünfte Tugend, welche die Kinder besonders üben sollen? (Die Kinder sollen besonders dankbar sein.) Wollt ihr diese Tugend üben, so müßt ihr euren Wohlthätern Dank sagen für jede Wohlthat, die ihr von ihnen empfangen habt, z. B. den Eltern, Paten! Ein dankbares Kind spricht nach jeder Mahlzeit zu seinen Eltern: „Eltern! Vergelt's Gott für's Essen!“ Seid auch mit einfacher Kost zufrieden und danket auch für diese!

So meidet also das Böse, die Sünde, und thuet Gutes, übet die Tugenden; und ihr werdet ewig [im Himmel] leben! [Ps. 36, 27].

48. Katechese. III. Fr. 163—167.

Drittes Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten und dem Gebete.

163. Was brauchst du, damit du die Gebote halten kannst?

Damit ich die Gebote halten kann, brauche ich die Hilfe Gottes.

Die Gebote zu halten, ist für uns nicht leicht. Infolge der Erbsünde sehen wir den Wert des Guten nicht mehr genug ein, und infolge der Erbsünde thun wir lieber Böses als Gutes. — Was brauchst du darum, damit du die Gebote halten kannst? (Dazu brauche ich die Hilfe Gottes.) Gott muß dir helfen, daß du die Gebote halten kannst. Und er hilft dir auch. Er hilft dir einerseits, indem er dich zu den guten Werken antreibt. Wenn du heute das Morgengebet schon gebetet hast, so hat dir Gott dazu geholfen; er hat dir

eingegeben, daß du beten sollst, dich unterstützt, daß du wirklich gebetet hast. Gott hilft dir andererseits, indem er macht, daß du die Sünde wieder von deiner Seele wegbringen kannst, wenn du eine solche begangen hast.

164. Wie nennt man diese Hilfe Gottes?

Diese Hilfe Gottes nennt man Gnade.

Diese Hilfe Gottes nennt man Gnade, weil Gott, indem er uns hilft, gnädig, gütig mit uns handelt, wie ein Vater und eine Mutter mit ihrem Kinde.

165. Wodurch erhältst du die Gnade Gottes?

Die Gnade Gottes erhalte ich durch die heiligen Sakramente und das Gebet.

Wie viele Mittel gibt es, wodurch du die Gnade Gottes erhältst? (Es gibt zwei Mittel.) Welches ist das eine Mittel? (Das eine Mittel sind die hl. Sakramente.) Das Wort „Sakrament" bedeutet eine hl. Sache. Ein Sakrament ist eine sichtbare heilige Handlung, die der Priester an uns vornimmt. Ein Sakrament gibt uns unsichtbar Gnaden

Gottes, besonders für die Seele. Es gibt sieben solche Sakramente. — Welches ist das zweite Mittel, die Gnade Gottes zu erhalten? (Das zweite Mittel ist das Gebet.) Das Gebet ist eine Verehrung oder Anrufung Gottes, sei es mit dem Munde oder bloß in Gedanken. Auch das Gebet gibt uns unsichtbar Gnaden Gottes. Gebete gibt es viele.

166. Wie heißen die sieben heiligen Sakramente?

Die sieben heiligen Sakramente heißen:

1. **die Taufe,**
2. **die Firmung,**
3. **das allerheiligste Sakrament des Altars,**
4. **die Buße,**
5. **die letzte Oelung,**
6. **die Priesterweihe,**
7. **die Ehe.**

Von den sieben heiligen Sakramenten handeln die nächstfolgenden Unterrichte.

167. Wer hat die heiligen Sakramente eingesetzt?

Die heiligen Sakramente hat Jesus Christus eingesetzt.

Die hl. Sakramente hat Jesus Christus angeordnet, er hat sie alle der katholischen Kirche

gegeben und hat den Aposteln und durch sie den Priestern befohlen, sie den Gläubigen auszuspenden. Was sagt z. B. die hl. Geschichte Nr. 30 über die Einsetzung des hl. Sakramentes der Taufe? Mit welchen Worten hat Jesus es eingesetzt? (Er hat es eingesetzt mit den Worten: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden; gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes!") Was sagt die hl. Geschichte Nr. 29 über die Einsetzung des hl. Sakramentes der Buße? Mit welchen Worten hat es Jesus eingesetzt? (Er hat es eingesetzt mit den Worten: „Empfanget den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.") Jesus konnte diese sieben Heilsmittel einführen, weil er eine göttliche Person ist, und er konnte mit ihnen Gnaden verbinden, weil er uns die Gnaden durch seinen Tod am Kreuze verdient hat.

Gott gibt uns also seine Hilfe zur Haltung seiner Gebote. Wie gütig ist er doch gegen

uns! Gebrauchet die hl. Sakramente und das Gebet recht oft! Und ihr werdet Gottes Hilfe reichlich erhalten.

---

49. Katechese. III. Fr. 168—172.

Das heilige Sakrament der Taufe.

Welches ist das erste unter den heiligen Sakramenten? (Das erste heilige Sakrament ist die Taufe.)

168. Welches heilige Sakrament hast du schon empfangen?

Ich habe das heilige Sakrament der Taufe empfangen.

Hast du schon ein heiliges Sakrament empfangen? Welches? (Das heilige Sakrament der Taufe.) Dieses hast du gleich in den ersten Tagen deines Lebens empfangen. Deine Taufpaten und dein Vater haben dich dazu in die Kirche gebracht und der Priester hat dich getauft.

169. Wie tauft der Priester?

Der Priester gießt Wasser über den Kopf des Kindes und spricht dabei: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes."

Was thut der Priester bei der Taufe? (Er gießt Wasser über den Kopf des Kindes.) Er gießt das Taufwasser in Form eines Kreuzes über den Kopf des Kindes und thut dies dreimal. Und was spricht er dabei? (Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.) Beim ersten Abguß spricht er: „Ich taufe dich im Namen des Vaters“, beim zweiten Abguß „und des Sohnes“, beim dritten Abguß „und des hl. Geistes“. Im nämlichen Augenblick, wo der Priester das Wasser abgießt und die genannten Worte spricht, erhält das Kind unsichtbar durch den hl. Geist die Gnade.

170. Welche Gnade hast du in der heiligen Taufe empfangen?

In der heiligen Taufe bin ich von der Erbsünde gereinigt und ein Kind Gottes geworden.

Welches ist die erste Gnade, die du in der hl. Taufe empfangen hast? (Ich bin von der Erbsünde gereinigt worden.) Wer auf die Welt kommt, hat die Sünde der Stammeltern auf sich, die Erbsünde. Diese Sünde macht

unsere Seele in den Augen Gottes sehr häßlich, ja tot. Die Taufe nimmt diesen Schmutz von unserer Seele hinweg, so daß sie in den Augen Gottes wieder auflebt und wieder schön wird. Das ist das Erste, was die Taufe wirkt. — Und welches ist die zweite Gnade, die du in der hl. Taufe empfangen hast? (Ich bin ein Kind Gottes geworden.) Gott hat dich durch die Taufe wieder lieb gewonnen und wieder zu seinem Kinde angenommen, wie einst Adam und Eva vor der Sünde seine Kinder waren. Dadurch gehören wir Gott an und erben wir einst seine Seligkeit, den Himmel. — Durch die hl. Taufe sind wir auch Mitglieder der katholischen Kirche, katholische Christen geworden und haben wir Anteil an den Gütern der katholischen Kirche erlangt, an ihren Lehren und Gnadenmitteln.

Das heilige Sakrament der Firmung.

Welches ist das zweite Sakrament? (Das zweite Sakrament ist die Firmung.)

171. Wer spendet die heilige Firmung?
Die heilige Firmung spendet der Bischof.

Wer spendet die heilige Firmung? (Der Bischof spendet sie.) Der Bischof spendet sie, weil die Apostel zu ihrer Zeit allein gefirmt haben. Er spendet die hl. Firmung, indem er jedes Kind auf der Stirne mit geweihtem Öle [Chrysam genannt] salbt und dazu betet.

172. Welche Gnade empfängst du in der heiligen Firmung?

In der heiligen Firmung werde ich vom heiligen Geiste gestärkt, daß ich meinen Glauben vor den Menschen standhaft bekenne.

Von wem wirst du in der hl. Firmung gestärkt? (Ich werde vom hl. Geist gestärkt.) Der hl. Geist macht dich an der Seele stark. — Wozu stärkt er dich? (Er stärkt mich, daß ich meinen Glauben vor den Menschen standhaft bekenne.) Wer gefirmt ist, wagt es und muß es wagen, vor Andersgläubigen zu sagen, daß er ein katholischer Christ sei, und selbst dann zu sagen, wenn er fürchten muß, daß er deshalb gelästert oder gemartert werde. So lesen wir vom hl. Pankratius, daß er, als er kaum 15 Jahre alt war, es für unwürdig

hielt, seinen katholischen Glauben vor den Heiden zu verbergen und wegen seines Glaubens enthauptet wurde. Wer gefirmt ist, hat auch den Mut zu solchen, die vor ihm Böses thun oder von ihm wollen, zu sagen: „Das ist Sünde; thut das nicht!" „Das ist Sünde; das thue ich nicht." — Früher hat man die hl. Firmung den Kindern bald nach der hl. Taufe erteilt, weshalb die Firmung unter den Sakramenten an zweiter Stelle aufgeführt wird. Jetzt wird sie den Kindern bald nach der ersten hl. Kommunion gespendet, weil sie dieselbe erst von da an nötig haben und weil sie auf die hl. Firmung erst von da an gut vorbereitet werden können, da sie den Unterricht über die hl. Firmung in diesem Alter leicht begreifen.

Heute habe ich euch über die hl. Taufe und Firmung unterrichtet. Danket Gott oft für die Gnaden, die ihr in der hl. Taufe empfangen habt, und betraget euch in allem als Kinder Gottes! Bewahret die Taufunschuld, die Reinheit der Seele, dadurch, daß ihr euch vor Begehung einer großen Sünde hütet!

Haltet treu [immer], was ihr Christo bei der hl. Taufe versprochen habt, die Gottes- und Nächstenliebe, und wenn es auch das Leben kosten sollte! Ihr werdet dafür das ewige Leben erhalten. Was die hl. Firmung betrifft, so sehnet euch und freuet euch auf ihren Empfang! — Lernet die hl. Geschichte Nr. 20!

---

50. Katechese. III. Fr. 173—175.

Das allerheiligste Sakrament des Altars.

Welches ist das dritte Sakrament? (Das dritte Sakrament ist das allerheiligste Sakrament des Altars.)

173. Wer ist im allerheiligsten Altarssakrament zugegen?

Im allerheiligsten Altarssakramente ist unser lieber Heiland Jesus Christus wahrhaft zugegen.

Das allerheiligste Altarssakrament seht ihr in der hl. Messe bei der Wandlung. Es sieht aus wie rundes, weißes Brot und wie gelber oder roter Wein. Wer ist dies aber? (Dies ist unser lieber Heiland, Jesus Christus.)

Jesus Christus ist unser Herr und Gott. Darum nennen wir das allerheiligste Altarssakrament auch das hochwürdigste Gut, das unter allen unsern Gütern am meisten zu schätzende Gut. — Wie ist Jesus im allerheiligsten Altarssakramente zugegen? (Er ist wahrhaft zugegen.) Er ist da nicht im Bilde zugegen, wie ihr an dieser Wand des Schulzimmers Jesum am Kreuze abgebildet sehet, sondern leibhaftig, in eigener Person.

174. Wann hat Jesus das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt?

Jesus hat das allerheiligste Altarssakrament beim letzten Abendmahle eingesetzt.

(Gründonnerstag, Fronleichnamsfest.)

Wann hat Jesus das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt? (Er hat es beim letzten Abendmahle eingesetzt.) D. h. damals, als er mit seinen Aposteln das letzte Mal das Ostermahl gehalten hat. Das war am Abende vor seinem Tode, nämlich am Gründonnerstag. — An welchen zwei Tagen feiern wir das Andenken an die Einsetzung des allerheiligsten

Altarssakramentes? (Das Andenken daran feiern wir am Gründonnerstag und am Fronleichnamstag.) Am Fronleichnamsfest wird das Andenken daran ganz besonders feierlich begangen, indem das allerheiligste Altarssakrament in Prozession [feierlichem Zug] durch das Pfarrdorf getragen wird.

175. Wie hat Jesus das allerheiligste Altarssakrament eingesetzt?

Jesus hat Brot in seinen heiligen Leib und Wein in sein heiliges Blut verwandelt mit den Worten: das ist mein Leib, das ist mein Blut.

Gesch. Nr. 20. Jesus setzt das allerheiligste Altarssakrament ein.

In was hat Jesus Brot verwandelt? (Er hat es in seinen hl. Leib verwandelt.) Mit welchen Worten? (Mit den Worten: „Das ist mein Leib".) Und in was hat er Wein verwandelt? (Er hat ihn in sein heiliges Blut verwandelt.) Mit welchen Worten? (Mit den Worten: „Das ist mein Blut".) Nach diesen Worten war nicht mehr Brot in seinen Händen und nicht mehr Wein im Kelch, sondern in seinen Händen hatte Jesus seinen

heiligsten Leib und im Kelch sein heiligstes Blut. Brot und Wein waren somit etwas ganz anderes geworden. Diesen Vorgang nennt man Verwandlung oder kurz Wandlung. — Welche hl. Geschichte erzählt von dieser Einsetzung. (Davon erzählt die hl. Geschichte Nr. 20: Jesus setzt das allerheiligste Altarssakrament ein.) Wo hat Jesus das letzte Ostermahl gehalten? (Er hat es in einem Saale in Jerusalem gehalten.) Wann? (Er hat es am Donnerstag Abend vor seinem Leiden und Sterben gehalten.) Was that er mit dem Brote? (Er nahm es, segnete es, brach es und gab es seinen Jüngern.) Mit welchen Worten gab er es ihnen? (Er gab es ihnen mit den Worten: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!") Der für euch hingegeben wird, d. i. den ich für euch [am Kreuze] töten lassen werde. Was that er mit dem Weine? (Er nahm ihn, segnete ihn und reichte ihn seinen Jüngern.) Mit welchen Worten reichte er ihnen denselben? (Mit den Worten: Trinket alle daraus, das ist mein Blut, das für euch und für viele

wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden!") Das für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden, d. i. das für euch und für die vielen, die an mich glauben, bei meinem Tode aus meinem Leibe herausströmen wird, wodurch euch und ihnen von Gott die Sünden vergeben werden. — Diese merkwürdige heilige Handlung Jesu nach dem letzten Abendmahle ist das erste Meßopfer, das erste sichtbare unblutige Opfer Jesu gewesen, das er für die Sünden der Menschheit seinem himmlischen Vater dargebracht hat. Hier opferte Jesus, den Aposteln sichtbar, seinem himmlischen Vater sein Fleisch und Blut unter den Gestalten von Brot und Wein. Über das hl. Meßopfer werde ich in der kommenden Unterrichtsstunde abhandeln.

Heute habt ihr vom allerheiligsten Altarssakramente gehört. Es ist dieses das allerhöchste unter den Sakramenten, weil es nicht bloß eine Gnade gibt wie die anderen Sakramente, sondern den Gnadenspender selber enthält, nämlich Jesum. Schätzet das aller-

heiligste Altarssakrament hoch! Wir können es nicht genug begreifen, daß Jesus, unser Herr und Gott, in Brotsgestalt erscheint. Aber haltet es für wahr! Er hat es selbst gesagt, und das muß uns genügen. Er sprach früher schon: „Ich bin das lebendige Brot, das der Welt zum Leben gegeben worden ist.“

51. Katechese. III. Fr. 176—179.

176. Hat Jesus die Gewalt, Brot und Wein zu verwandeln, auch andern gegeben?

Jesus hat die Gewalt, Brot und Wein zu verwandeln, den Aposteln gegeben mit den Worten: „Thut dies zu meinem Andenken!“

Wem hat Jesus die Gewalt, Brot und Wein zu verwandeln, auch gegeben? (Er hat sie den Aposteln gegeben.) Wer sind die Apostel? (Die Apostel sind jene Männer, welche Jesus auserwählt hat, daß sie seine Lehre weiter verkünden.) — Mit welchen Worten hat ihnen Jesus die Gewalt, Brot und Wein zu verwandeln, gegeben? (Er hat sie ihnen mit den Worten übergeben: „Thut

dies zu meinem Andenken!") D. h.: Was ich jetzt gethan habe, das thuet auch fernerhin; verwandelt Brot und Wein, wie ich es gethan [mit den nämlichen Worten, wie ich gesprochen habe], in meinen Leib und in mein Blut; und denket dabei an das, was ich soeben gethan habe [sowie an das, was ich am Kreuze mir werde thun lassen]! Er hat also damit ein immerwährendes Opfer eingesetzt. — Und das haben die Apostel auch befolgt. So sagt der hl. Apostel Paulus: „Wir Christen haben einen Opferaltar", d. i. einen Altar, auf dem wir das unblutige Opfer des Herrn Jesus erneuern.

177. Wer verwandelt jetzt Brot und Wein in den heiligen Leib und in das heilige Blut Jesu Christi?

Jetzt verwandeln die Priester Brot und Wein in den heiligen Leib und in das heilige Blut Jesu Christi.

Wer verwandelt jetzt Brot und Wein? (Jetzt verwandeln die Priester Brot und Wein.) Sie erhalten die Gewalt, Brot und Wein in den hl. Leib und in das hl. Blut Jesu Christi

zu verwandeln, von den Bischöfen und die Bischöfe haben sie von den Aposteln bekommen. Das immerwährende Opfer wird dargebracht durch den Dienst, durch die Hände und Worte der Priester.

178. Wann verwandeln die Priester Brot und Wein in den heiligen Leib und in das heilige Blut Jesu Christi?

Die Priester verwandeln Brot und Wein in den heiligen Leib und das heilige Blut Jesu Christi in der heiligen Messe.

Wann verwandeln die Priester Brot und Wein in den hl. Leib und in das hl. Blut Jesu Christi? (Sie verwandeln Brot und Wein in den hl. Leib und in das hl. Blut Jesu Christi bei der hl. Messe.) Messe heißt Widmung oder Darbringung, nämlich des Fleisches und Blutes Jesu Christi an den himmlischen Vater. In der hl. Messe thun die Priester dasselbe, was Jesus beim letzten Abendmahl gethan hat. — Wie die hl. Messe vor sich geht, wißt ihr gut, da ihr dieselbe schon oft angehört habt. Im folgenden wird es kurz beschrieben.

179. Welches sind die Hauptteile der heiligen Messe?

Die Hauptteile der heiligen Messe sind:

1. die Opferung,
2. die heilige Wandlung,
3. die heilige Kommunion.

Welches ist der erste Hauptteil der hl. Messe? (Der erste Hauptteil der hl. Messe ist die Opferung.) Opferung heißt soviel wie Schenkung [Spendung]. Bei der Opferung spendet der Priester statt Christus dem himmlischen Vater Brot und Wein. Ihr sollt da dem himmlischen Vater euer Herz, euren Leib und eure Seele schenken. — Welches ist der zweite Hauptteil der hl. Messe? (Der zweite Hauptteil der hl. Messe ist die hl. Wandlung.) Wandlung ist soviel wie Verwandlung von Brot und Wein. Bei der hl. Wandlung verwandelt der Priester an Stelle Christi Brot und Wein in Christi Leib und Blut unter den Worten: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut.“ Ihr sollt da den Heiland, der nun auf dem Altare erschienen ist, anbeten und anrufen. — Welches ist der dritte Hauptteil der hl. Messe?

(Der dritte Hauptteil der hl. Messe ist die hl. Kommunion.) Kommunion heißt soviel wie Vereinigung mit Jesus. Bei der heiligen Kommunion genießt der Priester den Leib und das Blut Jesu Christi und gibt den Laien [dem Volke] den hl. Leib des Herrn zum Genießen. Bis ihr einmal wirklich kommunizieren dürft, sollt ihr Christi Leib und Blut im Verlangen empfangen, d. i. euch nach der Einkehr des lieben Heilandes in eurem Herzen sehnen, und sollt den lieben Heiland bitten, er möge zu euch unsichtbar kommen.

Außer den Hauptteilen hat die hl. Messe noch viele schöne Nebenteile, teils Gebete, z. B. das Pater noster [Vater unser], teils Lesungen, z. B. die Epistel [Abschnitt aus einem Briefe der hl. Apostel 2c.] und das Evangelium [Abschnitt aus einem Berichte der hl. Evangelisten über Jesu Leben, Leiden und Verherrlichung], teils Zeremonien; Zeremonie ist eine fromme Handlung, z. B. die Kniebeugung. Fast jedes Gebetbuch enthält Meßgebete, wo ihr auf die Haupt- und Nebenteile der hl. Messe aufmerksam gemacht werdet

und sehet, was ihr beten sollt. Auch euer Katechismus enthält kurze Gebete bei der hl. Messe, die ich das nächste Mal mit euch durchnehmen will.

Heute seid ihr über die hl. Messe unterrichtet worden. In der hl. Messe haben wir ein tägliches, dem himmlischen Vater höchst angenehmes Opfer, weil es das Opfer seines geliebten Sohnes ist. Es bringt Nutzen den lebenden katholischen Christen, Nutzen den verstorbenen katholischen Christen im Fegfeuer, nämlich viele Gnaden von Gott. Daher brachte der kleine hl. Petrus Damiani einst ein Geldstück, das er beim Hüten gefunden hatte, einem Priester und bat ihn, für seine verstorbenen Eltern eine hl. Messe lesen zu wollen. Kommet also, wenn möglich, täglich zur hl. Messe!

---

52. Katechese.

1. Gebete bei der heiligen Messe.

Zur heiligen Opferung.

O mein Gott! Alles, was ich bin und habe, opfere ich dir auf. Dir will ich angehören im Leben und im Sterben. Amen.

Leib und Seel', mich ganz und gar,
Bring' ich dir zum Opfer dar.

Zur heiligen Wandlung.

Bei Erhebung der heiligen Hostie bete:

Im Namen des † Vaters ... Jesus, dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; Jesus, dein bin ich tot und lebendig. Im Namen des † Vaters ...

Bei Erhebung des Kelches bete:

Im Namen des † Vaters ... O Jesus, sei mir gnädig; o Jesus, sei mir barmherzig; o Jesus, verzeihe mir alle meine Sünden! Im Namen des † Vaters ...

Zur heiligen Kommunion.

Bete dreimal:

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele.

Jesus, Jesus, komm' zu mir!
Sieh, mein Herz verlangt nach dir!

Ihr habt das vorige Mal gehört: Die hl. Messe hat drei Hauptteile. Welches sind diese? (Es sind Opferung, Wandlung und Kommunion.) Wenn ihr den Priester das

Brot [die Hostie] auf der Patene [dem goldenen Teller] und den Wein im Kelche emporhalten, d. i. Gott opfern [darbringen] sehet, so ist die Opferung. Wie lauten die zwei Gebete, die ihr zur Opferung beten sollt? (Sie lauten: O mein Gott! u. s. w.) Was opferst du Gott auf? (Ich opfere ihm alles auf, was ich bin und habe.) Du bist verständig, frei oder hast Verstand und freien Willen. Du hast Leib und Seele, vielleicht auch Vermögen. Alles dieses opferst du Gott in der hl. Messe auf, widmest [schenkst] es ihm wieder. Wie lange willst du Gott angehören? (Ich will Gott angehören im Leben und im Sterben.) Du opferst alles, was du bist und hast für immer Gott auf, willst damit immer thun, was er will. Wie lautet der Vers zur Opferung? (Er lautet: Leib und Seel' u. s. w.) Der Vers wiederholt, was die zwei vorhergehenden Gebete besagen.

Wenn der Priester das Brot in den Leib Christi verwandelt hat, und ebenso den Wein in das Blut Christi, dann hebt er den heiligsten Leib und das heiligste Blut Christi in die

Höhe, damit es das Volk sehen und anbeten soll. Was sollt ihr bei der Erhebung der hl. Hostie beten? (Wir sollen beten: Im Namen des Vaters u. s. w.) Bei „Im Namen des Vaters“ u. s. w. machet das Kreuzzeichen! Bei „Jesus, dir leb’ ich, Jesus, dir sterb’ ich“ u. s. w. klopfet jedesmal an die Brust und denket darüber nach, was ihr damit saget! Was versprichst du dem lieben Jesus erstens? (Ich lebe dir.) D. h.: Ich will leben, wie und solange du es haben willst. Was versprichst du Jesu zweitens? (Ich sterbe dir.) D. h.: Ich will sterben, wie und wann du es haben willst. Was versprichst du Jesu drittens? (Ich will dein sein tot und lebendig.) D. h.: Ich will in allem deinen heiligen Willen erfüllen, sei es, daß ich bald sterbe oder noch länger lebe. — Was sollt ihr bei Erhebung des Kelches beten? (Wir sollen beten: Im Namen des Vaters u. s. w.) Bei „Im Namen des Vaters“ u. s. w. machet wieder das Kreuzzeichen; bei „Jesus, sei mir gnädig!“ u. s. w. klopfet wieder [dreimal] an die Brust! O Jesus, sei mir gnädig! D. h.: O Jesus, hilf mir!

O Jesus, sei mir barmherzig! D. h.: O Jesus, wende dich mitleidig zu mir! O Jesus, verzeihe mir alle meine Sünden! D. h.: O Jesus, verzeihe mir alle Beleidigungen, die ich dir zugefügt habe!

Bei der hl. Kommunion spricht der Priester dreimal: »Domine non sum dignus« u. s. w. und klopft dabei jedesmal an die Brust. Was sollt ihr bei der hl. Kommunion beten? (Wir sollen beten: „O Herr! ich bin" u. s. w.) Ich bin nicht würdig = ich bin nicht wert, daß du eingehst unter mein Dach = daß du in mein Inneres kommest; aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele = sprich nur: Sei rein! und meine Seele ist rein von Sünden. Wie oft sollt ihr das beten? (Wir sollen das dreimal beten.) Beim jedesmaligen Gebet klopft man an die Brust. Wie lautet der Vers bei der hl. Kommunion? (Der Vers lautet: Jesus, Jesus u. s. w.) D. i.: O Jesus! wie du zum Priester jetzt sichtbar gekommen bist, so gehe unsichtbar in mein Herz ein. Ich wünsche es sehr, daß du zu mir kommst.

Lernet diese Gebete gut auswendig, damit

ihr sie jedesmal bei der hl. Messe verrichten könnt! Höret die hl. Messe recht andächtig an, da in ihr Christus sich für uns seinem himmlischen Vater aufopfert, und da, wie der hl. Chrysostomus bezeugt, sich die hl. Engel in großer Anzahl beim hl. Meßopfer einfinden.

2. Vor dem allerheiligsten Sakramente.

Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Jesus, dir lebe ich,
Jesus, dir sterbe ich,
Jesus, dein bin ich tot und lebendig. Amen.

Wie lautet der erste Teil dieses Gebets? (Hochgelobt und gebenedeit 2c.) Was soll hochgelobt und gebenedeit sein von nun an bis in Ewigkeit? (Das allerheiligste Sakrament des Altars.) Alle Menschen sollen von jetzt an und, solange das heilige Sakrament besteht, dasselbe sehr loben und ehren. Wie lautet der zweite Teil? (Der zweite Teil lautet: Jesus, dir lebe ich u. s. w.) Dieser zweite Teil

ist euch vorhin bei den hl. Gebeten zur hl. Wandlung erklärt worden.

Betet dieses Gebet, wenn ihr das allerheiligste Altarssakrament seht, z. B. bei dessen Aussetzung in der Monstranz [Zeigegefäß] und im Ciborium [Speisegefäß] und wenn ihr in seine Nähe kommt, z. B. in der Pfarrkirche oder bei einer Krankenkommunion, und wenn der Segen damit gegeben wird!

---

53. Katechese. III. Fr. 180—181.

180. Was empfangen wir in der heiligen Kommunion?

In der heiligen Kommunion empfangen wir den wahren Leib und das wahre Blut unseres Herrn Jesu Christi.

Ihr habt schon oft wahrgenommen, wie die Gläubigen in der Kirche aus den Händen des Priesters ein kleines, rundes, weißes Brot in den Mund empfangen. Diesen Vorgang nennen wir die hl. Kommunion, die Vereinigung mit Jesus. Denn was empfangen wir hier? (Wir empfangen den wahren Leib und das wahre

Blut Jesu Christi.) Wir genießen mit diesem Brote denselben Jesus, der jetzt im Himmel ist. Er gibt sich uns da in einfacher Brotsgestalt, weil wir ihn in solcher Gestalt allein zu genießen wagen. Er gibt sich uns da zur Nahrung unserer Seele. Mit dieser Speise nährt er unsere Seele, auf daß sie leben und gesund bleiben soll, wie wir mit irdischer Speise unsern Leib nähren, auf daß er am Leben und gesund bleiben soll. Wenn ihr einmal zwölf Jahre alt seid, so dürft ihr die hl. Kommunion zum ersten Mal empfangen; sehnt euch darnach und bleibet gut, damit der liebe Heiland gern zu euch kommt!

181. Was sollst du thun, weil Jesus wahrhaft unter uns zugegen ist?

Weil Jesus wahrhaft unter uns zugegen ist, soll ich ihn oft besuchen und voll Ehrfurcht anbeten.

Kniebeugung.

Himmelsau — licht und blau,
Wieviel zählst du Sternlein?
Ohne Zahl — so vielmal
Sei gelobt das Sakrament.

In jeder Pfarrkirche sind im Tabernakel [hl. Zelt], und zwar im Ciborium [Speisegefäß], immer einige verwandelte Hostien aufbewahrt. In jeder von diesen ist der liebe Heiland wahrhaft zugegen. Diese Aufbewahrung geschieht deswegen, damit wir den lieben Heiland immer bei uns haben und der Priester in jeder Stunde Gesunden und Schwerkranken die hl. Kommunion reichen kann. Was sollst du thun, da der liebe Heiland unter uns zugegen ist? (Ich soll ihn oft besuchen und voll Ehrfurcht anbeten.) Kommet zum lieben Jesus in die Kirche zum Gottesdienste; kommet auch sonst zu ihm, z. B. wenn ihr an der Kirche vorbeigehen müßt, oder wenn ihr Hilfe und Trost von Gott brauchet. Traget ihm eure Not und euer Leid vor! Er wird euch helfen und trösten. Und betet ihn bei euren Besuchen voll Ehre und Furcht an! Er ist euer Gott. Der kleine hl. Kasimir sagte, als ihn sein Erzieher fragte, welches Vergnügen er wünsche: „Ich finde nirgends mehr Freude als in der Kirche vor dem Altare. Da nach Herzenslust bleiben zu dürfen, ist

mir lieber als Spielen und andere Ergötzlichkeiten." — Was machen wir, weil Jesus in der Kirche ist, wenn wir in dieselbe kommen oder aus derselben herausgehen? (Wir machen eine Kniebeugung.) Wir beugen vor ihm das rechte Knie bis auf den Boden. Machet die Kniebeugung jedesmal recht schön; so geziemt es sich vor Gott! — Wie sagt der Vers vom heiligsten Altarssakrament? (Er sagt: Himmelsau u. s. w.) Wie ist die Au, der Raum des sichtbaren Himmels? (Sie ist licht und blau.) Licht ist hier soviel als weiß. Wieviel Sternlein zählt der Himmel? (Die Sternlein sind ohne Zahl.) D. i.: unzählige. Wievielmal loben wir das heiligste Sakrament? (Wir loben es sovielmal, als der Himmel Sternlein zählt.) Ja, tausendmal und millionenmal sei das heiligste Sakrament gelobt!

In diesem Unterrichte habe ich von der hl. Kommunion und vom Besuche des allerheiligsten Altarssakramentes in der Kirche gesagt. Der liebe Heiland vereinigt sich mit uns in der hl. Kommunion. Er wohnt bei uns in der Pfarrkirche. Gibt es eine Liebe,

wie die unseres Heilandes ist? Empfanget ihn für jetzt wenigstens im Verlangen und besuchet ihn gern in seinem Heiligtum, in der Pfarrkirche!

---

54. Katechese. III. Fr. 182—187.

Das heilige Sakrament der Buße.

Welches ist das vierte Sakrament? (Das vierte Sakrament ist das hl. Sakrament der Buße.) Man nennt es gewöhnlich die Beicht, d. i. das Bekenntnis der Sünden.

182. Wer spendet das heilige Sakrament der Buße?"

Das heilige Sakrament der Buße spendet der Priester.

Wer spendet das hl. Sakrament der Buße? (Der Priester spendet es.) Der Priester ist also der Spender. — Ihr habt es schon oft spenden sehen. Der katholische Christ sagt im Beichtstuhl dem Priester seine Sünden ins Ohr; der Priester aber spricht ihn dann von den Sünden los.

183. Welche Gnade erhältst du im heiligen Sakramente der Buße?

Im heiligen Sakramente der Buße erhalte ich Nachlassung meiner Sünden.

Die Gnade, die Wohlthat, Hilfe, des hl. Sakraments der Buße ist die Nachlassung der Sünden. Der Priester läßt dir an Stelle Gottes deine Sünden nach. Er kann dir alle Sünden nachlassen, auch die größten.

184. Was mußt du thun, damit dir die Sünden nachgelassen werden?

Damit mir die Sünden nachgelassen werden, muß ich dieselben herzlich bereuen und aufrichtig beichten.

Was mußt du erstens thun, damit dir die Sünde nachgelassen werden? (Ich muß dieselben herzlich bereuen.) Es muß dir im Herzen drinnen leid sein [arg sein], wehe thun, daß du deinen besten Vater im Himmel durch die Sünden betrübt hast. Eine solche Reue gefällt Gott. Das sehen wir am hl. Apostel Petrus. Wie hat Petrus den lieben Heiland, seinen Herrn und Gott, einst beleidigt? (Jesus

ist von Petrus dreimal verleugnet worden.) Das erzählt die hl. Geschichte Nr. 23: Jesus wird von Petrus verleugnet. Wie hat aber Petrus seine Sünden bereut? (Er weinte bitterlich.) Hat ihm darauf Jesus die Sünden verziehen? (Er hat ihm barmherzig verziehen.) — Was mußt du zweitens thun, damit dir die Sünden nachgelassen werden? (Ich muß sie aufrichtig beichten.) Du mußt alle deine schweren Sünden dem Priester sagen und zwar genau so, wie sie geschehen sind. Hast du nur kleinere Sünden, so mußt du wenigstens eine davon dem Priester sagen.

Die letzte Ölung.

Welches ist das fünfte Sakrament? (Das fünfte Sakrament ist die letzte Ölung.) Dieses Sakrament heißt die letzte Ölung, weil es die letzte Salbung ist, welche ein katholischer Christ mit geweihtem Öle empfängt.

185. Wer empfängt die letzte Ölung?

Die letzte Ölung empfangen die Schwerkranken.

Die hl. Ölung empfangen die Schwerkranken, das sind jene, welche so krank sind, daß man

annehmen muß, daß sie bald sterben werden. Die letzte Ölung dürfen nur jene Christen empfangen, die Böses erkennen, also auch thun können, was gewöhnlich vom vierten Lebensjahre an der Fall ist. Auch ihr dürft und sollt die letzte Ölung schon empfangen, wenn ihr schwer krank werdet.

186. Wie spendet der Priester die letzte Ölung?

Der Priester betet für den Kranken und salbt ihn mit dem heiligen Öle.

Was thut der Priester bei der letzten Ölung? (Er betet für den Kranken.) Der Priester betet für den Kranken zu Gott, daß er ihn von den Sünden und der Krankheit befreien und ihm die Gesundheit wieder geben möge, ihn wieder gesund werden lasse. — Was thut der Priester weiters bei der letzten Ölung? (Er salbt den Kranken mit dem hl. Öle.) Er salbt die Augen des Kranken über den Lidern, die Ohren über den Läppchen, die Nase über dem Bein, den Mund über den Lippen, die Hände und Füße an den innern Flächen.

187. Was erhält der Kranke in der heiligen Ölung?

In der heiligen Ölung erhält der Kranke die Gnade Gottes zum Besten der Seele und öfters auch des Leibes.

Was erhält der Kranke in der letzten Ölung? (Er erhält die Gnade Gottes.) Er erhält die Hilfe Gottes. — Wozu erhält der Kranke die Gnade Gottes? (Er erhält sie zum Besten der Seele.) D. h.: Gott hilft der Seele des Kranken; nämlich Gott nimmt jene kleinen Sünden von seiner Seele weg, die der Kranke noch nicht gebeichtet hat, und jene großen Sünden, die er nicht mehr beichten kann, wenn er sie anders bereut. — In der hl. Ölung erhält der Kranke öfters auch die Gnade Gottes zum Besten des Leibes. D. h.: Gott hilft öfters auch dem Leibe des Kranken; nämlich Gott erleichtert dem Kranken seine Schmerzen und macht ihn sogar oft gesund.

In der hl. Beicht und in der letzten Ölung haben wir also zwei große Gnadenmittel, das eine für die Sünder, das andere für die

Schwerkranken. An Ostern empfanget ihr die erste hl. Beicht. Sehnet euch darnach; denn ihr könnt dadurch eure bisherigen Fehler, die ihr gegen die Gebote Gottes und der Kirche etwa begangen habt, wieder wegbringen! Und solltet ihr einmal schwer krank werden, so lasset alsbald den Priester rufen, damit er euch die hl. Ölung spende!

---

55. Katechese. III. Fr. 188—190.

Die Priesterweihe.

Welches ist das sechste Sakrament? (Das sechste Sakrament ist die Priesterweihe.)

188. Wer spendet die Priesterweihe?

Die Priesterweihe spendet der Bischof.

Die Priesterweihe spendet der Bischof, weil dieses hl. Sakrament immer die Bischöfe gespendet haben, ebenso wie die Firmung. Der Bischof spendet es denen, die er zum Priestertum tauglich hält, unter Gebet und Handauflegung aus.

189. Welche Gnade empfängt der Priester besonders in der Priesterweihe?

Der Priester empfängt in der Priesterweihe besonders die Gnade:

1. das heilige Meßopfer darzubringen und
2. die Sünden nachzulassen.

Der Priester erhält in der Priesterweihe die Gnaden, den Gläubigen die Lehre Jesu, das Wort Gottes, verkünden zu dürfen [Lehramt], den Gläubigen die hl. Sakramente, die Jesus eingesetzt hat, ausspenden zu dürfen [Priesteramt] und den Gläubigen an Stelle Jesu vorstehen zu dürfen [Hirtenamt]. Der Priester erhält in der Priesterweihe auch die Gnade, seine drei Ämter gut, d. i. fromm, eifrig und klug zu verwalten. — Welches ist darunter die höchste Gnade? (Die höchste Gnade ist: das hl. Meßopfer darzubringen.) Durch das hl. Meßopfer wird Gott am höchsten geehrt, weil es das Opfer seines geliebten Sohnes ist. Und welches ist die zweite höchste Gnade des Priesters? (Die zweite höchste Gnade des Priesters ist, die Sünden nachzulassen.) Durch die Nachlassung der Sünden

wird den Gläubigen am meisten genützt, weil sie die Seele immer wieder reinigen können.

Das heilige Sakrament der Ehe.

Welches ist das siebente hl. Sakrament? (Das siebente hl. Sakrament ist die Ehe.)

190. Welche Gnaden empfangen die Eheleute im heiligen Sakramente der Ehe?

Im heiligen Sakramente der Ehe empfangen die Brautleute die Gnade, die Pflichten des Ehestandes getreu bis zum Tode zu erfüllen.

Brautleute nennt man eine Mannsperson und eine Frauensperson, welche sich zum Ehestande, d. i. zur innigsten Lebensgemeinschaft verbinden wollen. Die Pflichten des Ehestandes sind: Liebe, Friede, Treue [Beisammenbleiben], Erziehung der Kinder von Seite beider, Ernährung der Frau und Kinder von Seite des Mannes, Gehorsam gegen den Mann von Seite der Frau. Die Pflichten des Ehestandes sind viele und schwere. Damit die Eheleute diese Pflichten getreu bis zum Tode, [bis der Tod sie trennt], erfüllen können, brauchen

sie Hilfe von Gott. Und sie erhalten diese Hilfe auch im hl. Sakramente der Ehe. Welche Gnade empfangen die Brautleute im hl. Sakramente der Ehe? (Sie empfangen die Gnade, die Pflichten des Ehestandes getreu bis zum Tode zu erfüllen.)

Heute habt ihr die zwei heiligen Sakramente kennen gelernt, die nur für einzelne Stände eingesetzt sind, die Priesterweihe und die Ehe. Groß sind die Gnaden, welche die Priester bei der hl. Weihe empfangen. Daher nennt man die Priester „hochwürdige" Herren. Haltet sie hoch in Ehren! Von meinen bisherigen Schülern sind schon einige Priester geworden. Es wäre mir eine sehr große Freude, wenn ich in späteren Jahren einmal hören würde, der eine oder andere von euch sei auch Priester geworden. Zu Priestern passen aber nur fromme und gesittete Knaben, da die Priester viel beten und die heiligen Gnadenmittel Jesu ausspenden müssen, und zu Priestern passen nur Knaben, die leicht und gerne lernen, da die Priester dreizehn Jahre lang studieren und in ihrem Amte viele

Predigten und andere Vorträge halten müssen. — Groß sind auch die Gnaden des Ehestandes. Eure Eltern haben sie empfangen. Danket Gott für die Gnaden, die er euren Eltern dadurch erwiesen hat!

---

56. Katechese. III. Fr. 191—192.

Das Gebet.

Beten heißt: fromm an Gott denken oder mit Gott reden. Wir beten, um Gott zu verehren, d. i. um ihn wegen seiner Werke zu loben oder um ihm für seine Wohlthaten zu danken. Wir beten auch, um die Hilfe Gottes für uns oder andere zu erhalten. Hiezu hat uns der Herr Jesus aufgemuntert; er sagte: „Jeder, der bittet, empfängt." Luk. 11. — Die Augen richten wir beim Gebete auf das Kreuz Christi oder auf das allerheiligste Altarssakrament. Die Hände halten wir beim Gebete gefaltet zum Himmel empor. Mit den Füßen knieen wir beim Gebete nieder, besonders in der Kirche.

191. Wie sollst du beten?

Ich soll andächtig beten, das heißt, an das denken, was ich bete.

Heb' mit den Händen auch das Herz,
So oft du betest, himmelwärts!

Wie sollst du beten? (Ich soll andächtig beten.) Was heißt das? (Das heißt: Ich soll an das denken, was ich bete.) Wenn du z. B. betest: „Vater unser", sollst du an Gott Vater denken; wenn du betest: „der du bist in dem Himmel", sollst du denken, Gott Vater befindet sich am liebsten im Himmel, auf seinem herrlichen Throne (Sitze). Wenn du betest: „Gib uns heute unser tägliches Brot!", sollst du denken, Gott möge dir für den heutigen Tag alles geben, was du für Leib und Seele brauchst. Wer nicht an das denkt, was er betet, der betet zerstreut. — Wie mahnt der Vers zu andächtigem Gebet? (Heb' mit den Händen u. s. w.) D. h.: So oft du betest, richte wie die Hände so auch deine Gedanken zum Vater im Himmel empor!

192. Für wen sollst du beten?

Ich soll besonders beten für meine Eltern und

Angehörigen, für meine Seelsorger und Lehrer, für Kranke und Verstorbene.

Bete auch für die geistliche Obrigkeit (Papst, Bischof, Priester) und für die weltliche Obrigkeit (Landesfürst).

Wir sollen für alle Menschen beten, weil alle Menschen denselben Vater im Himmel haben wie wir, also unsere Brüder und Schwestern sind. — Für wen sollst du besonders beten? (Ich soll besonders beten für meine Eltern und Angehörigen.) Du sollst besonders beten für deine Eltern und Angehörigen wie Großeltern, Geschwister u. s. w., damit ihnen der liebe Gott das Gute vergelte, was sie dir gethan haben, wie die Erziehung, die Beihilfe zur Erziehung rc. Für wen sollst du noch besonders beten? (Ich soll besonders beten für meine Seelsorger und Lehrer.) Für Seelsorger und Lehrer sollst du beten, damit der liebe Gott ihnen den Unterricht u. s. w. vergelte, den sie dir gegeben haben. Für wen sollst du noch besonders beten? (Ich soll besonders beten für Kranke und Verstorbene.) Für Kranke und Verstorbene sollst

du besonders beten, damit der liebe Gott die Kranken von ihren leiblichen Schmerzen befreie und die Verstorbenen aus den Peinen des Fegfeuers entlasse. Für wen sollst du auch beten? (Ich soll auch für die geistliche und weltliche Obrigkeit beten.) Wer ist die geistliche Obrigkeit? (Die geistliche Obrigkeit ist Papst, Bischof und Priester.) Wer ist die weltliche Obrigkeit? (Die weltliche Obrigkeit ist der Landesfürst.) Zur weltlichen Obrigkeit gehören auch die Beamten des Landesfürsten. Für die geistliche und weltliche Obrigkeit sollst du beten, damit der liebe Gott ihre Mühen um dein geistliches und zeitliches Wohl vergelte.

Das Gebet ist etwas Schönes, weil eine Unterredung mit Gott. Das Gebet ist etwas Notwendiges; Gott will, daß wir ihn als unsern höchsten Herrn, dadurch verehren. Das Gebet ist etwas Nützliches; es bringt uns und andern Gottes Hilfe. Darum betet gerne [mit Freude]; betet gut [andächtig]; betet allezeit [oft]!

57. Katechese. III. Fr. 193—198.

Das Vaterunser.

193. Wer hat uns das Vaterunser gelehrt?

Das Vaterunser hat uns Jesus Christus gelehrt.

Wer hat uns das Vaterunser gelehrt? (Jesus Christus hat es uns gelehrt.) Er hat es auf die Bitten der Apostel hin gelehrt. Jesus ist der eingeborne Sohn Gottes und unser Herr. Darum nimmt das Vaterunser unter den verschiedenen Gebeten, die wir haben, die erste Stelle ein und wird von uns am meisten gebetet.

194. Wie heißt das Vaterunser?

Das Vaterunser heißt:

„Vater unser, der du bist in dem Himmel,

1. **geheiligt werde dein Name;**
2. **zukomme uns dein Reich;**
3. **dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden;**
4. **gib uns heute unser tägliches Brot;**
5. **und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern;**
6. **und führe uns nicht in Versuchung,**
7. **sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.“**

An wen ist das Vaterunser seinem Wortlaut nach gerichtet? (Es ist an den himmlischen Vater gerichtet.)

195. Wie viele Bitten hat das Vaterunser?

Das Vaterunser hat sieben Bitten.

Wie viele Bitten hat das Vaterunser? (Es hat sieben Bitten.) Wir bitten im Vaterunser den lieben Vater im Himmel um sieben Gaben.

196. Um was beten wir in der ersten Bitte: „Geheiliget werde dein Name?“

In der ersten Bitte beten wir: „Laß uns deinen Namen immer mit Ehrfurcht aussprechen.“

Welches sind Namen Gottes? (Namen Gottes sind: Gott, Herr, Heiland, Jesus, Christus u. s. w.) Wie soll uns Gott seinen Namen immer aussprechen lassen? (Er soll uns ihn mit Ehrfurcht aussprechen lassen.) Er soll uns helfen, daß wir seinen Namen stets mit Hochachtung wegen der Größe Gottes und mit Furcht wegen der Macht Gottes aussprechen. Um dies beten wir in der ersten Bitte des Vaterunsers.

197. Um was beten wir in der zweiten Bitte: „Zukomme uns dein Reich?“

In der zweiten Bitte beten wir: „Laß uns alle einmal zu dir in den Himmel kommen.“

Der Himmel ist der Ort, wo Gott wohnt, wo die Engel und Heiligen wohnen und wo die größten Freuden herrschen. Der Himmel ist groß; daher wird er auch Himmelreich genannt. Wen soll Gott einmal in den Himmel kommen lassen? (Er soll uns alle einmal in den Himmel kommen lassen.) Er soll uns helfen, daß wir selber und unsere Angehörigen und alle Menschen in den Himmel kommen, wenn wir einmal sterben. Um dies beten wir in der zweiten Bitte des Vaterunsers. Wir katholischen Christen haben gute Aussicht auf den Himmel; wir erkennen Gott und dienen ihm, wie es der Sohn Gottes gelehrt hat; deshalb liebt uns Gott. Jedoch können wir die Liebe Gottes durch schwere Sünden verlieren, darum stellen wir an Gott die Bitte: „Zukomme uns dein Reich!“

198. Um was beten wir in der dritten Bitte: „Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden“?

In der dritten Bitte beten wir: „Laß uns auf Erden deinen Willen so thun, wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel erfüllen.“

Die Engel und Heiligen erfüllen den Willen Gottes gerne, genau, sofort, immer. Wie soll uns Gott seinen Willen auf Erden thun lassen? (Er soll uns seinen Willen erfüllen lassen, wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel erfüllen.) Er soll uns helfen, daß wir seinen Willen wie die Engel und Heiligen erfüllen. Um dies beten wir in der dritten Bitte des Vaterunsers.

Dies sind die ersten drei Bitten des Vaterunsers; jene Bitten, die wir an Gott richten, daß er von den Menschen hochgeehrt werde und zwar von allen Menschen. Denn es gibt Menschen, die wissen nichts von Gott und ehren ihn nicht. Sie beten falsche Götter an und dienen diesen. Wie heißen wir Menschen, die solches thun? (Wir heißen sie Heiden.) Von diesen wird der Name Gottes nicht

geheiligt und diese haben schlechte Aussicht auf den Himmel. Wir beten darum auch für sie: „Zukomme uns dein Reich!“ Ihr gehöret einem frommen Vereine an, der die Kinder dieser Heiden zur hl. Taufe bringen und christlich erziehen lassen will. Wie heißt dieser Verein? (Er heißt Kindheit Jesu-Verein.) Verrichtet fleißig die Gebete dieses Vereines! Was habt ihr da täglich zu beten? (Ein „Gegrüßt seist du, Maria!“ und die Anrufung: „Hl. Jungfrau Maria und hl. Joseph! bittet für uns und die armen, kleinen Heidenkinder!“) Spendet fleißig die Beiträge zu diesem Verein! Wie groß sind diese? (Jeden Monat fünf Pfennig.) Dieser Verein hat schon sehr viel Gutes gestiftet, viele Menschen Gott und dem Himmel zugeführt. Darum bleibet zeitlebens Mitglieder dieses Vereins! — Die drei ersten Bitten des Vaterunsers erzielen die Heilighaltung des Namens Gottes, die Vermehrung der Seligen in der Wohnung Gottes, die Erfüllung seines heiligen Willens. Gebe euch Gott, um was ihr hier bittet!

58. Katechese. III. Fr. 199—202.

199. Um was beten wir in der vierten Bitte: „Gib uns heute unser tägliches Brot"?

In der vierten Bitte beten wir: „Gib uns jeden Tag, was wir für Leib und Seele brauchen."

Wir brauchen täglich das Brot, d. i. die Nahrung, und außerdem vieles, damit unser Leib und unsere Seele fortbestehen können, z. B. für den Leib das Leben, die Gesundheit u. s. w., für die Seele das Leben [in Gott], den Antrieb zum Guten u. s. w. Alles das können wir uns nicht selber geben. Wer soll uns daher jeden Tag geben, was wir für Leib und Seele brauchen? (Gott soll uns geben, was wir für Leib und Seele brauchen.) Um das beten wir in der vierten Bitte des Vaterunsers.

200. Um was beten wir in der fünften Bitte: „Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern"?

In der fünften Bitte beten wir: „Verzeih' uns alle unsere Sünden, wie auch wir denen verzeihen, die uns beleidigt haben."

Wir thun oft nicht, was Gott will, dies an manchem Tage mehrmals. Dadurch beleidigen wir Gott; das nennen wir Sünde. Die Sünde können wir selber von uns nicht wegbringen. Wer soll uns nun aus unsern Sünden heraushelfen? (Gott soll uns aus den Sünden heraushelfen.) Wie? (Er soll uns alle unsere Sünden verzeihen.) Warum soll er uns unsere Beleidigungen um so lieber verzeihen? (Er soll sie uns um so lieber verzeihen, weil wir auch denen verzeihen, die uns beleidigt haben.) Um das beten wir in der fünften Bitte des Vaterunsers. Verzeiht ja denen, die euch beleidigt haben, diese Beleidigungen; z. B. wenn euch ein Mitschüler geschlagen hat, so schlaget ihn nicht wieder, sonst könnt ihr nicht mit Recht beten: „Vergib uns, wie wir vergeben!“

201. Um was beten wir in der sechsten Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“?

In der sechsten Bitte beten wir: „Bewahre uns vor Gefahren zur Sünde und laß uns in Versuchung nicht fallen.“

Versuchung ist Gefahr zur Sünde. Wenn ihr z. B. mit einem Kinde gehet, das öfters hl. Namen entheiligt, so ist das für euch Gefahr zur Sünde, Gefahr, ebenfalls hl. Namen zu entheiligen. Vor Gefahren zur Sünde können wir uns selber nicht immer bewahren. Wer soll uns daher vor ihnen bewahren? (Gott soll uns vor ihnen bewahren.) Oder was soll er wenigstens thun? (Er soll uns in Versuchungen nicht fallen lassen), d. i. in keine Sünde fallen lassen. Um das beten wir in der sechsten Bitte.

202. Und was beten wir in der siebenten Bitte: „Erlöse uns von dem Uebel"?

In der siebenten Bitte beten wir: „Bewahre uns vor allem Uebel an Leib und Seele, besonders vor der Sünde und vor der Hölle." Amen. Es geschehe.

Übel ist für uns alles, was für unsern Leib und für unsere Seele unangenehm, schmerzlich, tödlich ist, z. B. Krankheit, Tod, Sünde, Hölle. — Die größten Übel für uns sind: die schwere Sünde und die Hölle, weil sie das

Leben unserer Seele [in Gott] töten und uns der ewigen Seligkeit berauben. Die Übel kann der Mensch selber von sich nicht alle abwenden. Wer soll uns deshalb vor allem Übel bewahren? (Gott soll uns vor allem Übel bewahren.) Vor welchem Übel? (Vor dem Übel an Leib und Seele, besonders vor der Sünde und vor der Hölle.) Um dieses bitten wir Gott in der siebenten Bitte des Vaterunsers. — Mit welchem Worte schließen wir das Vaterunser? (Wir schließen das Vaterunser mit dem Worte „Amen".) Was heißt dieses Wort? (Es heißt: es geschehe.) Es geschehe das, um was ich dich, o Gott, gebeten habe!

Die letzten vier Bitten des Vaterunsers sind jene Bitten, die wir an Gott richten wegen unseres Wohles. Sie betreffen unsere Erlangung des täglichen Unterhalts, unsere Reinigung von Sünden, sowie unsere Reinerhaltung von Sünden, endlich unsere Bewahrung von allem, was für Leib und Seele schädlich ist. Gebe euch Gott, um was ihr hier bittet! — Lernet die hl. Geschichte Nr. 8!

59. Katechese. III. Fr. 203—205.

Das „Gegrüßt seist du, Maria".

203. Was beten wir nach dem Vaterunser?

Nach dem Vaterunser beten wir das „Gegrüßt seist du, Maria".

Was beten wir nach dem Vaterunser, d. h. im Anschluß an das Vaterunser? (Nach dem Vaterunser beten wir das „Gegrüßt seist du, Maria.) Dasselbe ist ein Gebet zu Maria, der Mutter Gottes, und heißt „Gegrüßt seist du, Maria", weil es mit diesen Worten anfängt.

204. Warum heißen wir das „Gegrüßt seist du, Maria" auch den englischen Gruß?

Wir heißen das „Gegrüßt seist du, Maria" auch den englischen Gruß, weil der Erzengel Gabriel die heilige Jungfrau Maria so gegrüßt hat.

Gesch. Nr. 8. Der Engel verkündet die Ankunft des Erlösers.

Wie heißen wir das „Gegrüßt seist du, Maria", auch? (Wir heißen es auch den englischen Gruß.) Warum heißen wir es so? (Wir heißen es den englischen Gruß, weil der Erzengel Gabriel die hl. Jungfrau Maria

so gegrüßt hat.) — Welche hl. Geschichte erzählt von diesem Gruß? (Davon erzählt die hl. Geschichte Nr. 8: Der Engel verkündet die Ankunft des Erlösers.)

205. Wie heißt der englische Gruß?

Der englische Gruß heißt:

1. Gegrüßt seist du, Maria! voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern;

2. und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

3. Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Am Schluß des englischen Grußes bitten wir besonders um eine glückselige Sterbstunde.

Aus wie vielen Teilen besteht der englische Gruß? (Er besteht aus drei Teilen.) — Wie lautet der erste Teil? (Der erste Teil lautet: „Gegrüßt seist du, Maria" u. s. w.) Der erste Teil enthält den Gruß des Engels an die hl. Jungfrau Maria. Damit grüßen auch wir die hl. Jungfrau Maria und loben sie wegen ihrer hohen Auszeichnung von Gott.

Wir sagen zu der hl. Jungfrau Maria „voll der Gnaden“ oder „du bist voll der Gnaden“, weil sie alle Gnaden, die wir uns denken können, von Gott empfangen hat; so ist sie z. B. frei von der Erbsünde zur Welt gekommen. Wir sagen: „Der Herr ist mit dir“, weil Gott sie überaus lieb hatte und noch lieb hat und sie in alle Ewigkeiten lieb haben wird. Wir sagen: „Du bist gebenedeit unter den Weibern“, weil sie von Gott mehr als andere Weiber geehrt ward, indem sie die Mutter seines Sohnes wurde. — Wie heißt der zweite Teil des „Gegrüßt seist du, Maria“? (Der zweite Teil heißt: „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus“.) Der zweite Teil enthält den Gruß der hl. Elisabeth an ihre Base, die hl. Mutter Gottes. Als nämlich die hl. Maria ihre Base, die hl. Elisabeth, heimsuchte, sprach die hl. Elisabeth diese Worte zur hl. Maria. In diesem zweiten Teile loben wir den Sohn Mariä, d. i. Jesum. — Wie heißt der dritte Teil? (Der dritte Teil heißt: „Heilige Maria u. s. w.“) Der dritte Teil ist von der katholischen Kirche angefügt

und enthält eine Bitte an die hl. Mutter Gottes. In derselben ersuchen wir die hl. Jungfrau Maria, sie möge ihre Fürbitte für uns bei Jesus, ihrem Sohne, einlegen. Wir flehen sie an, daß sie für uns bei Gott um Hilfe bitte, da wir arme Sünder sind, die wegen ihrer Sünden von Gott keine Hilfe erhalten würden. Wir bitten die hl. Maria, daß sie jetzt, d. i. im Leben, für uns bitte, damit Jesus das Üble von uns abwende und das Gute uns gebe. Um was bitten wir am Schlusse des englischen Grußes die hl. Maria besonders? (Wir bitten sie um eine glückselige Sterbstunde.) Nur wenn wir eine glückselige Sterbstunde haben, werden wir eine glückselige Ewigkeit bekommen. Eine glückselige Ewigkeit erhält jener, welcher in der Freundschaft Gottes gestorben ist, welcher beim Sterben keine Todsünde auf sich gehabt hat. Um diese Hilfe bei Jesus, ihrem Sohne, flehen wir Maria am Schlusse des englischen Grußes besonders an.

Liebe Kinder! Der englische Gruß erfreut die hl. Jungfrau Maria sicher, da wir

sie mit dem Gruße des Erzengels Gabriel und mit dem Gruße ihrer Base Elisabeth grüßen und loben. Der englische Gruß, andächtig ausgesprochen, bringt uns die Fürsprache der hl. Jungfrau Maria ein, da wir sie bitten, wie die katholische Kirche sie zu bitten uns lehrt. Darum betet den englischen Gruß gern und gut!

---

30. Katechese. III. Fr. 206—207.

Das Gebet beim Gebetläuten.

Dreimal im Tage, beim Beginn, in der Mitte und am Schlusse desselben, d. i. am Morgen, Mittag und Abend, wird in den Kirchen zum Gebet geläutet. Dann betet der katholische Christ, wo er sich gerade befinden mag. Was er betet, hören wir in der nächsten Frage.

206. Was beten wir beim Gebetläuten?

Beim Gebetläuten beten wir:

1. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom heiligen Geiste.

Gegrüßt seist du, Maria, ...

2. **Maria sprach: Sieh', ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.**
Gegrüßt seist du, Maria, ...

3. **Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.**
Gegrüßt seist du, Maria, ...

Aus wie vielen Teilen besteht das Gebet beim Gebetläuten? (Es besteht aus drei Teilen.) — Wie heißt der erste Teil? (Der erste Teil heißt: Der Engel des Herrn u. s. w.) Botschaft ist soviel wie Nachricht. Welcher Engel des Herrn brachte Maria eine Botschaft? (Der Erzengel Gabriel brachte Maria eine Botschaft.) Was für eine Botschaft brachte er ihr? (Er brachte ihr die Botschaft, daß sie die Mutter des Sohnes Gottes werden sollte.) Und sie wurde es auch. Von wem empfing sie den Sohn Gottes? (Sie empfing den Sohn Gottes vom heiligen Geiste.) D. h.: Der hl. Geist hat gemacht, daß Maria die Mutter des Sohnes Gottes geworden ist. Was beten wir am Schlusse dieses Teiles noch hinzu? (Wir beten noch: Gegrüßt seist du, Maria u. s. w.) — Wie heißt der zweite

Teil des Gebetes beim Gebetläuten? (Der zweite Teil heißt: Maria sprach: Sieh', ich bin u. s. w.) Zu wem hat Maria so gesprochen? (Sie hat zum Erzengel Gabriel so gesprochen.) Die Worte: „Sieh', ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte" besagen: Ich thue in allem, was Gott von mir haben will, also will ich auch thun, was du mir soeben gesagt hast: ich will die Mutter des Sohnes Gottes werden. Was für ein Gebet fügen wir am Schluß dieses zweiten Teils noch hinzu? (Wir fügen noch hinzu: Gegrüßt seist du, Maria u. s. w.) — Wie heißt der dritte Teil des Gebetes beim Gebetläuten? (Der dritte Teil heißt: Und das Wort u. s. w.) Unter „Wort" ist hier Jesus gemeint, weil er das Wort, der Offenbarer, der Verkünder der Geheimnisse und des Willens seines himmlischen Vaters gewesen ist. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" besagt: Jesus hat zu seiner Gottheit hinzu einen Leib und eine Seele angenommen, wie wir Menschen haben, und er hat als Mensch 33 Jahre lang unter

uns Menschen gewohnt, d. h. bei uns gelebt. Was beten wir am Schluß des dritten Teiles? (Am Schluß des dritten Teils beten wir: Gegrüßt seist du, Maria u. s. w.) — An vielen Orten wird zum Schluß des gesamten Gebetes noch für die armen Seelen im Fegfeuer gebetet, nämlich ein Vaterunser, Gegrüßt seist du, Maria! und Herr! gib ihnen die ewige Ruhe u. s. w.

207. Wozu beten wir den englischen Gruß?

Wir beten den englischen Gruß:

1. **um zu danken, daß der Sohn Gottes für uns Mensch geworden ist,**
2. **um uns dem Schutze der Mutter Gottes zu empfehlen.**

Das Gebet beim Gebetläuten ist ein Dankgebet. Wir danken dadurch Gott. Wofür? (Wir danken, daß der Sohn Gottes für uns Mensch geworden ist.) Wir sagen Dank, daß der himmlische Vater seinen Sohn uns lange Zeit überlassen hat, und daß der Sohn des himmlischen Vaters unsere menschliche Gestalt angenommen hat, um uns durch Wort und

Beispiel lehren und um für uns sterben zu können. — Das Gebet beim Gebetläuten ist zugleich ein Bittgebet. Wem empfehlen wir uns in demselben? (Wir empfehlen uns in demselben dem Schutze der Mutter Gottes.) Wir bitten sie, daß sie uns in unsern vielen und großen Gefahren durch ihre Fürbitte bei Jesus schützen wolle.

Betet das Gebet beim Gebetläuten stets in dieser doppelten Absicht, nämlich um Gott für die Menschwerdung Jesu zu danken und um euch der Fürbitte der Mutter Gottes zu empfehlen! Das erfreut Gott und solche Beter schützt die Mutter Jesu.

Jetzt kennet ihr die Gnadenmittel unserer hl. Religion, die Mittel, durch welche wir uns die Gnade, die Hilfe Gottes verschaffen können. Welches sind diese Mittel? (Es sind die sieben hl. Sakramente und das Gebet [die Gebete]). An euch, liebe Kinder, ist es nun, die Gnadenmittel oft und gut zu gebrauchen. Thuet es! Und ihr werdet genug Hilfe von Gott erhalten, damit ihr jederzeit seine Gebote halten könnet und so in den Himmel eingehen werdet.

61. Katechese. III. Fr. 1—5.

Unterricht über das heilige Sakrament der Buße für die Erstbeichtenden.

Liebe Kinder! Es sind nur mehr wenige Wochen, bis ihr das hl. Sakrament der Buße zum ersten Mal empfangen dürft. Daher will ich euch über dieses hl. Sakrament genaueren Unterricht erteilen, damit ihr es recht empfangen könnet, so wie Gott und die katholische Kirche es haben wollen. Einiges darüber habt ihr bereits vernommen in den Fragen 182, 183 und 184. Merket bei diesem Unterricht besonders gut auf und betet täglich ein Vaterunser zum hl. Geiste um eine gute erste hl. Beicht!

1. Welche Gnade erhältst du im heiligen Sakrament der Buße?

Im heiligen Sakramente der Buße erhalte ich Nachlassung meiner Sünden.

Welche Wohlthat erhältst du im hl. Sakramente der Buße von Gott? (Ich erhalte die Nachlassung meiner Sünden.) Wann begeht man eine Sünde? Siehe Katechismus II

Fr. 158! (Man begeht eine Sünde, wenn man nicht thut, was Gott haben will.) Dadurch wird Gott, unser gütigster Vater, sehr betrübt. Im hl. Sakramente der Buße nun werden die Sünden nachgelassen, von Gott verziehen, und zwar jene Sünden, welche du seit der hl. Taufe begangen hast. Es können dir im hl. Sakramente der Buße alle Sünden nachgelassen werden, auch die größten. Der liebe Gott hat uns dann wieder gern, was für uns fehlerhafte Menschen ein sehr großer Trost ist.

2. Wem hat Jesus die Gewalt gegeben, Sünden nachzulassen?

Jesus hat die Gewalt, Sünden nachzulassen, seinen Aposteln gegeben.

Die Gewalt, das Recht, den Menschen die Sünden nachlassen zu dürfen, hat Jesus nach seiner Auferstehung den elf Aposteln erteilt.

3. Mit welchen Worten hat Jesus den Aposteln die Gewalt gegeben, Sünden nachzulassen?

Jesus hat die Gewalt, Sünden nachzulassen, seinen Aposteln gegeben mit den Worten: „Empfanget

den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

Welches sind die Worte, mit welchen Jesus den Aposteln die Gewalt gegeben hat, Sünden nachzulassen? (Empfanget den hl. Geist u. s. w.) D. h.: Ich übergebe euch jetzt ein wichtiges Hilfsmittel zum Heile der Gläubigen, und, da die Ausspendung dieses Hilfsmittels schwer ist, so gebe ich euch hiezu den hl. Geist, damit er euch beistehe. Das Hilfsmittel ist dieses: Wenn ihr einem Gläubigen auf Erden seine Sünden nachlasset, so sind sie ihm auch im Himmel von Gott nachgelassen; wenn ihr hingegen einem Gläubigen auf Erden seine Sünden nicht nachlasset, weil er sie euch nicht sagt oder sie nicht bereut [weil sie ihm nicht sehr leid sind], so sind sie ihm auch von Gott im Himmel nicht nachgelassen.

4. Wer läßt jetzt die Sünden nach?

Jetzt lassen die Priester die Sünden nach im heiligen Sakramente der Buße.

Wer läßt jetzt die Sünden nach? (Jetzt lassen die Priester die Sünden nach.) Sie

erhalten die Gewalt dazu von den Bischöfen beim hl. Sakramente der Priesterweihe. Die Bischöfe aber haben ihre Gewalt von den Aposteln. An die Priester muß sich demnach wenden, wer von seinen Sünden frei werden will. — Wo lassen die Priester die Sünden nach? (Sie lassen die Sünden nach im hl. Sakramente der Buße.) Die Priester lassen die Sünden in jenem Sakramente nach, das wir „Buße“ nennen, d. i. Strafe, Ersatz für unsere Sünden; [so genannt von der Bedingung, die bei der Antwort zur Frage 6 als die fünfte angegeben ist]. — Gewöhnlich heißen wir dieses hl. Sakrament die „hl. Beicht“, d. i. das Bekenntnis der Sünden; [so genannt von der Bedingung, die bei der Antwort zur Frage 6 als die vierte angegeben ist].

5. Mit welchen Worten lassen die Priester die Sünden nach?

Die Priester lassen die Sünden nach mit den Worten: Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Welches sind die Worte, mit denen der Priester die Sünden nachläßt? (Ich spreche dich los u. s. w.) D. i.: Ich spreche dich frei von den Beleidigungen, die du Gott zugefügt hast, im Auftrage Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. — Den Priester, der uns die Sünden nachläßt, nennen wir „Beichtvater", weil er uns die Sünden so gütig nachläßt, wie ein Vater seinem Kinde die begangenen Fehler verzeiht, wenn dem Kinde die Fehler leid thun und wenn es den Vater um Verzeihung bittet.

Es gibt also ein Mittel, wodurch wir von den Sünden befreit werden können, das hl. Sakrament der Buße. Jesus, unser liebevoller Erlöser, hat uns dieses Mittel verdient und eingesetzt und es den Aposteln und Priestern zur Verwaltung übergeben. Liebe Kinder! Freuet euch darum auf eure erste heilige Beicht!

62. Katechese. III. Beicht. Fr. 6—8.

6. Was mußt du thun, damit dir die Sünden nachgelassen werden?

Damit mir die Sünden nachgelassen werden, muß ich:

1. mein Gewissen erforschen,
2. meine Sünden bereuen,
3. den Vorsatz machen, nicht mehr zu sündigen,
4. meine Sünden beichten,
5. Buße thun.

Den besten Unterricht über Buße und Vergebung der Sünden gibt uns Jesus in der schönen Erzählung vom verlorenen Sohn. Dieser hatte seinen Vater undankbar verlassen und in der Fremde ein schlimmes Leben geführt. Im Elend denkt er über sein Sündenleben nach (Gewissenserforschung); dann reut es ihn, den Vater beleidigt zu haben (Reue und Leid); er nimmt sich vor, ins Vaterhaus zurückzukehren (Vorsatz); er will dem Vater alles sagen, was er gefehlt hat (Beicht), und durch die Arbeit seiner Hände den Schaden wieder gut machen, den er angerichtet hat (Genugthuung). Der Vater empfängt ihn mit offenen Armen, verzeiht ihm und nimmt ihn wieder als Kind an (Lossprechung).

Wie viele Bedingungen mußt du erfüllen, damit dir die Sünden nachgelassen werden?

(Ich muß fünf Bedingungen erfüllen.) Welches ist die erste? (Ich muß mein Gewissen erforschen.) Gewissen ist jene Thätigkeit unserer Seele, welche uns die begangenen Sünden vorwirft. Du mußt das Gewissen erforschen, heißt: du mußt deine Seele fragen, durch was du den lieben Gott beleidigt hast. — An welche zweite Bedingung ist die Nachlassung der Sünden geknüpft? (Ich muß meine Sünden bereuen.) D. h.: Es muß dir sehr leid thun, du mußt es sehr betrauern, daß du dem lieben Gott ungehorsam gewesen bist. — Welche dritte Bedingung mußt du bei der hl. Beicht erfüllen? (Ich muß den Vorsatz fassen, nicht mehr zu sündigen.) D. h.: Du mußt den Willen fassen, du mußt dir fest vornehmen, daß du Gott nie mehr beleidigen willst. — Welches ist die vierte Bedingung? (Ich muß meine Sünden beichten.) D. h.: Du mußt dem Priester sagen, wodurch [durch was alles] du Gott beleidigt hast. — Welche fünfte Bedingung mußt du erfüllen, wenn dir deine Sünden nachgelassen werden sollen? (Ich muß Buße thun.) D. h.: Du mußt gute

Werke verrichten, um dem lieben Gott die zugefügten Beleidigungen ein wenig zu ersetzen und um die von Gott über dich ausgesprochenen Strafen ein wenig abzutragen. — Wer diese fünf Bedingungen bei der hl. Beicht erfüllt, den darf der Priester von seinen Sünden lossprechen und dem läßt zu gleicher Zeit der liebe Gott im Himmel die Sünden nach.

Wer gibt uns den besten Unterricht über Buße und Vergebung der Sünden? (Jesus gibt ihn.) Wo gibt er ihn? (Er gibt ihn in der schönen Erzählung vom verlorenen Sohn.) Welche zwei Sünden hatte der verlorene Sohn begangen? (Er hatte seinen Vater undankbar verlassen und in der Fremde ein schlimmes Leben geführt.) 1. Über was denkt der verlorene Sohn im Elend nach? (Er denkt über sein Sündenleben nach.) Wie nennen wir diese Handlung? (Wir nennen sie Gewissenserforschung.) 2. Was schmerzt den verlorenen Sohn? (Es reut ihn, den Vater beleidigt zu haben.) Wie nennen wir dies? (Dies nennen wir Reue und Leid.) 3. Was nimmt sich der verlorene Sohn vor? (Er nimmt sich vor, ins

Vaterhaus zurückzukehren.) Er nimmt sich vor, sein schlimmes Leben aufzugeben und zu seinem Vater heimzugehen. Wie nennen wir dieses? (Wir nennen dieses Vorsatz.) 4. Was will der verlorene Sohn seinem Vater sagen? (Er will ihm alles sagen, was er gefehlt hat.) Wie nennen wir das? (Das nennen wir Beicht.) 5. Und was will er durch die Arbeit seiner Hände wieder gut machen? (Er will den Schaden wieder gut machen, den er angerichtet hat.) Wie nennen wir dies? (Dies nennen wir Genugthuung.) Wie benimmt sich darauf der Vater gegen den wiedergefundenen Sohn? (Er empfängt ihn mit offenen Armen, verzeiht ihm und nimmt ihn wieder als Kind an.) Wie nennen wir dies? (Dies nennen wir Lossprechung.) — Der verlorene Sohn in dieser schönen Erzählung Jesu ist niemand anderer als der reumütige Sünder bei der hl. Beicht; der Vater aber ist der barmherzige himmlische Vater bei unserer Beicht.

7. Was brauchst du vor allem, um das heilige Bußsakrament würdig zu empfangen?

Um das heilige Bußsakrament würdig zu

empfangen, brauche ich vor allem die Hilfe des heiligen Geistes.

Wessen Hilfe brauchst du vor allem, um das hl. Bußsakrament würdig zu empfangen? (Ich brauche vor allem die Hilfe des heiligen Geistes.) Wir vergessen manches begangene Böse, wir haben Freude am Bösen, wir wollen das Böse ungern meiden, wir schämen uns, das begangene Böse dem Priester zu sagen, wir können nur hart Gutes thun; kurz, eine gute Beicht ist nicht leicht. Darum brauchen wir zu ihr Hilfe, Erleuchtung und Antrieb von Gott; und diese gibt uns der heilige Geist, der Gnadenspender.

8. Wie betest du zum heiligen Geist?

Ich bete: Komm, heiliger Geist, hilf mir, daß ich meine Sünden recht erkenne, herzlich bereue, aufrichtig beichte und mich wahrhaft bessere. Amen.

Damit dir der heilige Geist bei Ablegung der heiligen Beicht helfe, ist es geziemend, daß du ihn um Hilfe anrufest. Wie kannst du nun dies thun? (Ich bete: Komm, heiliger Geist u. s. w.) Du betest: Komm, hl. Geist,

hilf mir! D. i.: Komm zu mir, da ich jetzt beichten will, und unterstütze mich bei der Erfüllung der fünf Bedingungen, an die die Nachlassung der Sünden geknüpft ist. Wozu soll dir der hl. Geist erstens helfen? (Er soll mir helfen, daß ich meine Sünden recht erkenne.) D. i., daß mir alle meine Sünden einfallen. Wozu soll dir der hl. Geist zweitens helfen? (Er soll mir helfen, daß ich meine Sünden herzlich bereue.) D. i., damit sie mir sehr leid thun. Wozu soll dir der hl. Geist drittens helfen? (Er soll mir helfen, daß ich meine Sünden aufrichtig beichte.) D. i., damit ich sie alle dem Priester sage. Wozu soll dir der hl. Geist viertens helfen? (Er soll mir helfen, daß ich mich wahrhaft bessern möge.) D. i., damit ich nur mehr Gutes thue.

Aus diesem Unterrichte habt ihr ersehen: Wenn ihr eine gute heilige Beicht ablegen wollt, so müßt ihr verschiedenes thun. Allein, das soll euch nicht zu viel sein, denn ihr habt Gott auch oft und vielleicht schwer beleidigt. Weiters habt ihr ersehen: Eine gute

Beicht können wir nur dann ablegen, wenn uns der hl. Geist hilft. Darum betet zu ihm!

63. Katechese. III. Beicht. Fr. 9.

Erforsche ernstlich dein Gewissen!

Welches ist die erste Vorschrift, die man bei Ablegung einer guten Beicht zu beobachten hat? (Erforsche ernstlich dein Gewissen!) D. h. denke aufmerksam und längere Zeit über alles nach, wodurch du Gott beleidigt hast! Bei der ersten hl. Beicht mußt du über die Sünden deines ganzen bisherigen Lebens nachdenken; bei den späteren Beichten sollst du jedesmal über die Sünden seit der letzten gültigen [vor Gott geltenden] Beicht nachdenken. Dieses Nachdenken über die Sünden heißt man „Gewissenserforschung".

9. Wie mußt du dich fragen, wenn du dein Gewissen erforschest?

Wenn ich mein Gewissen erforsche, muß ich mich fragen:

1. Wie habe ich gesündigt gegen die Gebote Gottes?

2. Wie habe ich gesündigt gegen die Gebote der Kirche?

3. Wie habe ich gesündigt in den Hauptsünden?

Frage dich, ob du eine Sünde, z. B. Lüge, manchmal oder oft begangen hast. Bei einer schweren Sünde muß man sich besinnen, wie oft sie geschehen ist.

Welches muß deine erste Frage bei der Gewissenserforschung sein? (Meine erste Frage muß sein: Wie habe ich gesündigt gegen die Gebote Gottes?) Wie viele Gebote Gottes gibt es? (Es gibt zehn Gebote Gottes.) Daher mußt du hier zehn weitere Fragen stellen: Wie habe ich gesündigt gegen das erste Gebot? Wie gegen das zweite? u. s. w. — Welches muß deine zweite Frage bei der Gewissenserforschung sein? (Meine zweite Frage muß sein: Wie habe ich gesündigt gegen die Gebote der Kirche?) Wie viele Gebote der Kirche gibt es? (Es gibt fünf Gebote der Kirche.) Daher mußt du hier fünf weitere Fragen stellen: Wie habe ich mich gegen das erste Gebot der Kirche versündigt? Wie gegen das zweite? u. s. w. — Welches muß deine dritte Frage bei der Gewissenserforschung sein?

(Meine dritte Frage muß sein: Wie habe ich gesündigt in den Hauptsünden?) Wie viele Hauptsünden gibt es? (Es gibt sieben Hauptsünden.) Wie heißen sie? (Sie heißen: Hoffart, Geiz u. s. w.) Daher mußt du hier sieben weitere Fragen stellen: Wie habe ich mich versündigt durch Hoffart? Wie durch Geiz? u. s. w. — Eine Anleitung zu einer guten Gewissenserforschung, eine Anleitung, wie man sich bei der Gewissenserforschung fragen soll, nennt man Beichtspiegel. In eine solche Anleitung sollen wir bei der hl. Beicht hineinsehen, um unsere Fehler zu entdecken, wie wir oft, bevor wir ausgehen, in den Spiegel sehen, um Ungehöriges an unserer Kleidung &c. zu entdecken. Fast jedes Gebetbüchlein enthält bei den Beichtgebeten einen solchen Beichtspiegel. In den folgenden zwei Unterrichten werde ich mit euch einen Beichtspiegel durchnehmen, damit ihr euch in der Gewissenserforschung bei der hl. Beicht leicht thuet. — In der hl. Beicht soll man auch die Zahl der einzelnen Sünden angeben, da es bei Gott ein Unterschied ist, ob du eine Sünde

einmal oder oft begangen hast. Wie soll man sich deshalb in der Gewissenserforschung bei den einzelnen [kleinen] Sünden fragen? (Ich soll mich fragen, ob ich eine Sünde, z. B. Lüge, einmal oder oft begangen habe.) Bei schweren Sünden muß man in der hl. Beicht eine genaue Zahl angeben, ob sie einmal oder zweimal im ganzen oder einmal oder zweimal in der Woche, im Monat vorgekommen ist. Wie soll man sich deshalb bei einer schweren Sünde in der Gewissenserforschung besinnen? (Bei einer schweren Sünde muß man sich besinnen, wie oft sie geschehen ist.)

Heute habt ihr Unterricht genossen über die Erforschung des Gewissens bei der hl. Beicht. Gebt euch recht Mühe, das Gewissen bei jeder Beicht genau zu erforschen! Verwendet auf die Gewissenserforschung wenigstens eine Viertelstunde! Und es werden euch die begangenen Sünden alle einfallen.

64. Katechese. III. Beicht.

Beichtspiegel.

Gegen die Gebote Gottes habe ich gesündigt: Gegen das erste Gebot [die Verehrung Gottes]: Ich habe die täglichen Gebete öfters nicht verrichtet —. Ich war bei denselben unandächtig — manchmal —. In der Kirche habe ich mich unehrerbietig betragen — manchmal —. Ich habe Gott zu wenig geliebt, auf ihn zu wenig vertraut — zweimal —.

Gegen das zweite Gebot [die Hochschätzung heiliger Namen]: Den Namen [Jesus, Maria] habe ich leichtsinnig ausgesprochen — einigemal —. Die Namen [Herrgott, Sakrament, Kreuz] habe ich im Zorne ausgesprochen — manchmal —.

Gegen das dritte Gebot [die Heiligung des Sonntags]: Hier habe ich keine Sünde.

Gegen das vierte Gebot [die Achtung der Vorgesetzten]: Gegen meine Eltern war ich unfreundlich — bisweilen —. Ich habe für sie fast nie gebetet. Ich war gegen sie ungehorsam — oft —. Ich habe sie dadurch

und sonstwie dreimal schwer betrübt —. In der Schule bin ich manchmal unruhig, unaufmerksam, träge gewesen. Ich habe meine Lehrer dadurch und auf andere Weise erzürnt — oft —. Die Hausaufgaben habe ich oft nicht gelernt und nicht gemacht.

Gegen das fünfte Gebot [das Leben des Nächsten und das eigene und das der Tiere]: Meine Geschwister [andere Kinder] habe ich geschlagen — manchmal —. Meine Geschwister [andere Kinder, ein Erwachsenes] habe ich geschimpft — einigemal —. Eine arme [eine presthafte] Person habe ich verspottet — ein paarmal —. Ein Kind habe ich zum [Lügen, Stehlen] verführt — einmal —. Die Tiere habe ich öfters gequält.

Gegen das sechste Gebot [die Keuschheit des Nächsten und die eigene]: Unkeusches geredet habe ich einmal. Beim An- und Auskleiden, [Baden], Spielen habe ich mich unschamhaft betragen — zweimal —. Etwas Unkeusches an mir und andern habe ich gethan [angesehen] — einmal —. Etwas Unkeusches an mir habe ich zugelassen — einmal —.

Gegen das siebente Gebot [das Eigentum des Nächsten]: Ich habe dem Nächsten [was?] genommen. Ich habe einem Mitschüler, Nachbar [was?] beschädigt. Ich habe zu Hause [was?] genascht.

Gegen das achte Gebot [das Zutrauen und den guten Namen des Nächsten]: Ich habe gelogen — einigemal —. Ich habe vom Nächsten etwas Böses ohne Not ausgesagt — einmal —.

Gegen das neunte und zehnte Gebot [die keuschen und gerechten Gedanken und Begierden]: Ich habe Unreines freiwillig gedacht — dreimal —. Ich habe — einigemal — dem Nächsten etwas nehmen wollen.

---

65. Katechese. III. Beicht.

Fortsetzung des Beichtspiegels.

Gegen die Gebote der Kirche habe ich gesündigt:

Gegen das erste Gebot [die Heiligung der Festtage]: Hier habe ich keine Sünde.

Gegen das zweite Gebot [die Anhörung der hl. Messe an Sonn- und Feiertagen]:

An Sonn- und Festtagen bin ich — zweimal — mit Schuld nicht in die hl. Messe gegangen. In der hl. Messe an Sonn- und Festtagen bin ich — fast jedesmal — unandächtig gewesen.

Gegen das dritte Gebot [Haltung der Fasttage]:

An einem Freitage habe ich — einmal — mit Schuld Fleisch gegessen.

[Das vierte und fünfte Gebot geht euch, Kinder, noch nichts an.]

In den sieben Hauptsünden habe ich gesündigt:

1. Ich war hoffärtig auf [Kleidung, Kenntnisse] — mehrmals —.
2. Ich war — bisweilen — geizig, indem ich [einem Kinde, das mich um Brot, um eine Feder bat, dieses versagte].
3. [Was Unkeusches anbelangt, ist beim sechsten und neunten Gebot Gottes schon behandelt.]

4. Ich war andern — hie und da — neidig um [ihr Wissen, Lob, Kleidung]. Ich war — einmal — schadenfroh über [den Unfall eines Mitschülers].
5. Ich war — mehrmals — unmäßig im Essen.
6. Ich war etlichemal ein wenig zornig, zweimal sehr zornig.
7. Ich war — oft — träge im [Aufstehen, bei der Arbeit].

Mein größter Fehler ist [der, daß ich die Mutter einmal schwer beleidigt habe]. Mein Lieblingsfehler ist [Trägheit im Lernen, Lügen]. [Lieblingsfehler nennt man die Sünde, welche jemand am öftesten von allen Sünden begeht.]

---

66. Katechese. III. Beicht. Fr. 10—11.

Bereue herzlich deine Sünden!

Welches ist die zweite Vorschrift, die man bei Ablegung einer guten Beicht zu beobachten hat? (Bereue herzlich deine Sünden!) D. h.: Fasse ein Leid [betraure es] im Herzen, im Innern, daß du Gott durch deine Sünden

beleidigt hast! — Die Reue ist das Wichtigste bei der hl. Beicht.

10. Wie erweckst du Reue?

Ich erwecke Reue, wenn ich bete: „Mein Gott, es ist mir leid und reuet mich von Herzen, daß ich dich, meinen liebsten Vater, beleidigt und deine Strafe verdient habe."

Du hast Reue über deine Sünden, wenn du einsiehst, wie häßlich sie vor Gott sind, wenn sie dir im Herzen leid thun, und wenn du wünschest, sie nicht begangen zu haben.

Durch das soeben gelesene Gebet drückst du deine Reue über die begangenen Sünden vor Gott aus. Du betest: „Mein Gott, es ist mir leid und reuet mich von Herzen", d. h. es schmerzt mich im Innern. Was reuet dich? (Es reuet mich, daß ich dich, meinen liebsten Vater, beleidigt) 2c. = betrübt und bei dir verschuldet habe, daß du mich züchtigest. Gott straft uns wegen der schweren Sünde, indem er uns zur Hölle verurteilt; wegen der kleinen Sünden straft er uns, indem er uns zu Leiden oder zum Fegfeuer verurteilt. — Zu einer rechten, gottgefälligen Reue

gehören drei Stücke. Die Anmerkung gibt dieselben an. Wann hast du Reue über deine Sünden? (Ich habe Reue über meine Sünden, wenn ich einsehe, wie häßlich sie vor Gott sind.) Der Sünder hat die Gebote Gottes nicht gehalten, obwohl er ihre Haltung Gott und der Kirche in der hl. Taufe feierlich versprochen hatte; und, indem er sündigte, hat er gleichsam gesagt: „Ich thue, was ich will"; auch hat er die Wohlthaten Gottes mit Bösem vergolten. Wie häßlich ist also die Sünde! Das erkenne! Wann hast du ferners Reue über deine Sünden? (Ich habe Reue über meine Sünden, wenn sie mir im Herzen leid thun.) Es genügt nicht, bloß mit dem Munde zu sagen: „Meine Sünden sind mir leid, o Gott!" sondern du mußt das auch in deinem Innern fühlen. Welches ist das dritte Stück, das zu einer gottgefälligen Reue gehört? (Ich muß wünschen, die Sünden nicht begangen zu haben.) Dein Wunsch muß sein: „Mein Gott, hätte ich dich doch niemals betrübt! Ich wollte, ich wäre vorher gestorben, ehe ich gesündiget habe."

11. Warum mußt du deine Sünden bereuen?

Ich muß meine Sünden bereuen, weil ich Gott beleidigt und seine Strafe verdient habe.

Wenn dir eine Sünde bloß leid thut, weil du von Menschen Strafe bekommen hast, so reicht das zur Beicht nicht hin.

Bedenke, der himmlische Vater war stets so gut mit dir, und du warst so böse gegen ihn.

Schau den Heiland am Kreuze, voll Blut und Wunden; die Sünden, auch deine Sünden haben ihn so zugerichtet. — Sage: wo wärest du jetzt, wenn der liebe Gott dich in deinen Sünden hätte sterben lassen? — Bereue und verabscheue doch deine Sünden!

Wegen wem mußt du deine Sünden bereuen? (Ich muß sie wegen Gott bereuen.) Und warum wegen Gott? (Ich muß sie bereuen, weil ich Gott beleidigt und seine Strafe verdient habe.) Du mußt sie bereuen, weil du Gott betrübt und verschuldet hast, daß er dich züchtige. — Reicht es zur Beicht hin, wenn dir eine Sünde bloß leid thut, weil du von Menschen Strafe bekommen hast? (Das reicht zur Beicht nicht hin.) Diese Sünde würde dir von Gott nicht verziehen, weil du bei deiner Reue nicht Gott im Auge

hattest, sondern eine Strafe von Menschen, wie Schläge, Gefängnis, Schande. — Was sollst du bedenken, damit du zu einer wahren Reue über deine Sünden gelangst? (Ich soll bedenken: Der himmlische Vater war stets so gut mit mir und ich war so böse gegen ihn.) — Was sollst du anschauen, um zu einer wahren Reue über deine Sünden zu gelangen? (Ich soll den Heiland am Kreuze anschauen.) Wie sieht er da aus? (Er ist voll Blut und Wunden.) Was hat ihn so zugerichtet? (Die Sünden, auch meine Sünden haben ihn so zugerichtet.) — Was sollst du zu dir sagen, um zu einer rechten Reue über deine Sünden zu gelangen? (Ich soll sagen: Wo wäre ich jetzt, wenn der liebe Gott mich in meinen Sünden hätte sterben lassen?) Du wärest vielleicht gar in der Hölle. Darum befolge wohl die Schlußmahnung! Wie heißt sie? (Sie heißt: Bereue und verabscheue doch deine Sünden!) Wohlan, fasse tiefen Schmerz über die Beleidigungen, die du Gott durch deine Sünden zugefügt hast, und einen Ekel über deine Bosheit gegen Gott!

So viel über die Reue. Wenn ihr bei der hl. Beicht das Gewissen erforscht habt, dann betet, bevor ihr in den Beichtstuhl gehet, andächtig das Reuegebet, wie ihr es heute gelernt habt, und machet den Vorsatz, den ihr das nächste Mal lernen werdet! Bereuet besonders eure größeren Fehler! — Dazu rate ich euch: so oft ihr das Unglück gehabt habt, eine größere Sünde zu begehen, erwecket Reue und machet den Vorsatz, nicht mehr zu sündigen; dazu versprechet Gott, die Sünde sobald als möglich zu beichten! Und Gott wird sofort Erbarmen mit euch haben und euch wegen der Reue und der versprochenen nächsten Beicht die Sünde vergeben. Erwecket auch jeden Abend vor dem Einschlafen Reue über die Fehler, die ihr den Tag über begangen habt, besonders darüber, was ihr gefehlt habt bezüglich der Frömmigkeit, Folgsamkeit, Sittsamkeit, und machet den Vorsatz, diese Sünden nicht mehr zu begehen! Wer dies thut, den wird die Gewissenserforschung bei der heiligen Beicht nie hart ankommen.

67. Katechese. III. Fr. 12—15.

Mache den festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen!

Welches ist die dritte Vorschrift, die man bei Ablegung einer guten Beicht zu beobachten hat? (Mache den festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen!)

12. Wie erweckst du den Vorsatz?

Ich erwecke den Vorsatz, wenn ich bete: Ich nehme mir fest vor, die Sünde und die Gelegenheit zur Sünde zu meiden und alles zu thun, was zur Besserung meines Lebens nothwendig ist."

Du meidest die Gelegenheit zur Sünde, wenn du nicht mit bösen Kindern umgehst, und von Orten wegbleibst, wo du leicht zur Sünde verleitet wirst.

Du betest beim Vorsatz: „Ich nehme mir fest vor," d. h. ich will von jetzt an folgendes thun und mich nicht mehr davon abbringen lassen. Was nimmst du dir vor? (Ich nehme mir vor, die Sünde und die Gelegenheit zur Sünde zu meiden.) D. h. ich will alles unterlassen, wodurch ich Gott beleidigt habe, und will von allem wegbleiben, was mich wieder

zur Sünde verführen könnte. Was nimmst du dir noch vor? (Ich nehme mir vor, alles zu thun, was zur Besserung meines Lebens notwendig ist.) Was zur Besserung deines Lebens notwendig ist, sagt dir der Beichtvater. Das thue! Außer dem, was dir der Beichtvater besonders sagt, ist zur Besserung des Lebens sehr nützlich einerseits fleißiges Beten und tägliches Besuchen der hl. Messe, weil dadurch Hilfe gegen das Böse erlangt wird, und andererseits fleißiges Aufmerken beim Religionsunterricht in Schule und Kirche, da man hiedurch Eifer zum Guten bekommt. Das thue auch! — Wann meidest du die Gelegenheit zur Sünde? (Ich meide die Gelegenheit zur Sünde, wenn ich nicht mit bösen Kindern umgehe und von Orten wegbleibe, wo ich leicht zur Sünde verleitet werde.) Böse Kinder sind solche, welche sehr oft raufen, hl. Namen leichtsinnig aussprechen, die immer auf der Straße sind u. s. w. Orte, wo du leicht zur Sünde verleitet wirst, sind solche, wo dich deine Eltern, Lehrer und andere Leute nicht sehen können, wie Badeplätze, Städel,

Waldungen. Solche Kinder und solche Orte meide! Zum Baden gehe nur mit braven Kindern und auch sonst verkehre nur mit braven Menschen!

Beichte aufrichtig deine Sünden!

Welches ist die vierte Vorschrift, die man bei Ablegung einer guten Beicht zu beobachten hat? (Beichte aufrichtig deine Sünden!)

13. Was mußt du thun, wenn du Reue und Vorsatz erweckt hast?

Wenn ich Reue und Vorsatz erweckt habe, muß ich beichten, das heißt meine Sünden dem Priester bekennen.

Was mußt du thun, wenn du Reue und Vorsatz erweckt hast? (Ich muß beichten.) Was heißt das? (Das heißt: Ich muß meine Sünden dem Priester bekennen.) Du mußt deine Sünden dem Priester sagen.

14. Wie sollst du beichten?

Ich soll aufrichtig beichten.

Fürchte dich nicht! Der Beichtvater meint es gut mit dir; er schweigt auch über alles, was du

ihm beichtest. Bei einer schweren Sünde muß man auch die Zahl beichten, wie oft die schwere Sünde geschehen ist.

Wie sollst du beichten? (Ich soll aufrichtig beichten.) Dies geschieht, wenn du alle deine Sünden, wenigstens alle schweren Sünden, dem Priester sagst und zwar genau so sagst, wie du sie begangen hast. Wenn einer z. B. einen Mitschüler geschlagen und, um dies thun zu können, ihm vorher abgepaßt hat, so muß auch das gesagt werden. Eine aufrichtige Beicht kommt dem Menschen oft hart an; er sagt nur ungern seine Fehler; er möchte lieber sagen, was er Gutes an sich habe. Welchen Rat für deine hl. Beicht gibt dir daher die Anmerkung? (Fürchte dich nicht!) Aus welchen zwei Gründen sollst du dich nicht fürchten, deine Sünden zu bekennen? (Der Beichtvater meint es gut mit mir; er schweigt auch über alles, was ich ihm beichte.) Der Beichtvater wünscht von Herzen, daß du eine aufrichtige Beicht ablegest; auch darf er von dem, was du ihm in der hl. Beicht mitteilst, kein Wörtlein aussagen, sonst würde er aufs strengste

von den Oberen der Kirche bestraft. Was mußt du bei einer schweren Sünde auch beichten? (Ich muß auch die Zahl beichten, wie oft die schwere Sünde geschehen ist.) Darauf bist du schon bei der Gewissenserforschung Frage 9 aufmerksam gemacht worden.

15. Erhält auch Verzeihung, wer eine schwere Sünde wissentlich verschweigt?

Wer eine schwere Sünde wissentlich verschweigt, erhält keine Verzeihung seiner Sünden, und das Verschweigen ist eine neue schwere Sünde.

Wenn jemand eine schwere Sünde vergessen hat, so beichte er sie das nächste Mal.

Erhält auch Verzeihung seiner Sünden, wer eine schwere Sünde wissentlich [mit Fleiß] nicht gesagt hat? (Er erhält keine Verzeihung seiner Sünden.) Gott läßt einem solchen seine Sünden nicht nach, da er in einer wichtigen Sache nicht aufrichtig gewesen ist. — Und was begeht ein solcher? (Er begeht eine neue schwere Sünde.) Derselbe beleidigt Gott neuerdings schwer. Wenn einer mit zwei schweren Sünden beladen in den Beichtstuhl hineinginge

und würde von diesen zwei Sünden eine absichtlich nicht beichten, der käme mit drei schweren Sünden beladen heraus. — Was ist zu thun, wenn jemand eine schwere Sünde [zu beichten] vergessen hat? (Er beichte sie das nächste Mal.) Er sage sie, wenn er wieder beichtet.

Soviel über Vorsatz und Beicht. Beichtet alle eure Sünden jedesmal aufrichtig! Die Frucht einer aufrichtigen Beicht ist Gewissensfriede. Daher kommt das Sprichwort: „Beicht macht leicht".

---

68. Katechese. III. Fr. 16—19.

16. Wie fängst du die Beicht an?

Ich fange die Beicht an: „Ich armer, sündiger Mensch klage mich an vor Gott und Euer Hochwürden, daß ich seit . . . . folgende Sünden begangen habe."

Du betest: „Ich armer sündiger Mensch klage mich an"; d. h. ich habe durch manches Böse Gott beleidigt und kann dies selber nicht gut machen, obwohl es mein Wille wäre;

daher nehme ich meine Zuflucht zu denen, die mir helfen können, und bekenne ihnen, was ich verübt habe. Vor wem klagst du dich an? (Ich klage mich an vor Gott und Euer Hochwürden.) D. h.: Ich klage mich an vor dem unsichtbaren Gott und vor seinem sichtbaren Stellvertreter, dem Priester, dem er die hohe Würde der Sündenvergebung übertragen hat. Worüber klagst du dich an? (Ich klage mich an, daß ich seit . . . . folgende Sünden begangen habe.) Wo die Punkte stehen, soll die Zeit angegeben werden, von der an ihr die Sünden bekennen wollet. Bei eurer ersten Beicht könnt ihr etwa sagen: seit „ich lebe". Bei euren spätern Beichten könnt ihr angeben: seit „vierzehn Tagen", oder seit „vier Wochen", oder seit „einem Vierteljahr", oder seit „Ostern", seit „dem Feste des hl. Ulrich", kurz, seitdem ihr nicht mehr gebeichtet habt.

17. Wie schließest du die Beicht?

Ich schließe die Beicht: „Alle meine Sünden reuen mich von Herzen, weil ich Gott beleidigt habe. Ich will sie nicht mehr thun, ich bitte um Buße und Lossprechung. Amen."

Durch dieses Gebet erweckst du nochmals Reue und Vorsatz und bittest zugleich den Priester um die Lossprechung von den gebeichteten Sünden und um eine geeignete Buße [Strafe] für deine gebeichteten Sünden. Wie lautet die Erweckung der Reue und des Vorsatzes? (Alle meine Sünden reuen mich von Herzen, weil ich Gott beleidigt habe. Ich will sie nicht mehr thun.) Wie lautet die Bitte um Lossprechung und Buße? (Ich bitte um Buße und Lossprechung. Amen.)

Thue wahrhaft Buße!

Welches ist die fünfte Vorschrift, die man bei Ablegung einer guten Beicht zu beobachten hat? (Thue wahrhaft Buße!) D. h.: Ersetze Gott das Böse, das du gethan hast, indem du nach der Größe und Zahl deiner begangenen Sünden viel oder einiges Gute thust; trage die Strafen ab, die Gott wegen deiner Sünden über dich verhängt hat, indem du viele gute Werke verrichtest. — Von der Buße, dem fünften Stücke bei der hl. Beicht, heißt, wie bereits früher angedeutet wurde, das ganze

hl. Sakrament: Sakrament der Buße, d. i. Sakrament, in welchem man durch Verrichtung guter Werke die Gott zufügten Beleidigungen wenigstens einigermaßen ersetzt und die von Gott für die begangenen Sünden verdienten Strafen zum Teil abträgt. Was wir hier selber thun können, das sollen wir thun.

18. Wer hat für uns Buße gethan?

Jesus hat für uns Buße gethan in seinem ganzen Leben, insbesondere durch seinen Tod am heiligen Kreuze.

Wer hat für uns Buße gethan? (Jesus hat für uns Buße gethan.) Er hat alle von Gott für unsere Sünden verhängten Strafen auf sich genommen und sie abgetragen. Er hat sehr viel Hartes erduldet, und Gott läßt uns dafür die Sündenstrafen nach. — Wann hat Jesus für uns Buße gethan? (Er hat in seinem ganzen Leben für uns Buße gethan.) Er hat für uns Buße gethan z. B. durch die geduldige Hinnahme aller Erniedrigungen, indem er Menschengestalt annahm, dann durch seine Armut in der Krippe, durch seine Flucht

nach Ägypten; er hat für uns Buße gethan, indem er sich den anstrengenden Arbeiten des Zimmermannshandwerkes, den Mühen und Strapazen des Reisens und Lehrens, der fortwährenden Bekämpfung und Verfolgung von seiten der Juden unterzog. Wodurch hat Jesus insbesondere für uns Buße gethan? (Er hat insbesondere für uns Buße gethan durch seinen Tod am hl. Kreuze.) Er hat aufs geduldigste ertragen die Schmerzen der Geißelung, der Dornenkrönung, der Kreuztragung, der Kreuzigung, der Bitterkeit des Todes. Durch all das hat Jesus bei seinem himmlischen Vater soviel Strafen ersetzt, als alle Menschen zusammen durch ihre Sünden verdient haben und als jeder Mensch hätte selber abtragen sollen. Dennoch müssen auch wir einige Buße für unsere Sünden thun, da Gott dem Sünder in der hl. Beicht um Jesu willen zwar die ewige Strafe [die Höllenstrafe], auch einen Teil der zeitlichen [Unglück, Krankheit] erläßt, aber nicht alle zeitlichen Strafen.

19. Wie sollst du Buße thun?

Ich soll: 1. die Buße verrichten, welche der Priester mir aufgegeben hat, 2. jedes Leiden geduldig ertragen.

Wie sollst du einerseits Buße thun? (Ich soll die Buße verrichten, welche der Priester mir aufgegeben hat.) Diese besteht gewöhnlich in einem oder mehreren Gebeten. — Wie sollst du andererseits Buße thun? (Ich soll jedes Leiden geduldig ertragen.) Es kommen über uns Menschen im Leben viele und verschiedene Leiden wie Hitze, Kälte, Hunger, Durst, Sorgen, Armut, üble Nachreden, harte Behandlung, Krankheit, Tod. Ertraget jedes Leiden geduldig, ohne über Gott zu klagen wegen der Schmerzen! Dadurch könnt ihr die euch treffenden zeitlichen Strafen für eure Sünden abtragen, abbüßen.

Im heutigen Unterricht habt ihr gehört, wie ihr die hl. Beicht anfangen und schließen, und dann, wie ihr nach der hl. Beicht Buße thun sollet. Danket dem lieben Heiland nach jeder hl. Beicht, daß er für uns so viel Buße gethan hat! Thuet auch selber nach jeder

hl. Beicht und in eurem ganzen Leben Buße und zwar viel und große Buße, wenn ihr viele und große Sünden begangen habt; denn sonst müßt ihr nach eurem Tode im Fegfeuer Buße thun!

---

69. Katechese. III. Beicht. (Schluß.)

Zum Schlusse des Beichtunterrichtes will ich euch heute noch einiges sagen, was für eure hl. Beicht weiters zu wissen nützlich ist.

Zur hl. Beicht nimmt man ein Gebetbüchlein und einen Rosenkranz mit. Im Gebetbüchlein merkt man sich zu Hause die Seite, wo die Beichtgebete beginnen, an, indem man an dieser Stelle ein Bildchen einlegt.

Bei der hl. Beicht ist folgendes zu beachten:

1. Vor Ablegung der hl. Beicht: Gehe in der Kirche an den dir angewiesenen Platz in der Nähe des Beichtstuhles und lies dort im Gebetbüchlein „die Gebete vor der hl. Beicht", nämlich die Anrufung des hl. Geistes, die Gewissenserforschung, Reu' und Leid, und den Vorsatz! Ist dann die Reihe, zu beichten,

einmal an dir, so gehe in den Beichtstuhl; vergiß beim Hingehen nicht die Kniebeugung gegen den Altar, weil Jesus im heiligsten Sakrament dort wohnt.

2. Bei Ablegung der hl. Beicht: Im Beichtstuhl knie nieder, mache beim Segen des Priesters das hl. Kreuzzeichen, lege die Arme auf das Gesims, halte Hut oder Gebetbuch an die nach außen schauende Seite des Mundes und neige den Kopf an das Gitter hin! Dann bete: „Ich armer sündiger Mensch u. s. w." Jetzt sage dem Priester deine Sünden leise ins Ohr, doch so, daß er sie deutlich hören kann, die außerhalb des Beichtstuhles Stehenden aber nichts davon vernehmen können! Sage deine Sünden langsam, damit sie der Beichtvater sich merken kann! Bekenne sie reumütig [nicht gleichgültig], damit der Beichtvater gleich merkt, daß es dir wegen der Sünden leid ist! Stellt der Priester keine Fragen an dich, so bete: „Alle meine Sünden reuen mich u. s. w." Frägt dich der Beichtvater um dies oder jenes, so antworte ihm demütig; auf seine Belehrung, Mahnung [Zu-

spruch] und die Buße, die er dir auferlegt, achte wohl, damit du sie dir merkest! Während des Gebetes, das der Priester für sich leise verrichtet, erwecke nochmal Reue und Vorsatz! Bei den Lossprechungsworten des Beichtvaters falte die Hände schön und mache beim Segen das hl. Kreuzzeichen! Auf seine Worte: „Gelobt sei Jesus Christus!" antworte: „In Ewigkeit. Amen!" Und nun verlasse den Beichtstuhl!

3. Nach Ablegung der hl. Beicht: Wenn du aus dem Beichtstuhl herauskommst, so mache wieder eine Kniebeugung zum Altar, und gehe an den angewiesenen Platz in der Kirche zurück! Verrichte dort die Buße, die dir der Beichtvater aufgegeben hat, sowie „die Gebete nach der hl. Beicht", wie sie in deinem Gebetbüchlein stehen, nämlich die Danksagung an Gott für die Nachlassung der Sünden!

An eurem Beichttage rate ich euch, folgendes zu thun:

Am Morgen höret eine hl. Messe an als Bitte an Gott um eine gute Beicht! Nach der hl. Beicht bleibet vom Spiele fern, dafür

leset zu Hause längere Zeit in frommen Büchern! Ist es euch möglich, so kommet später nochmals in die Kirche und betet die Kreuzwegandacht, welche in eurem Gebetbüchlein enthalten ist, oder einen Rosenkranz!

Liebe Kinder! Jetzt wisset ihr, was ihr zum Beichten mitbringen, was ihr beim Beichten in der Kirche thun und wie ihr den Beichttag zubringen sollet. Wohlan, befolget es! Befolget es bei der ersten und bei jeder späteren hl. Beicht! Gott wird euren Gehorsam und eure Mühe lohnen; er wird euch die Sünden nachlassen, seine Liebe wieder schenken, er wird große Ruhe und Freude wegen der Vergebung der Sünden in eure Herzen senken; er wird euch Kraft zum Guten und Abscheu vor dem Bösen geben. Jesus, der gute Hirt, vermittle euch in der hl. Beicht bei seinem himmlischen Vater Rechtfertigung, d. i. Reinigung von allen Makeln [Verunreinigungen] eurer Seele!

70. Katechese. Anhang.

Tagesordnung des Schulkindes.

Heute will ich vom Katechismus nichts erklären, sondern will euch sagen, wie ihr jeden Tag in einer gewissen Ordnung zubringen sollet.

Stehet am Morgen immer eineinhalb Stunden vor der hl. Messe auf. Die halbe Stunde Zeit verwendet zum Abwaschen, Morgengebet und Frühstück, die ganze Stunde Zeit verwendet auf das Lernen und Durchsehen der geschriebenen Hausaufgaben. Die Morgenzeit ist die Zeit, in der man am leichtesten auswendig lernt. „Morgenstund' hat Gold im Mund."

In die Schule kommt rechtzeitig und bringet jedesmal alle Schulbücher mit, auch den Katechismus, da ich hie und da an einem andern als dem festgesetzten Tage zu euch komme.

Vor der Schule gehet wenn möglich täglich in die hl. Messe. Höret ihr das Zeichen zur hl. Messe, so machet euch auf den Weg

zur selben. Vergesset nicht, das Meßbüchlein mitzunehmen und, seid ihr bei der Kirche angekommen, so bleibet nicht auf dem Vorplatz oder im Vorzeichen stehen, bis man zusammenläutet, sondern begebet euch alsbald in das Gotteshaus hinein.

Ist die Schule aus, dann kehret sofort nach Hause zurück. Was euch am Mittag an übriger Zeit bleibt, gehört zur Erholung. Gehet aber nicht alsbald zur Schule, denn wenn vor dem Schulsaal viele Kinder beisammen sind, gibt es gern großen Lärm und das ist ungeziemend; bleibet und spielet im eigenen Hofraum und Garten.

Am Nachmittag nach der Schule könnt ihr eine Stunde ausruhen — in dieser Zeit dürft ihr auch mit Erlaubnis eurer Eltern zu andern Kindern zum Spielen gehen —; darauf schreibet und lernet die Aufgaben für den folgenden Tag, außer wenn ihr den Eltern bei der Arbeit helfen müßt.

Am Abend leset in der Heiligenlegende und betet das Abendgebet; betet es vor dem Schlafengehen. Gehet früh, etwa um 7 Uhr

zu Bett, damit ihr am nächsten Morgen früh aufstehen könnet. Wenn es unter Tags nicht geschehen konnte, machet und lernet am Abend noch die Schulaufgaben.

Lebet nach der soeben angegebenen Ordnung alle Tage! Wer nach der Ordnung lebt, lebt gottgefällig und erspart sich viel Unangenehmes.

---

71. Katechese. Anhang.

Betragen in der Kirche.

[Vortrag beim Anweisen der Plätze in der Kirche.]

Hiemit weise ich jedem den Platz an, den es in der Kirche in diesem Schuljahr einzunehmen hat. . . — Merket die angewiesenen Plätze und gehet an sie, so oft ihr in den Gottesdienst kommet!

Der Ort, an dem ihr jetzt seid, heißt Kirche. Die Kirche ist kein gewöhnliches Haus, sondern ein Bethaus und ein Haus Gottes; hieher kommen die katholischen Christen der Pfarrei zum Beten zusammen, hier wohnt Gott Tag und Nacht auf dem Hochaltar im Tabernakel. Darum sollet ihr euch in der Kirche

besonders fromm und sittsam betragen. — Wenn ihr in der Kirche seid, so sehet zum Tabernakel hin, denket an Jesus Christus, unsern Herrn und Gott, der im Tabernakel wohnt, und betet ihn an. Wer noch nicht lesen kann, bete immer wieder das Vater unser und „Jesuskindlein, komm zu mir ꝛc.!“ Wer lesen kann, lese in seinem Gebetbuch [stille] bei der hl. Messe die Meßgebete, bei der Vesper die Vespergebete; ist Rosenkranz, so betet diesen [laut] mit; singt man eine deutsche Messe, so singe mit, wer bereits singen kann. Hebet in der Kirche immer die Hände auf. Bei der Predigt und Christenlehre schauet und horchet auf den Priester. In der Kirche kniet man meistens; man sitzt bei den Vorträgen des Priesters, man steht auf bei den zwei Evangelien der Messe, auch wenn der Priester in die Kirche kommt und aus derselben geht. — Beim Hineingehen in die Kirche machet es so: Nehmet Weihwasser und besprenget euch damit, hebet die Hände auf, beuget bei eurem Stuhle angekommen das Knie vor Jesus im Tabernakel, gehet in den Stuhl, knieet nieder und

machet das Kreuzzeichen. Beim Hinausgehen aus der Kirche machet es so: Machet das Kreuzzeichen, erhebet euch, hebet die Hände auf, gehet paarweise aus dem Stuhl, beuget das Knie vor Jesus, nehmet Weihwasser. — Meidet alle Unehrerbietigkeit in dem Gotteshause, wie Schwätzen, Lachen, Umhersehen, Bildertauschen, Tupfen, Drängen und Stoßen.

Ich habe vorhin gesagt: Hebet in der Kirche immer die Hände auf! Das Händeaufheben ist derart anzugehen: Wir legen die beiden Arme auf die Brust, die beiden Hände legen wir mit der inneren Fläche zusammen [falten wir] und heben sie zu Gott im Himmel empor, der rechte Daumenfinger wird immer über den linken Daumen gelegt. Hebet auch zu Hause und, wo ihr betet, die Hände auf und dies schön, daß Gott seine Freude daran haben kann und daß ihr die anderen Kinder erbauet, zur Frömmigkeit antreibet!

Zum Ende wollen wir noch das Gebet zum allerheiligsten Altarssakrament auf unsern Knieen verrichten.

Schluß des Unterrichts.

Nun schließe ich, liebe Kinder! den Religionsunterricht bei euch für dieses Schuljahr.

Ich danke Gott, daß er mir die Gnade erwiesen hat, euch den Unterricht in der hl. Religion geben zu dürfen, und daß er mir die Gesundheit gelassen, euch unterrichten zu können. Ihr hingegen danket Gott, daß er euch die Gnade erwiesen hat, den Unterricht in der hl. Religion anhören zu dürfen, und daß er euch die Gesundheit gelassen, dem Unterrichte beiwohnen zu können. — Befolget mit größtem Eifer, was ihr hier gehört und gelernt habt! Wenn ihr es befolget, liebt euch Gott und wird euch nach eurem Tode in die ewigen Freuden des Himmels aufnehmen. Jesus, göttlicher Kinderfreund, unterstütze mit deiner Hilfe den guten Willen dieser Kinder!

Jetzt wollen wir noch der heiligsten Dreifaltigkeit für den Religionsunterricht gemeinsam und laut Dank sagen mit einem „Vater unser" und „Ehre sei dem Vater".

Salger, L.

Katechesen zum kleinen Katechismus im Bistum Augsburg zunächst für den Unterricht in ungeteilten Schulen

Köngetried b. Mindelheim 1898